

Landtagsmitglieder 1835 bis 1848

Bearbeitet von Martin KHULL-KHOLWALD

Prälaten

CROPHIUS Edler von KAISERSSIEG, Ludwig

Die Familie CROPHIUS wurde 1689 mit dem Prädikat Edle von KAISERSSIEG in den Adelsstand erhoben. Der Vater von **Ludwig CROPHIUS Edler von KAISERSSIEG** (14SEP1792–24APR1861) lebte jedoch in bescheidenen Verhältnissen und übte ein Handwerk aus. Nach der Absolvierung des Gymnasiums in Graz trat Ludwig CROPHIUS 1813 in das Zisterzienserstift Rein ein. 1827 wurde er zum Doktor der Theologie promoviert und schon im darauffolgenden Jahr bekleidete er das Amt des Rektors der Grazer Universität. 1823 war er zum Abt des Stiftes Rein gewählt worden. Dem Abt von Rein stand ein Sitz im steiermärkischen Landtag zu. Zwei Jahre nach seiner Aufnahme in den Landtag wurde Ludwig CROPHIUS zum Ausschussrat des geistlichen Standes gewählt. Später wählten ihn seine Standesgenossen zum Verordneten des Prälatenstandes. Abt Ludwig wohnte zumeist im Reinerhof in Graz. Als enger Wegbegleiter Erzherzog Johann fungierte Ludwig CROPHIUS ab 1826 als Kurator, ab 1828 als Studiendirektor des Joanneums. Sowohl an der Erstellung der Lehrpläne der 1840 gegründeten Berg- und Hüttenakademie als auch der 1845 eröffneten Realschule wirkte er aktiv mit. Gemeinsam mit dem ständischen Archivar Josef WARTINGER, dem Historiker Albert (Anton) von MUCHAR und dem ständischen Sekretär Karl Gottfried von LEITNER initiierte er die Gründung des Historischen Vereins für Innerösterreich. Ludwig CROPHIUS engagierte sich in den Leitungsgremien der Steiermärkischen Sparkasse und der Wechselseitigen Brandschadensversicherung.¹

KERSCHBAUMER, Gottlieb

Gottlieb KERSCHBAUMER (04JAN1801–01JAN1862) wurde am 15. März 1838 zum Propst des Augustiner-Chorherrenstiftes Vorau gewählt. Er entstammte einer bäuerlichen Familie aus der Umgebung des Stiftes, ging in Vorau und Graz zur Schule und studierte in Graz Theologie. Innerhalb der Gemeinschaft der Chorherren des von ihm regierten Stiftes war ihm besonders daran gelegen, Disziplin und Glaubenseifer zu stärken. Er erweiterte den Besitz des Stiftes und erwarb sogar ein Hammerwerk.² 1839 gründete er ein Privatgymnasium, welches bis 1863 bestand.³ KERSCHBAUMER war in Vorau Mandatar des geognostisch-montanistischen Vereins für Steiermark.⁴

¹ ABLEITINGER Alfred, Abt Ludwig Crophius (1792–1861). In: RAPPOLD Paulus (Hg.), Stift Rein 1129–1979. 850 Jahre Kultur und Glaube. Festschrift zum Jubiläum (Rein 1979), 227–251, 227–228, 243, 247.

² FANK Pius, Das Chorherrenstift Vorau (Vorau 1959), 266–281.

³ ALLMER Gottfried, Das Chorherrenstift Vorau im Laufe der Zeiten. In: RECHBERGER Gerhard (Hg.), 850 Jahre Augustiner-Chorherrenstift Vorau 1163–2013 (Hartberg 2012), 36–48, hier: 45.

⁴ Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1855 (Graz 1855), 238.

KREIL, Benno

Benno KREIL (01NOV1779-01MAR1863) wurde in der Nähe des Stiftes Admont als zweitältester Sohn eines Gastwirts geboren. Es besuchte zuerst das Gymnasium in Admont und im Anschluss das Lyceum in Graz. 1809 wurde er von der Universität Salzburg zum Doktor der Theologie promoviert. An der Universität in Graz unterrichtete er bis zu seiner Berufung zum Administrator des Stiftes Admont neuteamentarische Bibelwissenschaft. Er war mit Josef Freiherrn von HAMMER-PURGSTALL befreundet. Als er 1823 zum Administrator des Stiftes gewählt wurde, war dieses mit sehr hohen Schulden belastet. 1839 wurde KREIL zum Abt von Admont gewählt.⁵ Benno KREIL diente den Ständen als Ausschussrat. Er war zudem im Ausschuss der Filiale Rottenmann der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft vertreten und wurde mit der großen goldenen Zivilverdienstmedaille am Bande ausgezeichnet.⁶

LARITZ, Alois

Der Stadtpfarrer von Bruck an der Mur **Alois LARITZ** lehrte an der Universität in Graz alttestamentarische Bibelkunde und orientalische Sprachen und bekleidete das Amt des Dekans der theologischen Fakultät.⁷ Er diente den Ständen Steiermarks beziehungsweise dem Landtag über das Revolutionsjahr 1848 hinaus als Ausschussrat. Als Brucker Stadtpfarrer führte er den Titel infulierter⁸ Propst.⁹ Unter Fürstbischof Ottokar Graf von ATTEMS wirkte er als Consistorialrat am Domkapitel des Bistums Seckau.¹⁰

PURKARTHOFER, Mathias

Der Domherr **Mathias PURKARTHOFER** (gest. 05MAY1846)¹¹ wurde am 1. Februar 1835 zum Dompropst des Bistums Seckau ernannt.¹² Als Dompropst war er berechtigt, das Domkapitel auf den Landtagen zu vertreten. Schon in der Landtagssitzung vom 12. Mai 1835 wurde er von seinen Standesgenossen zum Ausschussrat des geistlichen Standes gewählt.¹³ Im Viertel Burg der Landeshauptstadt Graz engagierte er sich als Mitglied des Vorstandes des Armenversorgungsvereins.¹⁴

REISMÜLLER, Hermann

Der Stadtpfarrer von Graz und infulierte¹⁵ Propst **Hermann REISMÜLLER** (gest. 19NOV1850)¹⁶ war Doktor der Theologie und Mitglied der theologischen Fakultäten der Universitäten Graz, Wien und Krakau. Er diente den Ständen Steiermarks als Ausschussrat und engagierte sich im Armenversorgungsverein, wo er

⁵ LIST Rudolf, Stift Admont 1074–1974. Festschrift zur Neunhundertjahrfeier (Ried im Innkreis 1974), 381, 382, 386, 394.

⁶ Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1848 (Graz 1848), 128, 256.

⁷ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1835 (Graz 1835), 210.

⁸ Berechtigt, eine Mitra zu tragen.

⁹ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1840 (Graz 1840), 144.

¹⁰ Handbuch Steiermark 1855, 148.

¹¹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 40, 259v.

¹² StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 102r.

¹³ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 114r.

¹⁴ Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1845 (Graz 1845), 300.

¹⁵ Berechtigt, eine Mitra zu tragen.

¹⁶ Diözesanarchiv Graz-Seckau, Sterbeindex II 1728–1910 – Graz-Hl. Blut, 330 (=http://matriken.graz-seckau.at/flashbook?id=340¤tPage=303, 011228SEP2017).

in den Vorständen für die Grazer Stadtviertel Landhaus und Jakomini tätig war. Im Schuldistrikt Graz fungierte er als Schuldistriktsaufseher.¹⁷

SUPPAN, Joachim

Joachim SUPPAN (1794–01OCT1864) wurde als Sohn eines Schumachers in Graz geboren. 1816 wurde er zum Priester geweiht, 1819 von der Universität Wien zum Doktor der Philosophie promoviert. In der Folge unterrichtete er an der Universität Innsbruck Mathematik und Physik und stand dieser Bildungsanstalt zeitweise als Rektor vor. 1835 wurde er zum Abt des Benediktinerstifts St. Lambrecht gewählt. Er belebte das Stiftsgymnasium neu, welches unter seiner Leitung von 1846 bis 1850 als öffentliche Schule geführt wurde. Abt Joachim SUPPAN ließ an den zum Stift gehörigen Gebäuden Sanierungsmaßnahmen vornehmen, rationalisierte nach der Grundentlastung die landwirtschaftlichen Eigenbetriebe und modernisierte das stiftseigene Hammerwerk.¹⁸ Als Abt von St. Lambrecht war er Mitglied des Steiermärkischen Landtags und wurde von seinen Standesgenossen am 18. September 1838 zum Ausschussrat des geistlichen Standes gewählt.¹⁹ Im Revolutionsjahr 1848 war er Mitglied der theologischen Fakultät der Universität Wien. Er war Mitglied des Historischen Vereines für Innerösterreich.²⁰

ZÄNGERLE Roman (Franz Xaver) Sebastian

Fürstbischof **Roman Sebastian ZÄNGERLE** (20JAN1771–27APR1848) wurde in Schwaben geboren. Er trat in den Benediktinerorden ein, schloss sowohl das Studium der Philosophie als auch das Studium der Theologie mit einem Doktorat ab und lehrte an den Universitäten Salzburg, Krakau und Wien, ehe er am 18. Mai 1824 zum Fürstbischof von Seckau und Administrator des Bistums Leoben ernannt wurde. Es war ihm ein besonderes Anliegen, in zahlreichen Besuchen und Visitationen die ihm unterstellten Priester im Glauben zu stärken. Auch der Ausbildung der Kandidaten für das Priesteramt wandte er seine besondere Aufmerksamkeit zu. Unter seiner Regentschaft siedelte sich der Orden der Redemptoristen in etlichen Gemeinden des Bistums an. Den Jesuiten ebnete er den Weg, wieder in der Steiermark Fuß fassen zu können. Für die Gesundheitsversorgung in der Steiermark stellte die unter ZÄNGERLE erfolgte Ansiedlung der Barmherzigen Schwestern in Graz und Marburg/Maribor einen wichtigen Schritt dar.²¹ Von seinen Standesgenossen wurde er zum ständischen Ausschussrat gewählt.²²

¹⁷ Schematismus Steiermark 1840, 121, 144, 213.

¹⁸ PLANK Benedikt, Geschichte der Abtei St. Lambrecht. Festschrift zur 900. Wiederkehr des Todestages des Gründers Markward von Eppenstein 1076–1976 (St. Lambrecht 1976), 86–87.

¹⁹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 40, 12v.

²⁰ Handbuch Steiermark 1848, 127, 243.

²¹ LEIPOLD Ägid, Roman Franz Xaver Sebastian Zängerle (1824–1848). In: AMON Karl (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Band 17, Graz – Wien – Köln 1969), 405–420, 405–411.

²² Schematismus Steiermark 1840 (Graz 1840), 144.

Grafen und Freiherren

ADELSTEIN, Josef Freiherr von

Am 4. Mai 1622 wurde der ständische Generaleinnehmer in Graz, Georg ADL, mit dem Prädikat „von ADELSTEIN“ in den Adelsstand erhoben. Am 30. Jänner 1630 wurde der Generaleinnehmer Georg ADL von ADELSTEIN unter die Stände Steiermarks aufgenommen.²³ Die Erhebung der Familie ADL von ADELSTEIN in den Freiherrenstand erfolgte am 18. September 1689.²⁴ **Josef Freiherr von ADELSTEIN** (24AUG1780-13DEC1859)²⁵ absolvierte eine erfolgreiche militärische Karriere. Er erreichte den Dienstgrad Generalmajor und wurde mit dem Ritterkreuz des österreichischen Leopoldordens ausgezeichnet.²⁶ 1811 wurde er zum Kämmerer ernannt.²⁷ Josef Freiherrn von ADELSTEIN wurde sogar die Ehre zuteil, in der Ersten Arcieren-Leibgarde als Unterleutnant dienen zu dürfen.²⁸ Er war mit Clementine, geborene Gräfin von CORONINI-CRONBERG (1792–1867), verheiratet. Mit Josef Freiherrn von ADELSTEIN erlosch dieses Geschlecht im Mannesstamme. Sein Tochter Cajetana heiratete Franz Ritter von GADOLLA.²⁹

AICHELBURG, Ferdinand Graf von

Die aus Kärnten stammende Familie VIERTALER wurde am 3. September 1500 von Kaiser Maximilian mit der im Gailtal in Kärnten gelegenen Herrschaft Aichelburg belehnt. Am 16. Februar 1501 erhielt diese Familie die Bestätigung ihres Adels.³⁰ Am 8. Oktober 1655 wurde die Familie AICHELBURG in den Freiherrnstand erhoben. Ihr Grafenstandsdiplom wurde am 3. Februar 1787 ausgestellt.³¹ Seit 1796 gehört die Familie der Grafen von AICHELBURG dem Konsortium der Stände Steiermarks an.³² **Ferdinand Anton Graf von AICHELBURG** (04SEP1788–25AUG1872) entstammte der Ehe zwischen Franz Anton Grafen von AICHELBURG (1754–1838) und Maria Franziska, geborene Gräfin von PORCIA (1765–1831). Er führte den Titel Kämmerer und war seit 1812 mit der Sternkreuzordensdame Antonia, geborene Gräfin WELSER von WELSERSHEIMB (1790–1878) verheiratet.³³

ATTEMS, Grafen von

Als Grundherren, Beamte und Politiker erlangten die Grafen von ATTEMS besondere Bedeutung für die Steiermark. Unter den zahlreichen Besitzungen dieses Hauses sind als die beiden wichtigsten einerseits in der Untersteiermark Schloss und Herrschaft Feistritz/Slovenska Bistrica und andererseits Schloss und Herrschaft Gösting, welches heute im gleichnamigen Bezirk der steirischen Landeshauptstadt zu finden ist, zu nennen.³⁴ Das Geschlecht der ATTEMS wurde am 20. April 1605 mit dem Prädikat von HEILIGENKREUZ

²³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 111.

²⁴ Genealogisches Handbuch des Adels, hg. v. Deutschen Adelsarchiv, Bd. 53 der Gesamtreihe (1972), 16.

²⁵ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 29. Jg. (1879), 2.

²⁶ Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1840), 47.

²⁷ Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums, 1. Theil (Wien 1840), 96.

²⁸ Hof- und Staatshandbuch für das Jahr 1850, 1. Theil (Wien 1850), 127.

²⁹ Freiherrliche Häuser. 29. Jg., 2.

³⁰ Genealogisches Handbuch 53, 25.

³¹ FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823-1918, 1. Bd. (Senftenegg 1967), 7.

³² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 459.

³³ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 71. Jg. (1898), 11.

³⁴ NASCHENWENG Hannes P., Die Landeshauptleute der Steiermark. 1236-2002 (Graz – Wien – Köln 2002), 177.

in den Freiherrenstand erhoben. Am 6. September 1630 folgte die Erhebung in den Reichsgrafenstand.³⁵ Ursprünglich stammte die Familie der Grafen von ATTEMS aus Friaul und etablierte sich erst im Zuge der Gegenreformation in der Steiermark.³⁶ Im steiermärkischen Landtag ist die Familie ATTEMS seit 1625 vertreten.³⁷ 1626 folgte die Immatrikulation unter die Stände Niederösterreichs. Seit 1643 finden wir die ATTEMS auch unter den Ständen Krains.³⁸

Landeshauptmann **Ignaz Maria Graf von ATTEMS** (24FEB1774-17DEC1861) wurde als Sohn des Landeshauptmanns Ferdinand Grafen von ATTEMS (22JAN1746-23MAY1820) und der Maria Anna, geborene Freiin GALL von GALLENSTEIN in Graz geboren.³⁹ Seit 1798 saß Ignaz Graf von ATTEMS im Landtag. Ab 1801 bis zu seiner Wahl zum Landeshauptmann bekleidete er das Amt eines ständischen Verordneten. 1807 übernahm er die Funktion des ständischen Kanzleidirektors, gemeinsam mit dem Verordneten des Ritterstandes Johann Ritter von KALCHBERG. Ebenfalls ab 1807 übte er gemeinsam mit dem ständischen Obereinnehmer Josef Freiherrn von DIENERSPERG das Amt eines ständischen Depositenkommissars aus. Am 22. Jänner 1807 heiratete er Antonia Gräfin von CHRORINSKY. In zweiter Ehe war er mit Aloisia Gräfin von INZAGHI verheiratet.⁴⁰ Nach dem Tod seines Vaters wurde er im November 1820 von den Ständen zum Landeshauptmann gewählt.⁴¹ Nach der Bestätigung durch den Landesfürsten trat er im Jänner 1821 sein Amt an der Spitze der Stände an. Er führte den Titel Exzellenz und wurde unter die Geheimräte aufgenommen. Neben seiner Funktion als Landeshauptmann übernahm er als Vizepräsident der Landwirtschaftsgesellschaft, als Kurator des Joanneums und als Generaldirektor der Wechselseitigen Brandschadenversicherungsgesellschaft die Verantwortung für wesentliche Einrichtungen in der Steiermark. Als Landeshauptmann trat er, nachdem sein Gesuch um Pensionierung bewilligt wurde, am 28. September 1849 in den Ruhestand. Da der Monarch jedoch keinen Nachfolger bestimmte, lenkte Ignaz Graf von ATTEMS die Geschicke des Landes bis zu seiner definitiven Amtsenthebung am 14. Februar 1852.⁴² **Alexander Graf von ATTEMS** (1814⁴³-1896⁴⁴) diente in der Armee. 1848 nahm er als Kompaniekommandant im 43. Infanterieregiment an den Kämpfen in Italien teil. 1850 wurde er zum Major befördert.⁴⁵ 1859 war er bereits stellvertretender Kommandant dieses Regiments und trug den Dienstgrad Oberstleutnant. Im Ordens des heiligen Johannes zu Jerusalem nahm er die Stellung eines Commandeurs ein.⁴⁶ Die nächste Station auf seiner militärischen Laufbahn nach der Ernennung zum Oberstleutnant war die Beförderung zum Obersten und die Bestellung zum Kommandanten des 17. Infanterieregiments.⁴⁷ Letztendlich wurde er im Range eines Generalmajors dem Truppen-, Divisions-, und Militärkommandanten zu Pressburg zugeteilt. Die Beförderung zum Generalmajor war im Jahr 1869 erfolgt. Alexander Graf von ATTEMS wurde mit dem Militärverdienstkreuz und dem Kaiserlich Mexikanischen Guadalupe-Orden ausgezeichnet.⁴⁸ Er diente zuletzt dem toskanischen Erzherzog Karl Salvator als Kammervorsteher.⁴⁹ Seit

³⁵ ILWOF Franz, Die Grafen von Attems Freiherrn von Heiligenkreuz in ihrem Wirken in und für die Steiermark (=Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark II. Band, 1. Heft, Graz 1897), 12-13.

³⁶ WIESFLECKER Peter, Der steirische Adel im Zeitalter Kaiser Franz Josephs I. In: ZhVSt, XCVIII. Jg. (2007), 297-318, hier 300.

³⁷ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 99.

³⁸ WIESFLECKER Peter, Alter und neuer Adel in Innerösterreich. In: PFERSCHY Gerhard/WIESFLECKER Peter, Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 2005. Führungsschichten im pannonischen Raum im 18. Und 19. Jahrhundert (Graz 2007), 19-39, 23.

³⁹ ILWOF, Attems, 24, 136–137.

⁴⁰ ILWOF, Attems, 139–140, 198.

⁴¹ Die Stände hatten das Recht, einen Vorschlag von zwölf Kandidaten an den Landesfürsten zu übermitteln. Aus diesem Vorschlag wählte der Landesfürst Ignaz Grafen von ATTEMS. ILWOF, Attems, 142–143.

⁴² NASCHENWENG, Landeshauptleute, 180–181.

⁴³ ILWOF, Attems, 205.

⁴⁴ WIESFLECKER, Adel, 313.

⁴⁵ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, I. Theil (Wien 1856), 82–83.

⁴⁶ Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1859), 166.

⁴⁷ Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes für 1866 (Wien 1866), 96 u. 166.

⁴⁸ Militär-Schematismus für das Jahr 1871 des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1871), 26, 113, 137.

⁴⁹ WIESFLECKER, Adel, 313.

1844 führte er den Titel Kämmerer.⁵⁰ **Anton Graf von ATTEMS** (1878-1848)⁵¹ wurde 1810 zum Kämmerer ernannt.⁵² Er besaß die Herrschaften Ehrenhausen und Rohitsch/Rogatec in der Untersteiermark, wo er auch den Sauerbrunnen Obergabernigg/Zgornji Gabrnik⁵³ sein Eigen nannte, Spielfeld⁵⁴ und seit 1816 auch die Herrschaft Obergamlitz, welche er jedoch 1821 bereits wieder veräußerte. Anton Graf von ATTEMS diente den Ständen in zahlreichen Funktionen: Er war Beisitzer bei den Gubernialberatungen in Katastralangelegenheiten, Mitglied der Erbsteuer-Hofkommission und Mitglied der Provinzialkommission, welche über die Entschädigungsansprüche, die aus der Einführung der allgemeinen Verzehrungssteuer hervorgingen, zu beraten hatte. Gemeinsam mit Franz Ritter von FRIEDAU stand er als einer der beiden Theateroberdirektoren dem ständischen Theater in Graz vor und gehörte der ständischen Depositenkommission⁵⁵ als Kommissär an. Nicht zuletzt fungierte er als Verordneter des Herrenstandes.⁵⁶ Er stammte aus dem Göstinger Ast des Grafengeschlechts von ATTEMS und war mit Maria Karolina Gräfin von THURN-VALSASSINA verheiratet.⁵⁷ **Ferdinand Graf von ATTEMS** (04DEC1809-27NOV1878) kam als erstgeborener Sohn des Landeshauptmannes Ignaz Grafen von ATTEMS und der Antonia, geborene Gräfin von CHORINSKY in Graz zur Welt. Er war mit Gabriele, geborene Gräfin von WURMBRAND, verheiratet. An der Universität Graz absolvierte er das juristische Studium. In Begleitung von Universitätsprofessor Dr. Gustav SCHREINER bereiste er Oberitalien. 1832 war er als Konzeptspraktikant in den Verwaltungsdienst eingetreten. Über die Kreisämter Marburg, Cilli und Bruck an der Mur, wo er allesamt als Kreiskommissar wirkte, kam er als überzähliger Sekretär der Landesregierung Oberösterreichs nach Linz. Hier war er unter anderem für die Zensur verantwortlich. 1848 trat er in Linz als Gemeiner in die Nationalgarde ein. Nach dem Tode seines Vaters übernahm Ferdinand ATTEMS den erblichen Sitz der Grafen von ATTEMS im Herrenhaus.⁵⁸ **Franz (Xaver) Graf von ATTEMS** (1785–1843) wurde 1809 zum Kämmerer ernannt.⁵⁹ Er war mit Floriana, geborene Gräfin von ZICHY (1793–1860) verheiratet und besaß die Herrschaft und das Schloss Gösting.⁶⁰ Gösting kam 1701 von den EGGENBERG an die Familie ATTEMS. Die ATTEMS errichteten im Tal das neue Schloss. Neben Gösting besaß Franz Xaver Graf von ATTEMS auch die Herrschaften Straß⁶¹ und Untervogau⁶², welche sich in unmittelbarer Nähe von Straß befand. **Franz Anton Graf von ATTEMS** (07MAR1783 – vor 1854)⁶³ führte seit 1814 den Titel Kämmerer.⁶⁴ Er entstammte der Ehe zwischen dem Landeshauptmann Ferdinand Maria Grafen von ATTEMS und der Maria Anna, geborene Freiin GALL von GALLENSTEIN.⁶⁵ Der Graf führte den Dienstgrad Rittmeister und war mit der

⁵⁰ Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1866 (Wien 1866), 115.

⁵¹ ILWOF, Attems, 205.

⁵² Hof- und Staatschematismus 1840, 95.

⁵³ Handbuch des Herzogthumes Steiermark 1845, 291.

⁵⁴ Handbuch des Herzogthumes Steiermark 1845, 291.

⁵⁵ Handbuch des Herzogthumes Steiermark 1840, 148.

⁵⁶ Schematismus Steiermark 1835, 34, 38, 40, 129, 138. STAUDER Peter, Historisches Häuserbuch des Dorfes bzw. Marktes Gamlitz. In: Marktgemeinde Gamlitz (Hg.), Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde (Gamlitz 2010), 71-139, 77.

⁵⁷ ILWOF, Attems, 205.

⁵⁸ ILWOF, Attems, 198-204.

⁵⁹ Hof- und Staatschematismus 1840, 95.

⁶⁰ LEIPOLD Ägid, Ottokar Maria Graf von Attems (1853-1867). In: AMON Karl (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218-1968 (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Band 17, Graz – Wien – Köln 1969), 428-437, 429.

⁶¹ STESSL Ewald, Straß von den Anfängen bis 1848. In: BUCHSBAUM H., BUCHSBAUM M., FUCHS J., LEITNER R., STESSL E. (Hgg.), Straß. Geschichte einer Marktgemeinde (Graz 1994), 15–44, 35.

⁶² WIESFLECKER, Adel, 305.

⁶³ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 27. Jg. (Gotha 1854), 33 u. 909. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 26. Jg. (Gotha 1853), 31-32. 1854 wird Franz Anton Graf von ATTEMS mit dem Vermerk, dass er verstorben ist, jedoch ohne Todesdatum im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch geführt. In diesem Jahr findet sich im Nekrolog ein Eintrag unter seinem Namen. Dieser Eintrag nennt allerdings auch kein Todesdatum. 1853 führt ihn das Gothaische Genealogische Taschenbuch noch, jedoch ohne den Hinweis, dass er verstorben sei.

⁶⁴ Hof- und Staatschematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1835), 72.

⁶⁵ ILWOF, Attems, 204.

Sternkreuzordensdame Esther Gräfin von KHUEN zu BELASY (1784–1843) verheiratet. Franz Anton besaß die Herrschaft Gabos/Gaboš.⁶⁶

Friedrich Graf von ATTEMS (14AUG1818–21SEP1901⁶⁷) war ein Sohn des Landeshauptmanns Ignaz Maria Grafen von ATTEMS.⁶⁸ 1840 diente er am Kreisamt des Grazer Kreises als Konzeptspraktikant.⁶⁹ Später übernahm er die Funktion eines überzähligen Regierungssekretärs der niederösterreichischen Landesregierung. Seit 1845 war er Kämmerer.⁷⁰ Nach der Revolution von 1848 gehörte er zeitweise als Abgeordneter der Großgrundbesitzer dem steiermärkischen Landtag an.⁷¹ Er war mit Thekla Gräfin von LODRON verheiratet.⁷² 1857 erbte er nach den Grafen von INZAGHI die Herrschaften Oberkindberg, Hart im Müürztal und Lichtenegg. In der Nähe von Pettau/Ptuj besaß er die Herrschaft Wurmberg/Vurberk. Im Grazer Umland gehörte ihm das Gut Rosenhain. In der Stadt selbst nannte er ein Palais am heutigen Bischofsplatz sein Eigen.⁷³ **Heinrich Graf von ATTEMS** (1813–1888)⁷⁴ wurde 1841 zum Kämmerer ernannt. Er hatte die Position eines überzähligen Gubernialrates am Landesgubernium der Markgrafschaft Mähren und dem Herzogtum Schlesien inne.⁷⁵ Er war Ritter 2. Klasse des Ordens der Eisernen Krone.⁷⁶ Heinrich entstammte der Ehe zwischen dem Verordneten Anton Grafen von ATTEMS und der Maria Karolina, geborene Gräfin von THURN-VALSASSINA.⁷⁷ **Karl Graf von ATTEMS** (1814–1882) wurde als ältester Sohn des Franz Xaver Grafen von ATTEMS und der Floriana, geborene Gräfin von ZICHY, auf Schloss Gösting geboren. Er war in erster Ehe mit Dominica Gräfin von ORSAY und in zweiter Ehe mit Amalia KÜNZLER verheiratet.⁷⁸ 1838 wurde er zum Kämmerer ernannt.⁷⁹ Als Inhaber der Herrschaften Gösting und Strass engagierte er sich in der Landwirtschaftsgesellschaft, deren Komitee zur Beförderung des Gartenbaues er vorstand. Als aus dem Komitee ein eigenständiger Verein erwuchs, übernahm Karl Graf von ATTEMS die Stelle des Vereinsdirektors.⁸⁰ **Ottokar Maria Graf von ATTEMS** (18FEB1815–12APR1867) wurde als zweiter Sohn des Franz Xaver Grafen von ATTEMS und der Floriana, geborne Gräfin von ZICHY in Schloss Gösting bei Graz geboren. Seine kirchliche Karriere führte ihn über ein 1850 abgeschlossenes Doktoratsstudium der Theologie und Anstellungen als Pfarrer diverser Gemeinden in Salzburg, der Pfarre Pöls in der Obersteiermark und der Dompfarre Salzburg auf den Bischofsstuhl der Bistums Seckau. Am 6. November 1853 wurde er zum Bischof geweiht. Sein Wirken als Fürstbischof war auf die Bedürfnisse der einfachen Seelsorger fokussiert. Unter seiner Regentschaft ließen sich die Lazaristen in Graz nieder und gründeten unter anderem jenes Priesterspital, welche 1864 von den Barmherzigen Brüdern übernommen wurde. 1854 wurde unter Bischof Ottokar in Graz ein Katholischer Gesellenverein der Kolpinggemeinschaft gegründet. Anton KOLPING selbst besuchte den Grazer Verein im Jahr 1856.⁸¹ Als Fürstbischof von Seckau gehörte Ottokar Graf von ATTEMS dem Herrenhaus des Reichstages an.⁸² **Wilhelm Graf von ATTEMS** (1810–1872)⁸³ diente noch 1840 im Range eines Oberleutnants beim 3.

⁶⁶ Gräfliche Häuser. 27. Jg., 33. Gaboš liegt 20 Kilometer westlich der Stadt Vukovar in Kroatien.

⁶⁷ SCHIVIZ, Matriken, 46.

⁶⁸ ILWOF, Attems, 204.

⁶⁹ Handbuch des Herzogthumes Steiermark 1840, 50.

⁷⁰ Hof- und Staatshandbuch des österreichischen Kaiserthumes. Vollendet vor dem 13. März 1848, 1. Theil (Wien 1848), 100 u. 367.

⁷¹ Hof- und Staatshandbuch für das Jahr 1866 (Wien 1866), 299.

⁷² SCHIVIZ, 254.

⁷³ SCHÖBERL Karl, Kindberg vom Anbeginn bis 1918, Kindberg 2008, 604.

⁷⁴ ILWOF, Attems, 205.

⁷⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, 98 u. 390.

⁷⁶ Hof- und Staatshandbuch 1866, 57.

⁷⁷ ILWOF, Attems, 205.

⁷⁸ Ilwof, Attems, 205.

⁷⁹ Hof- und Staatsschematismus 1840, 109.

⁸⁰ Handbuch Steiermark 1848, 257. Handbuch Steiermark 1855, 233.

⁸¹ LEIPOLD, Attems, 428–433.

⁸² Hof- und Staatshandbuch 1866, 122.

⁸³ ILWOF, Attems, 205.

Dragonerregiment. 1850 stand er jedoch nicht mehr im Sold der kaiserlichen Armee.⁸⁴ Bereits 1835 wurde er zum Kämmerer ernannt. Er war ein Sohn des Verordneten Anton Grafen von ATTEMS und der Maria Karolina, geborene Gräfin von THURN-VALSASSINA.⁸⁵

AUERSPERG, Grafen von

Seit dem Mittelalter waren die Grafen von AUERSPERG eng mit der Geschichte des Herzogtums Krain verbunden. Mit Engelbert I. traten die AUERSPERG 1162 erstmals in den Quellen in Erscheinung und gehörten schon damals zur Elite Krains. Seit 1407 führten die AUERSPERG den Titel Erblandkämmerer von Krain und der windischen Mark, ab 1463 führten sie den Titel Erbmaschall von Krain. 1550 wurde die Krainer Linie, 1573 die österreichische Linie in den Freiherrenstand erhoben. Die Erhebung in den Grafenstand erfolgte am 11. September 1630.⁸⁶ Der Kämmerer **Karl Graf von AUERSPERG** (03MAR1790–29FEB1848⁸⁷) heiratete am 4. September 1823 im 34. Lebensjahr Theresia Gräfin von KHUEN. Als Trauzeugen fungierte unter anderen der ständische Obereinnehmer Max Freiherr von ECKH.⁸⁸ Er diente im 27. Infanterieregiment und erreichte den Dienstgrad Oberstleutnant. Nach seiner militärischen Verwendung fungierte er bis 1847 als Postmeister in Kalsdorf bei Graz. In erster Ehe war er ab 1823 mit Theresia Gräfin KHUEN von BELASI, seit 1830 in zweiter Ehe mit Maria HORVÁTH von ZALABÉR verheiratet. Karl AUERSPERG entstammte dem gräflichen Zweig Kirchberg am Walde der Familie.⁸⁹ Die Herrschaft Kirchberg war ursprünglich im Besitz der Grafen TRAUTTMANNSDORFF. Die Erwerbung dieser Herrschaft geschah am Ende des 17. Jahrhunderts. 1670 ehelichte Johann Herward Graf von AUERSPERG Maria Konstantia Gräfin von TRAUTTMANNSDORFF und brachte so die Herrschaft Kirchberg an sich. Die Herrschaft Kirchberg im Walde blieb bis 1795 im Besitz der AUERSPERG. Der von Johann Herward abstammende Zweig der Familie führte allerdings bis zu seinem Aussterben im 20. Jahrhundert den von dieser Herrschaft abgeleiteten Namen.⁹⁰ **Albert Graf von AUERSPERG** (25MAY1798-08MAY1846) wurde als Sohn des Siegmund Grafen von AUERSPERG und der Josefa UFFELMANN geboren und entstammte somit ebenfalls der Kirchberger Linie der Grafen von AUERSPERG. Er diente als Offizier bei der Monturskommission und rüstete mit dem Dienstgrad Hauptmann ab.⁹¹

BATTHIÁNY, Grafen von

Die Grafen von BATTHIÁNY wurden 1736 unter die Stände Steiermarks aufgenommen.⁹² **Karl Graf von BATTHIÁNY** (1798-27SEP1852) wurde als Sohn des Johann Nepomuk Grafen von BATTHIÁNY (1769–1826) und der Anna, geborenen Freiin von GEMMINGEN, geboren und zählt somit zur Pinkafelder Linie der Grafen von BATTHIÁNY. Johann Nepomuk besaß ein Haus in Graz. Karl Graf von BATTHIÁNY war zweimal vermählt. Aus der ersten Ehe mit Ernestine Gräfin von NÁDASDY-FOGÁRAS gingen vier Kinder hervor. Seine zweite Frau Caroline Gräfin von NÁDASDY-FOGÁRAS gebar ihm eine Tochter und einen Sohn. **Sigmund Graf von BATTHIÁNY** (1810–19DEC1891) wurde als Sohn des Johann Nepomuk Grafen von BATTHIÁNY (1769–1826) und der Anna, geborene Freiin von GEMMINGEN, geboren und zählt ebenfalls zur Pinkafelder Linie der Grafen von BATTHIÁNY. Johann Nepomuk besaß ein Haus in Graz. Er

⁸⁴ Militärschematismus 1840, 298 u. Militärschematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien1850).

⁸⁵ ILWOF, Attems, 205.

⁸⁶ PREINFALK Miha, Auersperg. Geschichte einer europäischen Familie (Graz – Stuttgart 2006), 40–108.

⁸⁷ PREINFALK, Auersperg, 502.

⁸⁸ SCHIVIZ, Matriken, 18.

⁸⁹ PREINFALK, Auersperg, 169–170 u. 502.

⁹⁰ PREINFALK, Auersperg, 160–161.

⁹¹ PREINFALK, Auersperg, 446.

⁹² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 372, 373.

war mit Agnes Gräfin von BATHIÁNY (1815–1853), einer Tochter des Christoph Grafen von BATHIÁNY (1792–1878) aus der Sigmund'schen Linie der Grafen von BATHIÁNY verheiratet. Von den fünf Kindern des Grafen Sigmund von BATHIÁNY waren zum Zeitpunkt seines eigenen Todes nur mehr zwei Kinder am Leben.⁹³

BRANDIS, Grafen von

Bereits 1654 wurde die Familie BRANDIS in den Grafenstand erhoben.⁹⁴ Das aus Tirol stammende Geschlecht war seit 1727 in der Untersteiermark mit den Herrschaften Burg Marburg/Maribor und Grünberg/Gromperk auf dem oberen Draufeld begütert.⁹⁵ Die Grafen von BRANDIS zählen seit 1738 zu den steirischen Landständen.⁹⁶ Als Sohn des Johann Grafen von BRANDIS und der Josefa, geborene Gräfin TRAUTTMANNSDORFF, heiratete **Heinrich Adam Graf von BRANDIS** (20OCT1787⁹⁷-10AUG1869⁹⁸) am 19. September 1814 Josefa Gräfin WELSER von WELSERSHEIMB (1791–1869). Er führte den Titel Kämmerer.⁹⁹ Heinrich Adam wurde als Ritter dritter Klasse in den Orden der Eisernen Krone aufgenommen und lebte als Gutsbesitzer von den Einnahmen aus der Landwirtschaft.¹⁰⁰ 1848 stand er der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft vor.¹⁰¹ Heinrich Adam war auch Obersterblandsilberkämmerer in Tirol und besaß in der Untersteiermark die neben den Herrschaften Burg Marburg/Maribor und Grünberg/Gromperk auch Windenau/Betnava.¹⁰² **Ferdinand Graf von BRANDIS** (1819–06DEC1904)¹⁰³ entstammte der Ehe zwischen Heinrich Adam Grafen von BRANDIS und Josefa Gräfin WELSER von WELSERSHEIMB. Wie sein Vater war er Kämmerer und führte den Ehrentitel Obersterblandsilberkämmerer von Tirol.¹⁰⁴ Er fungierte 1848 als überzähliger Kreiskommissar im Tiroler Unterinntal.¹⁰⁵ Später wendete er sich der Landwirtschaft zu und stand dem sogenannten Ersten Handels-Verein steirischer Weinproduzenten in Marburg/Maribor vor.¹⁰⁶

DES ENFFANS D' AVERNAS Grafen

Die Grafen DES ENFFANS D' AVERNAS stammten ursprünglich aus Brabant und ließen sich erst am Anfang des 19. Jahrhunderts in der Steiermark nieder.¹⁰⁷ **Adrian Wilhelm Graf DES ENFFANS D' AVERNAS** (03MAY1771-19APR1863) besaß im Grazer Kreis die Herrschaften Neuschloss, Freibühel und Thalerhof. Erst 1840 erwarb er das noch heute nach der Familie DES ENFFANS d' AVERNAS benannte Palais¹⁰⁸ am Grazer Glockenspielplatz. Adrian entstammte der Ehe zwischen Franz Hypolit Johann Graf DES ENFFANS

⁹³ StLA, A. Batthyany Familie K. 1, H. 1; BÄCK Adolf, Verzeichnis der in dem Stammbaume der fürstlichen und gräflichen Familie v. Batthyány vorkommenden Familienmitglieder sammt biographischen Daten (Wien 1896), 32, 39, 53, 54, 65.

⁹⁴ FRANK, Standeserhebungen, 1. Band, 120.

⁹⁵ PIRCHEGGER Hans, Die Untersteiermark in der Geschichte ihrer Herrschaften und Gülten, Städte und Märkte (München 1962), 20 u. 123.

⁹⁶ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 377.

⁹⁷ SCHIVIZ, Matriken, 1.

⁹⁸ Gräfliche Häuser. 71. Jg., 160

⁹⁹ SCHIVIZ, Matriken, 246.

¹⁰⁰ Hof- und Staatshandbuch 1866, 64.

¹⁰¹ Handbuch Steiermark 1848, 254.

¹⁰² Gräfliche Häuser. 71. Jg., 160.

¹⁰³ SCHIVIZ, Matriken, 477, Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

¹⁰⁴ Gräfliche Häuser. 71. Jg., 160.

¹⁰⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 421.

¹⁰⁶ Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1859, Zweiter Theil (Wien 1859), 315.

¹⁰⁷ WIESFLECKER, Innerösterreich, 20.

¹⁰⁸ WIESFLECKER Peter, „Dat virtus in armis“ Aus der Geschichte der Grafen des Enffans d' Avernas. In: Hengist Magazin. Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur in der Mittelsteiermark 1 (2004), 21–27, 24.

D'AVERNAS und Maria Anna Clara, geborene Gräfin von BEECKMANN. Er diente als Major in der kaiserlichen Armee. Im Jahre 1805 wurde Adrian Wilhelm aufgrund seiner militärischen Verdienste in den Reichsgrafenstand erhoben. 1809 heiratete er Karoline Gräfin WILCZEK.¹⁰⁹ Seit 1806 führte der den Titel eines Kämmerers.¹¹⁰ Im Jahr 1840 suchte er um die Verleihung des erledigten steiermärkischen Erblandstabelmeisteramtes an. Der Landeshauptmann bestätigte ihm in diesem Zusammenhang, dass der Graf DES ENFFANS d'AVERNAS nicht nur ein hervorragendes Ansehen genoss, sondern auch über das ausreichende Vermögen verfügte, um dieses Ehrenamt würdig ausüben zu können.¹¹¹ Auf Adrian geht die im Jahr 1805 erfolgte Aufnahme der Familie DES ENFFANS D'AVERNAS unter die Stände Steiermarks zurück.¹¹² Sein Sohn **Karl Ferdinand Josef Graf DES ENFFANS D'AVERNAS** (16MAR1811-1855¹¹³) heiratete am 12. Juni 1842 Maria Gräfin BRANDIS.¹¹⁴ Karl erbte von seinem Onkel die in Belgien gelegenen Besitzungen der Familie.¹¹⁵ **Heinrich Graf DES ENFFANS D'AVERNAS**(1814-1901)¹¹⁶ war ebenfalls ein Sohn des Adrian Grafen DES ENFFANS d'AVERNAS. Er widmete sich der Landwirtschaft und fungierte als Mitglied des Ausschusses der Filiale Wildon der steirischen Landwirtschaftsgesellschaft.¹¹⁷ Er besaß die Herrschaft Neuschloss. Heinrich war in erster Ehe mit Henriette Gräfin WILCZEK und in zweiter Ehe mit deren Schwester Maria verheiratet.¹¹⁸ **Alfred Graf DES ENFFANS D'AVERNAS** (30SEP1816-20JUL1901¹¹⁹) wurde wie die oben genannten Vertreter dieser Familie in der Steiermark als Sohn des Adrian Grafen DES ENFFANS D'AVERNAS geboren.¹²⁰ 1847 wurde er zum Kämmerer ernannt.¹²¹ 1848 bekleidete er die Stelle eines überzähligen Gubernialsekretärs am steirischen Gubernium. Er war Mitglied der Landwirtschaftsgesellschaft.¹²² Er verstarb unverheiratet und dementsprechend kinderlos auf Schloss Neuschloss.¹²³

DIENERSPERG, Freiherren von

Die steirische Familie DIENERSPERG, welche 1630 auch das Inkolat von Krain erhielt, wurde bereits 1459 geadelt. 1636 wurden die Dienersperg in den Ritter-, 1766 in den Freiherrenstand erhoben. Sie gehören seit 1652 zu den landständischen Familien in der Steiermark.¹²⁴ **Franz Xaver Freiherr von DIENERSPERG** (1773-1847) war der Schwiegervater des Johann Grafen von HOYOS und Vater des Johann Nepomuk Freiherrn von DIENERSPERG.¹²⁵ Die Wahl Franz Xavers zum Ausschussrat wurde im Jänner 1838 durch den Landesfürsten bestätigt.¹²⁶ Franz Xaver Freiherr von DIENERSPERG verblieb in diesem Amt bis zu seiner freiwilligen Resignation im Jahre 1843¹²⁷ Der Baron versuchte mehrmals und immer erfolglos, das ihm gehörige Bad Neuhaus/Dobrna im Cillier Kreis an die Stände zu veräußern.¹²⁸ Franz Xavers Sohn

¹⁰⁹ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, III. Theil (Wien 1858), 250–251.

¹¹⁰ Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums, I. Theil (Wien 1834), 81.

¹¹¹ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 880.

¹¹² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 473.

¹¹³ ARNEITZ Manuela, Schloß Freibühel. Kunstgeschichte und Bauforschung, DA (Graz 2011), 233.

¹¹⁴ WURZBACH, Lexikon, III. Theil, 251.

¹¹⁵ WIESFLECKER, Dat virtus, 24.

¹¹⁶ ARNEITZ, Freibühel, 233.

¹¹⁷ Handbuch Steiermark 1855, 233.

¹¹⁸ WIESFLECKER, Dat virtus, 24.

¹¹⁹ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 75. Jg. (1901), 201.

¹²⁰ SCHIVIZ, Matriken, 5.

¹²¹ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 101.

¹²² Handbuch Steiermark 1848, 41.

¹²³ Gräfliche Häuser. 75. Jg., 201.

¹²⁴ StLA. Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 179.

¹²⁵ WURZBACH, Lexikon, III. Theil, 285-286.

¹²⁶ StLA. Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58, III A/c 11646.

¹²⁷ StLA. Laa. A. Medium, Nachträge, K. 40, 179r.

¹²⁸ StLA. Laa. A. Medium, Nachträge, K. 40, 127r.

Johann Nepomuk Freiherr von DIENERSPERG (08FEB1818–13NOV1836) diente im Range eines Oberleutnants als Inspektionsoffizier im Feldspital Nr. 27,¹²⁹ ehe er bei den Ständen Karriere machte. Von der Stelle eines zweiten ständischen Sekretärs rückte er am 15. Mai 1835¹³⁰ als vorübergehender Vertreter und am 30. November 1835¹³¹ zum definitiven Obereinnehmer der Stände vor. Dieses Amt übte er bis zu seinem Tode im Jahr 1836 aus.¹³² **Ferdinand Freiherr von DIENERSPERG** (11JAN1817–08FEB1853¹³³) wurde als Sohn des Franz Xaver Freiherrn von DIENERSPERG geboren.¹³⁴

DIETRICHSTEIN, Maximilian Graf von

Der Aufstieg der Familie DIETRICHSTEIN ist unmittelbar mit der Person des steirischen Landeshauptmanns Siegmund Freiherrn von DIETRICHSTEIN (1480–1533) verknüpft. Nachdem Siegmund von DIETRICHSTEIN 1506 das Erbmundschenkamt und das Erblandsilberkämmeramt in Kärnten verliehen worden war, folgte 1514 die Erhebung in den Freiherrenstand mit dem Prädikat von FINKENSTEIN und HOLLENBURG.¹³⁵ In den Grafenstand wurden die Dietrichstein am 26. März 1624 erhoben.¹³⁶ **Maximilian Dismas Franz Graf von DIETRICHSTEIN** (23APR1785-15NOV1859¹³⁷) vermählte sich am 9. April 1808 mit Marie Antonia Gräfin von SAURAU.¹³⁸ Zum Zeitpunkt der Hochzeit fungierte der 23 Jahre alte Kämmerer als Kreiskommissar.¹³⁹ Als Absolvent der juridisch-politischen Studien trat er 1804 eine Stelle als Konzeptspraktikant beim innerösterreichischen Gubernium an, ehe er 1807 zum Kreiskommissar in Bruck ernannt wurde. 1808 trat er freiwillig als Gemeiner in die Landwehr ein und wurde bald von Erzherzog Johann zum Hauptmann der Landwehr befördert und innerhalb der Landwehr zur besonderen Verwendung herangezogen. 1813 wurde er zum ersten Mal, 1824 zum zweiten Mal zum ständischen Verordneten gewählt und diente den Ständen in dieser, mit einer Besoldung verbundenen Funktion, ununterbrochen bis 1848. Als Verordneter machte er sich besonders um die ständische Kuranstalt in Sauerbrunn/Rogaška Slatina verdient.¹⁴⁰

EGGER, Freiherren von

Die wirtschaftliche und soziale Stellung der freiherrlichen und gräflichen Familie EGGER begründete in der Mitte des 17. Jahrhunderts Paul EGGER (gest. 21APR1700). Er wirkte zuerst als Eisenverleger in Leoben, ehe er 1655 das Radwerk Nummer 7 in Vordernberg erwarb. Sein Sohn Paul EGGER der Jüngere (1658–1733) dehnte den Einfluss der Familie bis nach Kärnten aus. 1776 wurden die EGGER in den österreichischen Freiherrenstand erhoben.¹⁴¹ Die Aufnahme der Familie EGGER unter die steiermärkischen Landstände erfolgte 1752.¹⁴² **Johann Paul Freiherr von EGGER** (1798–10JUN1859) war mit Franziska von ANDRÉE (gest. 26APR1864) verheiratet. Er arbeitete zuletzt als Sekretär bei der Statthalterei in Graz

¹²⁹ WURZBACH, Lexikon, III. Theil, 285.

¹³⁰ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 111v

¹³¹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 122v.

¹³² StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 145v

¹³³ SCHIVIZ, Matriken, 372.

¹³⁴ WURZBACH, Lexikon, III. Theil, 285.

¹³⁵ EDER Karl, Der steirische Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein (1580-1533) und seine Stellung zur Reformation. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte Innerösterreichs (Baden-Baden 1957), 309.

¹³⁶ Genealogisches Handbuch des Adels, hg. v. Deutschen Adelsarchiv, Bd. 58 der Gesamtreihe (1974), 484.

¹³⁷ <http://genealogy.euweb.cz/dietrich/dietrich4.html>, 111045SEP2017.

¹³⁸ WURZBACH, Lexikon, III. Theil, 297.

¹³⁹ SCHIVIZ, Matriken, 16.

¹⁴⁰ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten IV 986-1171; K. 8, IV 1150.

¹⁴¹ PANTZ Anton Reichsritter von, Die Gewerken im Bannkreise des Steirischen Erzberges (= Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ N. F. 27 und 28, 1917/1918), 41–43.

¹⁴² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 399.

und besaß ein Gut.¹⁴³ Weder er, noch sein Bruder **Paul Christoph Freiherr von EGGER** (1800-1878), verheiratet mit Therese ZÄNGLER, waren im Eisenwesen tätig, denn bereits ihr Vater Christoph Freiherr von EGGER (1766–1829) veräußerte 1819 das letzte beim freiherrlichen Stamm der EGGER verbliebene Radwerk in Vordernberg.¹⁴⁴ **Paul Freiherr von EGGER** (1800–1878)¹⁴⁵ schlug wie sein Bruder die Beamtenlaufbahn ein und diente im Jahr 1840 als Ratsprotokollist am Landrecht im Herzogtum Steiermark in Graz.¹⁴⁶ Im Gerichtsdienst rückte er bis zum Oberlandesgerichtsrat am Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain auf.¹⁴⁷

ECKH-HUNGERSBACH, Freiherren von

Die Familie ECKH wurde am 14. März 1550 in den Freiherrenstand erhoben.¹⁴⁸ **Gustav Freiherr von ECKH und HUNGERSBACH** (1812-05JUL1872) diente bis zur Pensionierung als Offizier und erreichte den Dienstgrad Generalmajor.¹⁴⁹ Er gehörte zuerst dem krainischen 17. Infanterieregiment, dann dem böhmischen 18. Infanterieregiment an. Mit dem 18. Infanterieregiment nahm er 1848 an den Kämpfen in Mailand und 1849 an den Gefechten in Ungarn teil. Er verbrachte seinen Ruhestand in Graz.¹⁵⁰ Er wurde am 14. April 1837 in den Landtag eingeführt.¹⁵¹ **Max Joseph Seraphin Freiherr von ECKH und HUNGERSBACH** (26OCT1769-27AUG1838) wurde als Sohn des Obersten Johann Ignaz Freiherrn von ECKH und der Maria Anna, geborene Gräfin von GLEISPACH in Graz geboren.¹⁵² Er fungierte bis 1. Oktober 1835 als Obereinnehmer der Stände Steiermarks.¹⁵³ 1834 suchte er um die taxfreie Verleihung des an sich seiner Familie erblich zustehenden Obersterblandstabelmeisteramts von Krain an.¹⁵⁴ **Eduard Alois Heinrich Freiherr von ECKH und HUNGERSBACH** (geboren 27NOV1815) wurde als Sohn des Max Freiherrn von ECKH und der Aloisia, geborene Gräfin von WURMBRAND geboren.¹⁵⁵ Der Oberstleutnant **Moritz Josef Leonhard Alois Freiherr von ECKH und HUNGERSBACH** (21APR1817–18JUN1880) wurde als Sohn des Max Freiherrn von ECKH und der Aloisia, geborene Gräfin von WURMBRAND in Graz geboren.¹⁵⁶ 1856 wurde er zum Kämmerer ernannt.¹⁵⁷ Im zwischen 1848 und 1850 bestehenden Steiermärkischen Freiwilligen-Schützen-Bataillon versah er als Oberleutnant Dienst.¹⁵⁸ Über das Gendarmerieregiment Nr. 11 in Illyrien mit Sitz des Stabes in Laibach, wo er bereits als Rittmeister 1. Klasse diente,¹⁵⁹ und das Landesgendarmeriekommando Nr. 7 für Steiermark, Kärnten, Krain und das Küstenland, wo er ebenfalls als Rittmeister 1. Klasse diente,¹⁶⁰ brachte es Moritz Freiherr von ECKH letztendlich zum Kommandanten des für die Steiermark zuständigen Landesgendarmeriekommandos Nr. 6. Mit der Ernennung zum Landesgendarmeriekommandanten ging die Beförderung zum Oberstleutnant einher.¹⁶¹

¹⁴³ SCHIVIZ, Matriken, 515.

¹⁴⁴ PANTZ, Gewerken, 41–45.

¹⁴⁵ PANTZ, Gewerken, 43.

¹⁴⁶ Hof- und Staatsschematismus 1840, 610.

¹⁴⁷ Hof- und Staatshandbuch 1848, 2. Theil, 265.

¹⁴⁸ FRANK, Standeserhebungen, 1. Band, 263.

¹⁴⁹ SCHIVIZ, Matriken, 466.

¹⁵⁰ KOSCH Friedrich Wilhelm, Stadt der Generale – Graz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: ZhVSt. LXIV. Jg. (1973), 17–46, hier 33.

¹⁵¹ StLA, Laa. A. Medium Nachträge K. 39, 149r.

¹⁵² SCHIVIZ, Matriken, 167 u. 490.

¹⁵³ StLA, Laa. A. Medium Nachträge K. 39, 111v–112r.

¹⁵⁴ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771; K. 6, III 762.

¹⁵⁵ SCHIVIZ, Matriken, 186.

¹⁵⁶ SCHIVIZ, Matriken, 5 u. 468.

¹⁵⁷ Hof- und Staatshandbuch 1866, 117.

¹⁵⁸ Militär-Schematismus 1850, 355.

¹⁵⁹ Militär-Schematismus 1859, 373.

¹⁶⁰ Militär-Schematismus für 1871 (Wien 1871), 718.

¹⁶¹ Hof- und Staatshandbuch der oesterreichisch-ungarischen Monarchie für 1878 (Wien 1878), 416.

GAISRUCK, Grafen von

Am 26. August 1637 erhielt die Familie GAISRUCK eine Bestätigung über ihre rechtmäßige Zugehörigkeit zum Freiherrenstand. In den Grafenstand wurden sie als Grafen von GAISRUCKH und Freiherren auf PUECHENSTAIN und GRIENFELS am 3. Oktober 1667 erhoben.¹⁶² Der Kämmerer **Ignaz Georg Vinzenz Graf von GAISRUCK** (31JUL1781–11AUG1849) wurde als Sohn des Vinzenz und der Maria Anna, geborene Gräfin von PODSTATZKY-LIECHTENSTEIN in Graz geboren und verstarb daselbst im Jahr 1849.¹⁶³

GALLENFELS, Alois Freiherr von

Die GALLENFELS wurden am 12. Dezember 1695 in den Freiherrenstand erhoben.¹⁶⁴ **Alois Freiherr von GALLENFELS** (1774–09DEC1846)¹⁶⁵, Inhaber der Herrschaft Gallenhofen/Gradišče Troblje¹⁶⁶ in der Untersteiermark wurde 1810 zum Kämmerer ernannt. Er stand der Filiale Windischgrätz/Slovenj Gradec der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft vor.¹⁶⁷ Mit Alois Freiherr von Gallenfels wurden die Gallenfels 1815 unter die steiermärkischen Landstände aufgenommen.¹⁶⁸ GALLENFELS war nicht nur in der Steiermark, sondern auch in Krain Landstand. Er diente in der Armee und erreichte den Dienstgrad eines Hauptmanns.¹⁶⁹

GALLER, Grafen von

Am 12. Mai 1680 wurden die GALLER als Grafen von GALLER, Freiherren auf Schwanberg, Lannach und Waldschach und Herren zu Waasen in den Grafenstand erhoben.¹⁷⁰ **Wilhelm Graf von GALLER** (18SEP1814–18JUN1881) wurde in Graz als Sohn des Franz Grafen von GALLER (1787–1859) und der Josefa, geborene Edle RAINER von LINDENBÜCHEL geboren. Er heiratete am 29. Jänner 1849 die Bauertochter Maria Theresia FÜRNRADT. Zum Zeitpunkt seiner Hochzeit verdingte er sich als Diurnist, wurde jedoch später als landschaftlicher Beamter angestellt.¹⁷¹ Zeitweilig bezog er sogar eine ständische Gnadengabe und einen ständischen Erziehungsbeitrag für seinen Sohn Georg und lebte unter einfachsten Bedingungen in einer Zweizimmerwohnung.¹⁷² Sein Bruder **Karl Graf von GALLER** (17SEP1816–13AUG1862) verstarb bereits in seinem 46. Lebensjahr.¹⁷³ **Leopold Graf von GALLER** (21SEP1793–15MAY1864) wurde als Sohn des Leopold Wilhelm Grafen von GALLER (1755–1830) und der Maria Anna Freiin von LATTERMANN in Graz geboren.¹⁷⁴ Sein Bruder **Franz Graf von GALLER** (29MAY1787–12OCT1859) wurde auf Schloss Lannach geboren. 1812 heiratete er Josefa Edle RAINER von LINDENBÜCHEL. Aus dieser Ehe gingen sieben Kinder hervor. Seit 1803 diente er als Offizier der Infanterie,

¹⁶² FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 64.

¹⁶³ SCHIVIZ, Matriken, 175 u. 316.

¹⁶⁴ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 66.

¹⁶⁵ StLA, Partezettelsammlung, K. 22, H. 1592, Partezettel des Alois Freiherrn von Gallenfels (Gallenhofen 10DEC1846). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

¹⁶⁶ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 172.

¹⁶⁷ Hof- und Staatsschematismus 1840, I. Theil, 95 u. 330.

¹⁶⁸ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 516.

¹⁶⁹ StLA, Partezettelsammlung, K. 22, H. 1592, Partezettel des Alois Freiherrn von Gallenfels (Gallenhofen 10DEC1846).

¹⁷⁰ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 62.

¹⁷¹ SCHIVIZ, Matriken, 5, 359 u. 469.

¹⁷² StLA, A. Galler Familie, K. 20, H. 328, Blatt 2 zu Wilhelm III. Graf Galler (o. O. o. D.).

¹⁷³ SCHIVIZ, Matriken, 330 u. 504.

¹⁷⁴ SCHIVIZ, Matriken, 327 u. 463.

ehe er 1811 als Oberleutnant den Dienst quittierte. In der Folge wurde er in der Zivilverwaltung verwendet. Hier fungierte er als Adjunkt erster Klasse im Bereich der Landvermessung.¹⁷⁵

GALL VON GALLENSTEIN, Josef Freiherr

Der Familie GALL wurde bereits 1563 der einfache Adel mit dem Prädikat von GALLENSTEIN verliehen. Am 28. Februar 1601 wurden die GALL von GALLENSTEIN in den Freiherrenstand erhoben.¹⁷⁶ Im steiermärkischen Landtag sind sie seit 1664 vertreten.¹⁷⁷ **Josef Freiherr GALL von GALLENSTEIN** fungierte zum Zeitpunkt seiner Introdution in den steiermärkischen Landtag im Jänner 1848 als Amtsoffizial des Kameral-Gefällen-Ökonoms. In Krain zählte er ebenfalls zu den Landständen.¹⁷⁸

GLEISPACH, Karl Graf von

Die Familie GLEISPACH wurde 1628 in den Freiherren- und 1677 in den Grafenstand erhoben. **Karl Joseph Anton Kajetan Graf von GLEISPACH** (09FEB1811–12JAN1888¹⁷⁹) war Abgeordneter der Steiermark im Reichstag von 1848 und führte den Titel Kämmerer. Er diente den Ständen seit 1846 als Ausschussrat.¹⁸⁰ Nach 1848 wirkte GLEISPACH zuerst als Präsident der Grundentlastungs-Fonds-Direktion und von 1861 bis 1870 als Landeshauptmann der Steiermark. Er verstarb unvermählt.¹⁸¹ **Wenzel Alois Kajetan Graf von GLEISPACH** (28FEB1792–09JUN1853¹⁸²) wurde als Sohn des Karl und der Franziska, geborene Gräfin SAUER in Graz geboren.¹⁸³ 1816 wurde er zum Kämmerer ernannt. Er fungierte als Kreishauptmann in Görz.¹⁸⁴ Der in Triest verstorbene Graf war mit Benedetta, geborene Gräfin von CIURLETTI-BELFONTE (1798–1879) verheiratet.¹⁸⁵

GOËSS, Grafen von

Die Familie GOËSS wurde unter Kaiser Ferdinand III. in den Freiherrenstand und am 2. August 1693 von Kaiser Leopold in den Reichsgrafenstand erhoben. Erst 1807 wurden die Grafen von GOËSS in das Konsortium der Stände Steiermarks aufgenommen.¹⁸⁶ **Karl Johann Graf von GOËSS** (16SEP1775–07JUN1843) war mit Karoline Gräfin KAZIANER zu KATZENSTEIN verheiratet.¹⁸⁷ Er diente als Gubernialrat am Gubernium in Graz, führte den Titel Kämmerer und war nicht nur in der Steiermark, sondern auch in Kärnten und Niederösterreich Mitglied der Ständeversammlung.¹⁸⁸ Sein Sohn **Peter Graf von GOËSS** (1807-26FEB1852)¹⁸⁹ wurde 1844 zum Kämmerer ernannt.¹⁹⁰ Zum Zeitpunkt seiner

¹⁷⁵ StLA, A. Galler Familie, K. 20, H. 328, Aufzeichnungen über Franz Graf von GALLER (o. O. o. D.)

¹⁷⁶ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 65.

¹⁷⁷ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 221.

¹⁷⁸ Handbuch Steiermark 1848, 64.

¹⁷⁹ SCHIVIZ, Matriken, 471.

¹⁸⁰ WURZBACH, Lexikon, V. Theil (Wien 1859), 216–217.

¹⁸¹ NASCHENWENG, Landeshauptleute, 182–184.

¹⁸² Gräfliche Häuser, 71. Jg., 362

¹⁸³ SCHIVIZ, Matriken, 345.

¹⁸⁴ Hof- und Staatsschematismus 1840, I. Theil, 100 u. 471.

¹⁸⁵ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 362.

¹⁸⁶ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 475.

¹⁸⁷ WURZBACH, Lexikon, V. Theil, 243.

¹⁸⁸ Schematismus 1840, 425.

¹⁸⁹ StLA, Partezettelsammlung, K. 23, H. 1696, Partezettel des Peter Grafen von Goëss (Graz o. D.). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

¹⁹⁰ Hof- und Staatshandbuch 1848, I. Theil, 100.

Introduktion in den steiermärkischen Landtag im Mai 1845¹⁹¹ hatte er das Amt eines überzähligen Gubernialsekretärs beim Gubernium in Graz inne.¹⁹² Peter Graf von GOËSS war mit Maria, geborene Gräfin von WELSERSHEIMB verheiratet. Aus dieser Ehe entstammen die Söhne Zeno und Leopold Grafen von GOËSS. Peter Graf GOËSS verstarb in Wien.¹⁹³

GUDENUS, Gordian Freiherr von

Die Familie GUDENUS wurde am 7. Mai 1696 in den Ritterstand und am 4. April 1730 in den Freiherrenstand erhoben.¹⁹⁴ 1808 wurden die GUDENUS unter die Stände Steiermarks aufgenommen.¹⁹⁵ **Gordian Freiherr von GUDENUS** (10MAY1798–21APR1894)¹⁹⁶ wurde 1834 zum Kämmerer ernannt.¹⁹⁷ 1826 erwarb er zu der bereits im Besitz der Familie GUDENUS stehenden Herrschaft Unterradmannsdorf bei Weiz die Herrschaft Lehenshofen bei Pöllau.¹⁹⁸ Gordian Freiherr von GUDENUS besaß darüber hinaus noch die Herrschaft Thannhausen und das Gut Frondsberg.¹⁹⁹ Er war mit der Sternkreuzordensdame Christine, geborene Gräfin von HOYOS (1809–1884) verheiratet.²⁰⁰

HAMMER-PURGSTALL, Joseph Freiherr von

Die aus der Steiermark stammende Familie HAMMER wurde 1791 in den einfachen Adelsstand erhoben. Den Ritterstand und den Freiherrenstand brachte Joseph Freiherr von HAMMER-PURGSTALL in die Familie. 1825 wurde die Familie nach der Erhebung in den Ritterstand in der Steiermark landständisch.²⁰¹ **Joseph Freiherr von HAMMER-PURGSTALL** (1774–1856) entstammte der Ehe zwischen dem Gubernialrat Joseph von HAMMER (1738–1818) und der Maria Anna, geborene SCHNABEL (1752–1787).²⁰² Er fungierte als Hofdolmetsch, Diplomat am persischen Hof und an der Hohen Pforte, übersetzte orientalische Dichtung ins Deutsche. HAMMER entfaltete eine umfassende wissenschaftliche Korrespondenz²⁰³ und eine rege Publikationstätigkeit. Joseph Freiherr von HAMMER wurde zum Hofrat ernannt und unter anderem mit dem Kleinkreuz des österreichischen Leopoldordens ausgezeichnet.²⁰⁴

¹⁹¹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 41, 203v.

¹⁹² Handbuch Steiermark 1845, 45.

¹⁹³ StLA, Partezettelsammlung, K. 23, H. 1696, Partezettel des Peter Grafen von Goëss (Graz o. D.).

¹⁹⁴ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 138.

¹⁹⁵ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 484.

¹⁹⁶ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 51. Jg. (1901), 256.

¹⁹⁷ Hof- und Staatsschematismus 1840, I. Theil, 107.

¹⁹⁸ BARAVALLE Robert, Burgen und Schlösser der Steiermark. Unveränderter Nachdruck der 1961 erschienenen Ausgabe (Graz 1995), 212 u. 598.

¹⁹⁹ WIESFLECKER, Adel, 308.

²⁰⁰ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 256.

²⁰¹ WIESFLECKER Peter, „Ahnen hat ein Mensch wie der andere.“ Notizen zur Geschichte und Genealogie der Familie Hammer-Purgstall. In: DORNIK Wolfgang, GRASMUG Rudolf, WIESFLECKER Peter (Hgg.), Projekt Hainfeld. Beiträge zur Geschichte von Schloss Hainfeld, der Familie Hammer-Purgstall und der gesellschaftlichen Situation der Südoststeiermark im 19. und 20. Jahrhundert (Innsbruck – Wien – Bozen 2010), 14–63, hier: 15-16.

²⁰² WIESFLECKER, Ahnen, 21 u. 62.

²⁰³ HÖFLECHNER Walter/WAGNER Alexandra (Hgg.), Joseph von Hammer-Purgstall. Erinnerungen und Briefe. Bd. 1–3. (=Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Band XXIII/1–3. Graz 2011).

²⁰⁴ WIESFLECKER, Ahnen, 31.

HERBERSTEIN, Grafen von

Die Grafen von HERBERSTEIN sind ein ursprünglich steirisches Geschlecht. 1537 wurde der berühmte Diplomat Sigmund von HERBERSTEIN, sein Bruder Wilhelm und die Söhne seiner beiden bereits verstorbenen Brüder Georg und Johann in den Freiherrnstand erhoben. Der Grafenstand kam über verschiedene Erwerber in die Familie.²⁰⁵ **Johann Hieronymus Graf von HERBERSTEIN** (26NOV1772–20JAN1847) trat 1772 in den Staatsdienst. Er geriet allerdings mit dem Landesgouverneur der Steiermark in Konflikt und beendete seine Laufbahn bereits im Jahr 1792. Er war mit Maria Henriette Gräfin von SALM (12JAN1774–28JAN1815) erheiratet, welche ihm drei Töchter und drei Söhne schenkte.²⁰⁶ Sein Sohn **Johann Heinrich Graf von HERBERSTEIN** (12JUN1804-01SEP1881²⁰⁷) vermählte sich mit Adelaide Landgräfin von FÜRSTENBERG.²⁰⁸ Neben dem ihm persönlich gebührenden Kämmererstitel führte Johann Heinrich Graf von HERBERSTEIN noch die der Familie Herberstein zustehenden Ehrentitel Erbmarschall und Erbtruchsess von Kärnten. Der Graf war erbliches Mitglied des Herrenhauses des österreichischen Reichsrates.²⁰⁹ **Johann Friedrich Graf von HERBERSTEIN** (08MAR1810–06APR1861) führte den Titel Kämmerer. Er war mit der Sternkreuzordensdame Therese Gräfin von DIETRICHSTEIN (1822–1895) verheiratet. Da mit ihrem Vater (gest. 1858) die fürstliche Linie des Hauses DIETRICHSTEIN zu Nikolsburg in männlicher Linie erlosch, wurde Therese Gräfin HERBERSTEIN zur Erbherrin des Gundakar Dietrichsteinschen Fideikommisses.²¹⁰

HINGENAU, Freiherren von

Bereits im Jahr 1512 wurden die HINGENAU als HINKH von HINGENAU in den Adelsstand erhoben.²¹¹ Das steiermärkische Inkolat im Jahr 1735 und die Erhebung in den Freiherrnstand im Jahr 1736 gehen auf Heinrich Franz Joseph Freiherrn von HINGENAU (1679-1736) zurück.²¹² Seit 1750 ist die Familie der Freiherrn von HINGENAU auf dem Landtag der Steiermark vertreten.²¹³ **Adolf Gottlieb Freiherr von HINGENAU** (1800-04MAY1864) fungierte als Gubernialsekretär in Graz.²¹⁴ Seine Ehe mit Josephine von PETKOVICH blieb kinderlos.²¹⁵ Er war mit der Kämmererwürde ausgezeichnet.²¹⁶ Adolf HINGENAU war nicht nur in der Steiermark, sondern auch in Oberösterreich Mitglied der Ständeversammlung.²¹⁷ Sein Bruder Ferdinand Gottlieb Freiherr von HINGENAU (gest. 1824) pflanzte das Geschlecht fort. Dessen Sohn **Alfred Gottlieb Freiherr von HINGENAU** (02MAR1820-06AUG1866²¹⁸), der ebenfalls zum Kämmerer ernannt wurde, diente als Landesgerichtsrat. Er war mit Sophie, geborene Gräfin ENGL von und zu WAGREIN vermählt.²¹⁹

²⁰⁵ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, VIII. Theil (Wien 1862), 326–327.

²⁰⁶ WURZBACH, Lexikon, VIII. Theil, 337.

²⁰⁷ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 425.

²⁰⁸ WURZBACH, Lexikon, VIII. Theil, 337.

²⁰⁹ Gräfliche Häuser, 71. Bd., 425.

²¹⁰ Gräfliche Häuser, 71. Bd., 426.

²¹¹ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 206.

²¹² WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, IX. Theil (Wien 1882), 38.

²¹³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 394.

²¹⁴ SCHIVIZ, Matriken, 41.

²¹⁵ WURZBACH, Lexikon, IX. Theil, 35–40.

²¹⁶ SCHIVIZ, Matriken, 41.

²¹⁷ Hof- und Staatsschematismus 1840, 426.

²¹⁸ Freiherrliche Häuser, 30. Jg., 523.

²¹⁹ WURZBACH, Lexikon, IX. Theil, 38–39.

HOYOS, Johann Graf von

Die Familie der Grafen von HOYOS stammte ursprünglich aus Spanien und wurde 1520 unter die Landstände Niederösterreichs aufgenommen. Am 12. Juni 1545 wurde sie mit dem Prädikat von STICHSENSTEIN in den Freiherrenstand erhoben. Am 26. April 1628 folgte für die ältere Linie dieser Familie die Erhebung in den Reichsgrafenstand. Die jüngere Linie wurde am 23. September 1674 in den Reichsgrafenstand erhoben.²²⁰ **Johann Graf von HOYOS** (18MAR1808–06DEC1896²²¹) war mit Cajetana Freiin von DIENERSPERG verheiratet.²²² Er erwarb das steiermärkische Inkolat im Jahr 1847.²²³ 1848 wurde er als überzähliger Gubernialrat am Landesgubernium in Graz geführt. Daneben fungierte er als Beisitzer der k. k. Subarrendierungs-Provinzialkommission. Er besaß das Mineralbad Neuhaus im Bezirk Lemberg, welches in der heutigen Region Savinjska in Slowenien liegt.²²⁴ Im Jahr 1840 wurde er zum Kämmerer ernannt. Mit dem Übergang vom Gubernium zur Statthaltereirei konnte Johann Graf von HOYOS seine Stellung verbessern und zum Statthaltereisekretär aufsteigen.²²⁵

INZAGHI, Grafen von

Das ursprünglich aus Como stammende Geschlecht der INZAGHI erwarb durch Abundius Maria Graf von INZAGHI 1658 die Herrschaften Kindberg, Hart und Ober-Lorenzen und gleichzeitig die Zugehörigkeit zur steiermärkischen Landmannschaft. Abundius Maria war es auch, der zuerst in den Freiherrenstand und in der Folge in den Grafenstand erhoben wurde. Karl Borromäus Graf von INZAGHI (05DEC1777-17MAY1856) bekleidete bis 1848 das Amt des Obersten Kanzlers. Nach seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst ließ Karl sich in Graz nieder.²²⁶ **Joseph Graf von INZAGHI** (gest. 04OCT1842²²⁷) trug den Titel Kämmerer und fungierte als Gubernialrat am Gubernium in Graz.²²⁸ **Philipp Graf von INZAGHI** (1779–30JUL1857) war mit Elisabeth, geborene Gräfin von ATTEMS verheiratet und verstarb auf Oberkindberg.²²⁹ Er trug den Titel Kämmerer und führte den Dienstgrad Hauptmann. Neben Oberkindberg besaß er noch die Herrschaften Hart im Müürztal und Lichtenegg bei Wartberg. Sein Vater Johann Nepomuk Graf von INZAGHI hatte zehn Söhne und fünf Töchter. Sein Bruder und Mitbesitzer der Fideikommissgüter Oberkindberg, Hart und Lichtenegg war der Oberste Kanzler Karl Graf von INZAGHI (1777–1856).²³⁰

JABORNEGG Freiherren von von und zu GÄMBBNEG

Die Familie JABORNEGG wurde am 7. März 1667 in den Freiherrenstand erhoben.²³¹ Seit 1668 waren die Freiherren von JABORNEGG am steiermärkischen Landtag vertreten.²³² **Franz Freiherr von JABORNEGG** (1806-09DEC1852) starb als Privatier in Graz im 46. Lebensjahr. Sein Tod wurde über die evangelische

²²⁰ WURZBACH, Lexikon, IX. Theil, 348.

²²¹ StLA, Partezettelsammlung, K. 32, H. 2337, Partezettel des Johann Grafen von Hoyos (Cilli 07DEC1896).

²²² WURZBACH, Lexikon, IX. Theil, Genealogische Tabelle der Grafen Hoyos-Sprinzenstein Freiherrn zu Stichsenstein.

²²³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landmannschaftsausweis, 1540–1847, 583.

²²⁴ Handbuch Steiermark 1848, 40, 45 u. 299.

²²⁵ Hof- und Staatshandbuch 1866, 114 u. 301.

²²⁶ WURZBACH, Lexikon, X. Theil, 214–215.

²²⁷ SCHIVIZ, Matriken, 38.

²²⁸ Hof- und Staatsschematismus 1840, 425.

²²⁹ WURZBACH, Lexikon, X. Theil, 216.

²³⁰ SCHÖBERL, Kindberg, 325–326. Lebensdaten von Karl Grafen von Inzaghi nach WIESFLECKER, Innerösterreich, 31.

²³¹ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 256.

²³² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landmannschaftsausweis, 1540–1847, 233.

Pfarr erfasst.²³³ 1810 wurde er zum Kämmerer ernannt.²³⁴ Im Jahr 1843 wandte er sich mit der Bitte um eine finanzielle Unterstützung an den Landeshauptmann. Das Gesuch wurde abgewiesen.²³⁵ **Johann Freiherr von JABORNEGG** (1814–02AUG1867) scheint auch keine große Karriere gemacht zu haben. Als Sohn des Heinrich Freiherrn von JABORNEGG und der Anna Maria HABERTIEZL heiratete er 1843 wie sein Vater eine Frau aus einfachen Verhältnissen. Seine Braut Anna Maria EISBACHER war Handarbeiterin, ihr Vater Büchsenspanner. Zum Zeitpunkt der Hochzeit lebte JABORNEGG von den Einkünften seiner Pfaidlerei.²³⁶ Zwischenzeitlich schien er das Gewerbe gewechselt zu haben. Zu den Zeitpunkten, als zwei seiner Kinder starben, wurde er, ebenso wie zum Zeitpunkt seines eigenen Todes, als Trödler bezeichnet. Sein Tod wurde über die evangelische Pfarre erfasst.²³⁷ Bei der am 10. August 1867 erfolgten Todesfallsaufnahme wurde festgestellt, dass er neben wenigen und zum Teil versetzten Schmuckstücken, Bekleidungsgegenständen, Hausrat, den Möbeln in seinem Zimmer und der dazugehörigen Küche sowie einigen Trödlerwaren keinen Besitz hatte. Der Wert seines Besitzes betrug 185 fl. Diesem Wert standen Schulden in der Höhe von 360 fl gegenüber.²³⁸ Über die weiteren Vertreter der Familie JABORNIG, welche in der Zeit zwischen 1834 und 1848 auf dem Steiermärkischen Landtag erschienen, konnten – zum Teil vermutlich deshalb, weil sie in ähnlich bescheidenen Verhältnissen, wie die beiden hier besprochenen Freiherrn von JABORNIG lebten – vorerst keine Informationen gefunden werden.

JAXA-BAKOWSKY, Ferdinand Graf von

Die aus Polen stammende Familie JAXA-BAKOWSKI wurde 1782 in den österreichischen Grafenstand erhoben. 1837 wurden die Grafen JAXA-BAKOWSKY unter die Landstände der Steiermark aufgenommen.²³⁹ **Ferdinand Graf von JAXA-BAKOWSKI** (1804–28JUL1853) wurde als Sohn des Grafenstandserwerbers Matthäus Graf von JAXA-BAKOWSKY (1722–1788) und Anna Maria, geborene Gräfin KAMAROWSKA geboren. 1836 erwarb er die Herrschaft Trautenfels. Seit 1830 war er mit Antonia Gräfin KOMOROWSKA von LIPTOWA und ORAWA verheiratet. Seine minderjährige Tochter Gabriele erbte die Herrschaft, welche noch aus dem Verlass ihres Vaters heraus rasch einen neuen Besitzer fand.²⁴⁰

JÖCHLINGER auf JOCHENSTEIN, Felix Freiherr von

Am 19. Juni 1590 wurden die Brüder Wolfgang, Matthäus, Thomas und Hans JÖCHLINGER in den Adelsstand erhoben. Wolfgang war zu dieser Zeit Regimentsrat in Niederösterreich, Matthäus Vizedom in Oberösterreich und Thomas Stadtschreiber in St. Veit in Kärnten. In den Freiherrenstand wurden die Brüder Wolf, welcher zu dieser Zeit als innerösterreichischer Hof-Vizekanzler wirkte, und Dominik mit dem Prädikat zu PFANNBERG und HARTENSTEIN am 20. November 1634 erhoben.²⁴¹ Die untersteirische Herrschaft Hartenstein/Hartenštajn wurde von Dominik JÖCHLINGER 1630 erworben und 1637 bereits wieder abgestoßen.²⁴² Bereits 1598 reihten sie sich unter die Landstände der Steiermark ein.²⁴³ **Felix**

²³³ SCHIVIZ, Matriken, 562.

²³⁴ Hof- und Staatshandbuch 1848, 86.

²³⁵ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 968

²³⁶ SCHIVIZ, Matriken, 484. Pfaidlerei = Kurz- oder Bettwarenhandel.

²³⁷ SCHIVIZ, Matriken, 372 u. 562.

²³⁸ StLA, BG Graz 1, Verlässe D 1092/1867, Todfalls-Aufnahme nach Johann Freiherrn v. Jabornegg (Graz 10AUG1867).

²³⁹ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 571.

²⁴⁰ BRUNNER Walter, Die Besitzer von 1815 bis zur Gegenwart. In: BRUNNER Walter, KAISER Barbara (Hgg.), Schloß Trautenfels. Mit Beiträgen von Helga SCHULLER, Gerhard SEEBACH, Manfred WOLFF-PLOTTEGG und Florian HÖLZL (=Kleine Schriften der Abteilung Schloß Trautenfels am Steiermärkischen Joanneum Heft 22, Trautenfels 1992), 33–46, hier: 36.

²⁴¹ FRANK, Standeserhebungen, 2. Band, 271.

²⁴² PIRCHEGGER, Untersteiermark, 171.

²⁴³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 46.

Freiherr von JÖCHLINGER (04JAN1786–22APR1846²⁴⁴) führte den Titel Kämmerer und wurde als Rittmeister aus der Armee entlassen. In erster Ehe war er mit Maria Wilhelmine, geborene Gräfin von URSENBECK-MASSINO (1789–1809) verheiratet. Sech Jahre nach dem Tod seiner ersten Gemahlin heiratete er Maria Anna, geborene Gräfin von BATTHIÁNY (geb. 24JUL1782). Seine erste Ehe blieb kinderlos. Mit Maria Anna hatte er zwei Töchter, welche in die gräflichen Familien ORSINI-ROSENBERG und WAGENSBERG einheirateten. Sein einziger Sohn Felix Freiherr von JÖCHLINGER der Jüngere (13JAN1822–21JUN1838), welcher der zweiten Ehe des Freiherrn von JÖCHLINGER mit Anna Maria entstammte, verstarb noch vor ihm.²⁴⁵ Mit dem älteren Felix Freiherrn von JÖCHLINGER starb diese Familie im Mannesstamme aus.²⁴⁶

JURITSCH, Freiherren von

Die Familie JURITSCH wurde am 11. Mai 1634 als Freiherrn von JURITSCH, Herrn auf STRUG und ALT-GUTTENBERG in den Freiherrnstand erhoben.²⁴⁷ Seit 1811 gehören sie zu den Ständen Steiermarks.²⁴⁸ **Franz Sales Viktor Freiherr von JURITSCH** (1775–30AUG1854) war der Ältere der beiden zwischen 1834 und 1848 in den Landtagsprotokollen genannten Freiherrn von JURITSCH, welche den Vornamen Franz führten. Er heiratet am 16. September 1805 Ernestine Gräfin von THURN-VALSASSINA. Zum Zeitpunkt der Hochzeit fungierte er als Gubernialsekretär in Graz.²⁴⁹ 1809 schien er als Kreishauptmann in Cilli auf.²⁵⁰ Seit 1803 führte er den Titel Kämmerer²⁵¹ und wurde als Hofrat in den Ruhestand versetzt.²⁵² Sein Sohn **Franz Xaver Kajetan Freiherr von JURITSCH** (13MAR1809–25JUL1847) entschied sich für eine militärische Karriere. Er starb allerdings bereits in seinem 39. Lebensjahr in Graz. Zum Zeitpunkt seines Todes war er aus dem aktiven Dienst ausgeschieden. Er wurde im Rang eines Rittmeisters aus der Armee verabschiedet.²⁵³

KELLERSPERG, Freiherren von

Die Familie der KELLERSPERG wurde am 1. April 1779 in den Freiherrenstand erhoben.²⁵⁴ Seit 1677 verfügen sie über das steiermärkische Inkolat.²⁵⁵ Der den Freiherren von KELLERSPERG gehörige Fideikommiss umfasste die seit 1700²⁵⁶ im Besitz dieser Familie stehende Herrschaft Söding, die bei Söding gelegene Herrschaft Altenburg, welche 1671²⁵⁷ an die KELLERSPERG kam, und die Herrschaft Frauheim, die im Jahr 1685²⁵⁸ von den KELLERSPERG erworben wurde.²⁵⁹ **Joseph Freiherr von KELLERSPERG**

²⁴⁴ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 343.

²⁴⁵ StLA, A. Beckh-Widmanstetter. Familie und Genealogische Sammlung. K. 6 H. 440, Stammtafel der Jöchlinger von Jochenstein.

²⁴⁶ Freiherrliche Häuser, Bd. 51, 343.

²⁴⁷ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 276.

²⁴⁸ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 491.

²⁴⁹ SCHIVIZ, Matriken, 244.

²⁵⁰ SCHIVIZ, Matriken, 184.

²⁵¹ Schematismus 1834, 80.

²⁵² SCHIVIZ, Matriken, 40.

²⁵³ SCHIVIZ, Matriken, 39 u. 184.

²⁵⁴ FRANK, Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 3. Band (Senftenegg 1972), 17.

²⁵⁵ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 253.

²⁵⁶ BARAVALLE, Burgen, 567.

²⁵⁷ BARAVALLE, Burgen, 145.

²⁵⁸ BARAVALLE, Burgen, 322.

²⁵⁹ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 359.

(25APR1792–25OCT1872) stammte aus der Ehe zwischen Ernst und Theresia, geborene Freiin von DIENERSPERG, und war Gutsbesitzer.²⁶⁰ Allerdings nahm er trotz seines Grundbesitzes eine Beamtenkarriere in Angriff. 1836 scheint er als zweiter Kreiskommissar beim Kreisamt in Cilli auf. 1840 bekleidete er ebenfalls das Amt eines zweiten Kreiskommissärs, hatte sich jedoch geografisch verändert. Er versah in dieser Zeit Dienst am Kreisamt in Graz.²⁶¹ Sein Vater **Ernest Freiherr von KELLERSPERG** (12MAY1769–08APR1842²⁶²) heiratete im Alter von 22 Jahren die um vier Jahre jüngere Theresia, geborene Freiin von DIENERSPERG. Ernest entstammte der Ehe zwischen Ignaz Freiherrn von KELLERSPERG und der Maria, geborene Edle von WACHTENDORF.²⁶³ Ernest war der Besitzer der seit 1685²⁶⁴ im Besitze der Familie KELLERSPERG befindlichen Herrschaft Frauheim im heutigen Bezirk Leibnitz. Seine Ehe beschrieb er in seinem Testament als eine glückliche Ehe. Nach seiner Aussage verdankte er es dem Vermögen seiner Gemahlin, dass er seinen überschuldeten Besitz erhalten konnte.²⁶⁵ Der später geborene **Ernst Leopold Freiherr von KELLERSPERG** (28FEB1822–22APR1879) entstammte der Ehe zwischen Josef Maria Freiherrn von KELLERSPERG und Anna, geborene Edle von WARNHAUSER.²⁶⁶ Er machte als Beamter eine Karriere, welche ihn vom Konzeptspraktikanten²⁶⁷ am Kreisamt Graz über die Funktion eines überzähligen Kreiskommissars²⁶⁸ am Kreisamt Marburg bis nach Triest führte. Als Statthalter im Küstenland und Gouverneur von Triest stand ihm die Anrede Excellenz zu. Ernst Freiherr von KELLERSPERG wurde 1862 zum geheimen Rat ernannt und war Ritter dritter Klasse des Ordens der Eisernen Krone. 1866 zählte er zu den Vertretern des Großgrundbesitzes auf dem Steiermärkischen Landtag.²⁶⁹ **Leopold Freiherr von KELLERSPERG** (13JAN1805–16APR1853²⁷⁰) wurde als jüngster Sohn des Ernst Freiherrn von KELLERSPERG und der Maria, geborene Freiin von DIENERSPERG, geboren.²⁷¹ Er diente als Hauptmann in der Armee und verstarb auf Groß-Söding.²⁷²

KHÜNBURG, Grafen von

Die Familie der Grafen von KHÜNBURG stammte ursprünglich aus dem Raum Hermagor in Kärnten.²⁷³ Mit Diplom vom 1. Juni 1600 wurde die Familie KHÜNBURG in den Freiherrenstand erhoben. Die Erhebung in den Grafenstand vom 2. September 1668 verdankte sie nicht zuletzt ihrem prominenten Vertreter Maximilian Gandolf (01NOV1622–03MAY1687), dessen steile kirchliche Karriere ihn über die Bischofssitze in Lavant und Seckau bis auf den Stuhl des Erzbischofs von Salzburg führte.²⁷⁴ Für die Steiermark von besonderer Bedeutung war Franz Ludwig Graf von KHÜNBURG (1704–04JUL1762), welcher im Zeitalter Maria Theresias die Position des Steirischen Landeshauptmanns innehatte. Er wurde nicht von den Ständen gewählt, sondern von der Monarchin eingesetzt.²⁷⁵ Der Kämmerer **Alois Graf von**

²⁶⁰ SCHIVIZ, Matriken, 42 u. 179.

²⁶¹ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1836 (Graz 1836), 52. Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1840 (Graz 1840), 50.

²⁶² Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 49. Jg. (1899), 469.

²⁶³ SCHIVIZ, Matriken, 167 u. 386.

²⁶⁴ BARAVALLE, Burgen, 322.

²⁶⁵ StLA, LR-Testamente 8/1842, Testament des Ernst Freiherrn von Kellersperg (Frauheim 30MAY1832).

²⁶⁶ SCHIVIZ, Matriken, 43 u. 330.

²⁶⁷ Handbuch Steiermark 1845, 58.

²⁶⁸ Handbuch Steiermark 1848, 56.

²⁶⁹ Hof- und Staatshandbuch 1866, 61, 110, 299, 337.

²⁷⁰ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 4. Jg. (1854), 609.

²⁷¹ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 3. Jg. (1853), 236.

²⁷² Freiherrliche Häuser, 4. Jg., 609.

²⁷³ WIESFLECKER Peter, Adel und Residenz. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Bd. 2 (Graz 2003), 583–624, hier 618.

²⁷⁴ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIII. Theil (Wien 1865), 319–323.

²⁷⁵ StLA, A. Khuenburg Familie, K. 5 H. 41. NASCHENWENG Hannes P., Geschichte der Herren, Freiherren und Grafen von Khünburg 1189–1989, Band I, Heft B, masch. geschr. Manuskript (Feldkirchen bei Graz 1988), 85–88.

KHÜNBURG (1776–28SEP1839) war mit Franziska Frein von DIENERSPERG verheiratet.²⁷⁶ Er verfügte über eine militärische Ausbildung und erreichte den Dienstgrad Major der Landwehr im Marburger Kreis. Alois besaß sämtliche Güter der Familie in der Steiermark und die Fideikommissgüter in Kärnten. Als Ergänzung zu diesen Gütern erwarb er 1809 die Herrschaft Welsberg²⁷⁷ von Josef Grafen von WELSERSHEIMB. Die Besitzungen der Familie in Salzburg, welche 1829 an ihn gekommen waren, trat er jedoch bald an seinen erstgeborenen Sohn Wilhelm ab.²⁷⁸ **Wilhelm Graf KHÜNBURG** (26AUG1800–1870) verfügte über die Herrschaften Tamsweg, Neukirchen, Hieburg, St. Margarethen, Bischofegg, Gleinstätten, Kopreinig, Ottersbach, Waldschach und Welsberg. Er fungierte als Kreiskommissar und wurde mit dem Kommandeurkreuz des kaiserlichen Leopoldordens ausgezeichnet. Für die Stände engagierte er sich seit April 1844²⁷⁹ als Ausschussrat. Er war Mitglied des Historischen Vereins für Innerösterreich.²⁸⁰ Wilhelm Graf von KHÜNBURG war mit der um neun Jahre jüngeren Maria Theresia geborene Gräfin von GOËSS verheiratet.²⁸¹

KOLLONITZ, Maximilian Graf von

Die Familie der Grafen von KOLLONITZ stammte ursprünglich aus Kroatien. Im 18. Jahrhundert wäre das Geschlecht beinahe ausgestorben. Nur die vom Kaiser gestattete Adoption des Freiherrn Ladislaus von ZAY durch den Erzbischof Sigmund Grafen KOLLONITZ sicherte das Fortbestehen dieser Familie. Bereits im 16. Jahrhundert wurde die Familie in den Freiherrenstand erhoben. Am 12. Jänner 1637 folgte die Erhebung in den Grafenstand.²⁸² Die Grafen von KOLLONITZ sind seit 1736 in der Steiermark landständisch.²⁸³ **Maximilian Graf von KOLLONITZ** (08JAN1799–17JUN1874²⁸⁴) wurde als Sohn des Feldmarschallleutnants Maximilian Grafen von KOLLONITZ des älteren (1761–1827) und der Katharina, geborene Gräfin HAUGWITZ (1771–1827) geboren.²⁸⁵ 1821 wurde er zum Kämmerer ernannt.²⁸⁶ In der Steiermark besaß er die Herrschaften Freiberg und Dornhofen.²⁸⁷ Seit 1821 war er mit Auguste Frein von VORST-LOMBECK verheiratet.²⁸⁸

KÖNIGSACKER Leopold Maria Graf von

Die Familie WEISS führte sich auf das romanische Geschlecht der ALBI oder BIANCHI zurück²⁸⁹ und stammte wohl aus Savoyen. 1664 erhielten sie das Prädikat KÖNIGSACKER²⁹⁰ und am 25. November 1675 wurden die WEISS in den Freiherrenstand erhoben. Am 9. Jänner 1734 folgte die Erhebung in den

²⁷⁶ SCHIVIZ, Matriken, 38 u. WURZBACH, Lexikon, XIII. Theil, 319.

²⁷⁷ BERNHARD Günther, Schloss Welsberg in der Weststeiermark, in: BRUNNER Meinhard/PFERSCHY Gerhard/OBERSTEINER Gernot Peter (Hgg.), Rutengänge. Studien zur geschichtlichen Landeskunde. Festgabe für Walter Brunner zum 70. Geburtstag (=Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Bd. 54), Graz 2010, 364–375, hier: 367.

²⁷⁸ NASCHENWENG, Khünburg, 95–96.

²⁷⁹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 187r.

²⁸⁰ NASCHENWENG, Khünburg, 96–97.

²⁸¹ WURZBACH, Lexikon, XIII. Theil, 319.

²⁸² WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XII. Theil (Wien 1864), 357–358.

²⁸³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 371.

²⁸⁴ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 520.

²⁸⁵ WURZBACH, Lexikon, XII. Theil, IV. Stammtafel des Grafengeschlechtes Kollonitz.

²⁸⁶ Hof- und Staatshandbuch 1848, 92.

²⁸⁷ BARAVALLE, Burgen, 148 u. 581.

²⁸⁸ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 520.

²⁸⁹ WIESFLECKER Peter, „Er verspricht dereinst ein gutes Mitglied des Staates zu werden...“ Das Scheitern einer österreichischen Offizierskarriere im Zeitalter der napoleonischen Kriege im Spiegel der Briefe des Grafen Anton Königsacker. In: MStLA 49 (1999), 127–152, 128.

²⁹⁰ WIESFLECKER, Mitglied des Staates, 128.

Reichsgrafenstand und am 23. August 1734 in den erbländisch-österreichischen Grafenstand. Seit 1754 zählen sie als Besitzer der untersteirischen Herrschaft Friedau/Ormož²⁹¹ zu den steiermärkischen Landständen. **Leopold Maria Graf von KÖNIGSACKER** (29NOV1797–vor 1898²⁹²) wurde als Sohn des Oberstleutnants Leopold Grafen von KÖNIGSACKER und der Therese, geborene Gräfin von PREYSLING-LICHTENEGG in Graz geboren.²⁹³ Er war geprüfter Civil- und Kriminalrichter und Landrechtsauskultant.²⁹⁴ Statt seines älteren Bruders Anton Rudolf (1783–1855), der krankheitshalber bereits als Lieutenant aus der Armee ausschied, fungierte Leopold Maria KÖNIGSACKER als Familienchef und besaß die Herrschaft Friedau/Ormož. Sowohl Leopold Maria als auch seine Schwester verstarben unverheiratet und damit kinderlos. Mit ihnen erlosch das Geschlecht der Grafen von KÖNIGSACKER.²⁹⁵

KÖNIGSBRUN, Freiherren von

Ursprünglich von PRIMBSCH genannt, stammte diese Familie aus Thüringen. Sie war zur Zeit der Reformation in die Steiermark eingewandert und offenbar in Bruck an der Mur ansässig, wo zwei Vertreter der Familie von PRIMBSCH als Bürgermeister aufschienen. Am 3. Mai 1642 wurde ihnen ihr Reichsritterstand erneuert, ab dem 10. September 1685 durften sich die PRIMBSCH nach einem Gut in der Nähe von Bruck, das sich im Besitz der Familie befand, von KÖNIGSBRUN nennen. Am 12. August 1716 wurden sie in den Freiherrenstand erhoben und von da an nannten sie sich nur mehr KÖNIGSBRUN.²⁹⁶ Die KÖNIGSBRUN brachten unter anderem den Hammer zu Mautstatt, den Höllhammer bei Bruck und etliche weitere Hämmer bei Mürzzuschlag in ihren Besitz. Am Beginn des 18. Jahrhunderts errichteten sie eine Blechfabrik bei Mürzzuschlag. 1714 kauften sie die Herrschaft Liechtenstein bei Judenburg, welche sich bis 1816 im Familienbesitz befand und in diesem Jahr an Feldmarschall Johann Fürst von Liechtenstein²⁹⁷ veräußert wurde. 1715 wurden die KÖNIGSBRUN in der Steiermark, 1718 in Niederösterreich unter die Landstände aufgenommen.²⁹⁸ **Martius Freiherr von KÖNIGSBRUN** (1776–20DEC1866)²⁹⁹ stellte sein Leben in den Dienst der Stände. 1819 wurde er zum ersten ständischen Sekretär gewählt.³⁰⁰ Nebenbei engagierte er sich als Direktor und Mitglied des ständigen Ausschusses der steiermärkischen Sparkasse.³⁰¹ Er krönte seine Beamtenlaufbahn mit der Wahl zum ständischen Obereinnehmer.³⁰² Bereits 1801 wurde der zum Kämmerer ernannt.³⁰³ **Anton Freiherr von KÖNIGSBRUN** (1807–08AUG1877), Sohn des Gutsbesitzers Siegmund Freiherrn von KÖNIGSBRUN und der Anna Maria, geborene KÖNIGSBRUN, wurde Offizier und rüstete als Oberst ab. In seinem 56. Lebensjahr heiratete er die 44-jährige Theresia Gräfin von HUYN.³⁰⁴ 1844 wurde er zum Kämmerer ernannt.³⁰⁵ Er diente beim Infanterieregiment Nummer 7, war Ritter 3. Klasse des Ordens vom Roten Adler und fungierte als Erzieher Erzherzog Ludwigs.³⁰⁶ **Sigmund Freiherr von KÖNIGSBRUN** (1807–06JUN1885) verstarb in Graz und wurde als Landesgerichtsrat in die Sterbematrikel

²⁹¹ WIESFLECKER, Mitglied des Staates, 131–132.

²⁹² Gräfliche Häuser, 71. Jg., 527. Es wurde unter dem Eintrag des Leopold Grafen Königsacker neben der Berufsbezeichnung lediglich vermerkt: „Dürfte verstorben sein.“

²⁹³ WURZBACH, Lexikon, XII. Theil, 221.

²⁹⁴ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 527.

²⁹⁵ WIESFLECKER, Mitglied des Staates, 132–133 u. 151.

²⁹⁶ WURZBACH, Lexikon, XII. Theil, 222–223.

²⁹⁷ KÖNIGSBRUN Artur, Die Primbsch von Königsbrun, 1716 Freiherrn von Königsbrun, in der Steiermark. In: Neues Jahrbuch der heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“, Jg. 1955/60 (1960), 30–36, hier: 36.

²⁹⁸ PANTZ, Gewerken, 157–159.

²⁹⁹ StLA, BG Graz 1 Verlässe. D 20/1867, Todfallsanzeige des Martius Freiherrn von Königsbrun (Graz 20DEC1866).

³⁰⁰ Schematismus für Steyermark und Kärnten auf das Jahr 1820 (Graz 1820), 361.

³⁰¹ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1835, Graz 1835, 243–244.

³⁰² Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1841 (Graz 1841), 128.

³⁰³ Hof- und Staatsschematismus 1834, I. Theil, 80.

³⁰⁴ SCHIVIZ, Matriken, 43 u. 256.

³⁰⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, I. Theil, 100.

³⁰⁶ Militär-Schematismus 1850, 146.

eingetragen.³⁰⁷ 1845 wurde er zum Kämmerer ernannt und arbeitete als Kriminalaktuar am Kriminalgericht zu Triest.³⁰⁸ Sein Onkel Martius Freiherr von KÖNIGSBRUN vermachte ihm die Familienurkunden und die Familienportraits.³⁰⁹ **Alois Freiherr von KÖNIGSBRUN** (1783–22JAN1873) führte seit 1822³¹⁰ den Titel Kämmerer und wurde als Sohn des Ignaz Freiherrn von KÖNIGSBRUN und der Elisabeth, geborene Freiin von BINDER-KRIEGLSTEIN in Graz geboren. 1812 heiratete er Franziska Xaveria Freiin von PICHL.³¹¹ Sein Bruder **Franz Xaver Seraph Freiherr von KÖNIGSBRUN** (1781–07JAN1843³¹²) heiratete 1819 die aus Leoben stammende Elisabeth PRUGGER.³¹³ Sein Sohn **Hermann Karl Freiherr von KÖNIGSBRUN** (01MAR1823–16FEB1907³¹⁴) wirkte als Maler und nahm gemeinsam mit Franz Ritter von FRIEDAU dem Jüngeren³¹⁵ an einer Reise nach Ceylon teil.³¹⁶ Zum Zeitpunkt seiner Introduction in den Landtag diente er als Konzeptspraktikant am Kreisamt in Bruck.³¹⁷ Im Jahr 1858 heiratete er Maria Josefa HOCHENEGGER.³¹⁸ In zweiter Ehe war er seit 11. Mai 1858 mit Mathilde SCHLEGEL, der Tochter eines pensionierten Werksdirektors verheiratet. Zum Zeitpunkt der Ehe führte er den Titel Professor,³¹⁹ da er an der landschaftlichen Zeichenakademie in Graz lehrte.³²⁰ Sein Bruder **Franz Anton Georg Freiherr von KÖNIGSBRUN** (09JUL1796³²¹–vor 1864³²²) diente im Jahr 1850 als Oberleutnant beim Innerösterreichischen Infanterieregiment Nummer 27.³²³ Später wurde er versetzt und versah Dienst als Institutsoffizier am Filialinvalidenhaus in Neulerchenfeld. In dieser Funktion trug er noch immer den Dienstgrad Oberleutnant.³²⁴ **Leopold Ernst Freiherr von KÖNIGSBRUN** (11JAN1796–01MAR1881) wurde 1846 zum Kämmerer ernannt.³²⁵ Er entstammte der Ehe zwischen Anton Karl Freiherrn von KÖNIGSBRUN (1770–1801) und Cajetana, verwitwete Gräfin von STOMM, geborene Gräfin von BERCHTOLD (1763–1815). Leopold Ernst diente als Beamter und wurde zum Oberfinanzrat ernannt. Er war mit Luise WINKLER (1808-1884) verehelicht.³²⁶

KOTTULINSKY-KOTTULIN, Grafen von

Dem Landtag der Steiermark gehören die Grafen von KOTTULINSKY seit 1744 an.³²⁷ **Josef (Johann Nepomuk) Graf von KOTTULINSKY der ältere** (29JUL1773–26JUL1850) wurde als Sohn des Josef Franz und der Maria Elisabeth, geborene Freiin von FALKENHAYN in Graz geboren. Am 29. November 1802 heiratete er Josefa Gräfin von KATZIANER. Er führte den Titel Kämmerer.³²⁸ **Josef Graf von**

³⁰⁷ SCHIVIZ, Matriken, 44.

³⁰⁸ Hof- und Staatshandbuch 1848, I. Theil, 100 u. 535.

³⁰⁹ StLA, BG Graz 1, Verlässe. D 20/1867, Testament nach Martius Freiherrn von Königsbrun (Graz 06JUL1853).

³¹⁰ Hof- und Staats-Handbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1868 (Wien 1868), 127.

³¹¹ SCHIVIZ, Matriken, 245 u. 320.

³¹² Freiherrliche Häuser, 30. Jg., 392.

³¹³ SCHIVIZ, Matriken, 247. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

³¹⁴ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 59. Jg. (Gotha 1909), 408.

³¹⁵ PANTZ, Gewerken, 229.

³¹⁶ WURZBACH, Lexikon, XII. Theil, 223.

³¹⁷ Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1847 (Graz 1847), 62.

³¹⁸ SCHIVIZ, Matriken, 25.

³¹⁹ SCHIVIZ, Matriken, 484.

³²⁰ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 382.

³²¹ Freiherrliche Häuser, 3. Jg., 239.

³²² Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 13. Jg. (1863), 471. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser. 14. Jg. (1864), 426-427. Franz Anton scheint 1853 noch auf. 1864 wird nur mehr sein Bruder Herrmann geführt.

³²³ Militär-Schematismus 1850, 200.

³²⁴ Militär-Schematismus 1859, 396.

³²⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, 101.

³²⁶ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 381.

³²⁷ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 382.

³²⁸ SCHIVIZ, Matriken, 39, 170 u. 243.

KOTTULINSKY der Jüngere (1805–08AUG1878)³²⁹ führte nicht nur seit 1837³³⁰ den Titel Kämmerer, sondern wurde 1850 auch mit dem Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens und 1873 mit dem Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens der Eisernen Krone ausgezeichnet. Nachdem er den Ständen seit 1837 als Verordneter gedient hatte, übte er nach 1848 die Funktion eines Beisitzers der Landesvertretung aus. Josef Graf von KOTTULINSKY war Mitglied der Magnatentafel des Ungarischen Reichstages.³³¹ Er besaß die seit 1700 im Familienbesitz befindliche Herrschaft Neudau. Der Graf verstarb auf einer Dienstreise am Bahnhof in Fehring.³³² Er wurde in der Familiengruft in Neudau bestattet.³³³ Er war mit Adelheid, geborene Gräfin von ATTEMS (1817–1858) verheiratet.³³⁴ **Anton Graf von KOTTULINSKY** (gestorben vor 1878)³³⁵ wurde 1851 zum Kämmerer ernannt.³³⁶ 1850 diente als Rittmeister im 6. (Galizischen) Chevaux-legers Regiment.³³⁷ Letztendlich erreichte er den Dienstgrad Major. Der Graf war Komthur der Kommende Troppau des Malteser Ritterordens und demgemäß unverheiratet.³³⁸

KULMER, Freiherren von

Am 20. März 1654 wurden die KULMER mit dem Namen von KULMER Freiherrn zu ROSENPUCHEL, Herrn auf SCHMELZHOVEN in den Freiherrnstand erhoben.³³⁹ **Johann Nepomuk Freiherr von KULMER** (21JAN1759–16DEC1843)³⁴⁰ wurde 1817 zum Kämmerer ernannt.³⁴¹ Sein Sohn **Karl Freiherr von KULMER** (10DEC1812–22APR1876)³⁴² diente 1840 beim Infanterieregiment Nummer 38. Er trug bei dieser Verwendung den Dienstgrad Oberleutnant.³⁴³ Letztendlich rüstete er als Hauptmann ab. Karl Freiherr von KULMER war mit der Bürgerstochter Konstantine SCHAFTNER verheiratet.³⁴⁴

LAMBERG Anton Raimund Graf

Bereits im Jahr 1544 wurden die LAMBERG in den Freiherrnstand erhoben. Bei dem weitverzweigten Geschlecht fand die Erhebung der verschiedenen Linien in den Grafenstand zu unterschiedlichen Zeiten statt. Das erste auf einen Vertreter der LAMBERG ausgestellte Grafendiplom wurde am 5. September 1641 ausgefertigt.³⁴⁵ **Anton Raimung Graf von LAMBERG** (21DEC1798-22OCT1869)³⁴⁶ fungierte 1834 als Kreishauptmann des Brucker Kreises und führte den Titel Gubernialrat.³⁴⁷ In der Folge wurde er als Kreishauptmann des Viertels Obermanhardsberg in Niederösterreich verwendet. Seit 1820 führte er den Titel Kämmerer. LAMBERG war Mitglied der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft.³⁴⁸ Er

³²⁹ StLA, Partezettelsammlung, K. 40, H. 2962, Partezettel des Josef Grafen von Kottulinsky (Graz 14AUG1878).

³³⁰ Hof- und Staatshandbuch 1848, 96.

³³¹ Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1876 (Wien 1876), 81, 120, 185, 375 u. 638.

³³² StLA, Partezettelsammlung, K. 40, H. 2962, Partezettel des Josef Grafen von Kottulinsky (Graz 14AUG1878).

³³³ StLA, Partezettelsammlung, K. 40, H. 2962, Partezettel des Josef Grafen von Kottulinsky (Neudau 09AUG1878).

³³⁴ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 542.

³³⁵ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 50. Jg. (Gotha 1877), 480. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 51. Jg. (Gotha 1878), 473.

³³⁶ Hof- und Staatshandbuch 1866, 115.

³³⁷ Militär-Schematismus 1850, 394.

³³⁸ Gräfliche Häuser, 50. Jg. 480.

³³⁹ FRANK, Standeserhebungen, 3. Band, 93.

³⁴⁰ SCHIVIZ, Matriken, 343.

³⁴¹ Hof- und Staatsschematismus 1840, I. Theil, 100.

³⁴² Freiherrliche Häuser. 50. Jg., 397.

³⁴³ Militärschematismus 1840, 181.

³⁴⁴ Freiherrliche Häuser. 50. Jg., 397

³⁴⁵ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIV. Theil, Wien 1865, 24.

³⁴⁶ Gräfliche Häuser. 71. Jg., 560.

³⁴⁷ Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums, I. Theil (Wien 1834), 400.

³⁴⁸ Hof- und Staatsschematismus 1840, I. Theil, 102 u. 420–421.

entstammte dem Haus Feistritz der gräflichen Familie LAMBERG und war mit Franziska Gräfin von AICHELBURG (1802-1864) verheiratet. Er trug den Ehrentitel Obersterblandstallmeister in Krain.³⁴⁹ In der Steiermark besaß der Graf die Herrschaft Kammerstein und die von ihm 1811 aus den Händen der Grafen von WILDENSTEIN erworbene Herrschaft Feistritz bei Ilz.³⁵⁰

LAZANSKY, Leopold Graf von

Das Geschlecht der LAZANSKY stammte ursprünglich aus Böhmen und breitete sich bis Polen und Ungarn aus. Am 17. Februar 1630 wurden die LAZANSKY in den Freiherren-, am 17. Oktober desselben Jahres in den Reichsfreiherrenstand erhoben. In den Reichsgrafenstand stieg die Familie LAZANSKY am 2. Jänner 1637 auf. Sie wurden am 3. September 1801 in die steiermärkische Landmannschaft aufgenommen. **Leopold Graf von LAZANSKY** (1808–07NOV1860) trat 1829 in den Staatsdienst ein. Bis 1836 fungierte er unter anderem als Gubernialsekretär in Graz. 1836 führte in seine weitere Verwendung nach Lemberg, 1842 wurde er zum Kreishauptmann von Olmütz bestellt. Von 1844 bis 1847 diente er als galizischer Gubernialvizepräsident, ehe er am 6. Juli 1847 zum Vizepräsidenten des mährisch-schlesischen Guberniums und in der Folge zum Statthalter dieser Provinz ernannt wurde.³⁵¹

LAZARINI, Freiherren von

Die Familie LAZARINI wurde am 6. September 1770 in den Freiherrenstand erhoben.³⁵² Seit 1807 haben die Freiherren von LAZARINI ihren Platz unter den Ständen Steiermarks.³⁵³ **Josef Freiherr von LAZARINI** (1774–26MAY1851) verstarb als Privatier in Graz.³⁵⁴ Bereits in seinem 35 Lebensjahr war **Albert Freiherr von LAZARINI** (1812–29APR1847) in Graz verschieden. Das Sterbebuch vermerkt bei ihm statt der üblichen Berufsbezeichnung schlicht das Wort Landstand.³⁵⁵ Er diente zuvor bei den Ständen Steiermarks von 1828 bis 1831 als Kanzlei Praktikant im Expedit. Da es sich bei dieser Stelle um einen unbezahlten mehrjährigen Praktikumsplatz handelte, bat Albert Freiherr von LAZARINI gemeinsam mit seinen Kollegen, welche im Gegensatz zu ihm allesamt dem Bürgerstand entstammten, regelmäßig um finanzielle Unterstützung.³⁵⁶ **Kajetan Freiherr von LAZARINI** (1819–21SEP1886)³⁵⁷ engagierte sich im zwischen 1848 und 1850 bestehenden Steiermärkischen Freiwilligen Schützenbataillon. In diesem Verband trug er den Dienstgrad Oberleutnant.³⁵⁸ 1859 war er dem Infanterieregiment Nr. 23 als Hauptmann erster Klasse zugeteilt,³⁵⁹ ehe er beim 4. Infanterieregiment „Hoch- und Deutschmeister“ als Major verwendet wurde. In dieser Stellung war er zugleich Dienstkämmerer im Hofstaat Erzherzog Wilhelms.³⁶⁰ Er erreichte am Ende seiner Laufbahn den Dienstgrad Oberst.³⁶¹ Im Jahr 1854 wurde er zum Kämmerer ernannt.³⁶² Kajetan Freiherr von LAZARINI war Großkomtur des Deutschen Ritterordens. Er verstarb in Veldes/Bled in

³⁴⁹ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 560.

³⁵⁰ BARAVALLE, Burgen, 133 u. 382.

³⁵¹ WURZBACH, Lexikon, XIV. Theil, 236-238,

³⁵² FRANK, Standeserhebungen, 3. Band, 118.

³⁵³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landmannschaftsausweis, 1540–1847, 477.

³⁵⁴ SCHIVIZ, Matriken, 395.

³⁵⁵ SCHIVIZ, Matriken, 395.

³⁵⁶ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771; K. 6, III 699 (Stamm 677), StLA.

Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771; K. 6, III 714 (Stamm 677), StLA. Landtag/Landesregierung

Landtags- und Präsidialakten III 651-771; K. 6, III 733 (Stamm 677).

³⁵⁷ Partezettelsammlung, K. 45, H. 3296, Parte des Cajetan Freiherrn von LAZARINI (Veldes 22SEP1886).

³⁵⁸ Militärschematismus 1850, 355.

³⁵⁹ Militärschematismus 1859, 126.

³⁶⁰ Hof- und Staatshandbuch 1866, 36.

³⁶¹ Militärschematismus 1871, 165.

³⁶² Hof- und Staatshandbuch 1866, 116.

Krain.³⁶³ **Franz Xaver Freiherr von LAZARINI** (1802–04JUN1860)³⁶⁴ wurde 1835 mit der Kämmererwürde ausgezeichnet.³⁶⁵ Franz Xaver war mit Anna, geborene Gräfin von BRANDIS, verheiratet. In Krain besaß er die Herrschaft Flöding/Smlednik. Er verstarb ebendort.³⁶⁶

LENGHEIM, Grafen von

Das ritterliche Geschlecht der LENGHEIM wurde am 10. März 1674 in den Grafenstand erhoben.³⁶⁷ **Emanuel Graf von LENGHEIM** (geboren 20DEC1794) wurde als Sohn des ständischen Ausschussesrates und Kanzleidirektors Joachim Gabriel Grafen von LENGHEIM (24MAR1760³⁶⁸–16APR1835³⁶⁹) und der Karoline geborene Freiin von MOSCON (gest. 1795)³⁷⁰ in Graz geboren.³⁷¹ Seine Stiefmutter Theresia Gräfin von LENGHEIM (gest. 10APR1857³⁷²), die zweite Gemahlin seines Vaters Joachim Gabriel, musste aufgrund fehlenden Einkommens die Stände um eine regelmäßige finanzielle Unterstützung bitten, welche ihr auch gewährt wurde.³⁷³ **Karl Ferdinand Seraph Graf von LENGHEIM** (07JAN1782–16NOV1842) wurde als Sohn des innerösterreichischen Regierungsrates Josef Grafen von LENGHEIM und der Maria Anna geborene Gräfin von SCHAFFGOTSCH in Graz geboren. Er wurde mit dem Dienstgrad Hauptmann aus der Armee entlassen.³⁷⁴

LIECHTENSTEIN, Fürsten von

Urkundlich lassen sich die LIECHTENSTEIN bis ins 12. Jahrhundert zurückverfolgen. Die Erhebung in den Fürstenstand wurde allerdings erst Karl von LIECHTENSTEIN (1569–1627) zuteil. Diesem wurde zuerst am 30. März 1607 von Rudolf II. das sogenannte große Palatinat verliehen, welches ihn unter anderem berechnigte, eigene Münzen zu prägen. Im folgenden Jahr, unter Überspringung des Grafenstandes wurde ihm die Erhebung in den Reichsfürstenstand zuteil.³⁷⁵ **Franz Fürst von LIECHTENSTEIN** (25FEB1802³⁷⁶–1887³⁷⁷) wurde als Sohn des Feldmarschalls Johannes Fürsten von LIECHTENSTEIN (26JUN1760–20APR1836)³⁷⁸ geboren und wählte seinerseits den Soldatenberuf. 1823 trat er in ein Chevaux-legers Regiment ein.³⁷⁹ Er nahm an zahlreichen Gefechten teil und wurde letztendlich 1859 zum Generalinspektor der Kavallerie ernannt. Seit 1861 war er Mitglied des Herrenhauses auf Lebenszeit.³⁸⁰ Auch sein Bruder **Karl Fürst von LIECHTENSTEIN** (14JUN1803³⁸¹–1871³⁸²) wurde Soldat und trat 1823 in das 7.

³⁶³ Partezettelsammlung, K. 45, H. 3296, Parte des Cajetan Freiherrn von LAZARINI (Veldes 22SEP1886).

³⁶⁴ StLA, Partezettelsammlung, K. 45, H. 3276, Parte des Franz Xaver Freiherrn Lazarini (Flödnig in Krain 1860).

³⁶⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 95.

³⁶⁶ StLA, Partezettelsammlung, K. 45, H. 3276, Parte des Franz Xaver Freiherrn Lazarini (Flödnig in Krain 1860).

³⁶⁷ FRANK, Standeserhebungen, 3. Band, 126.

³⁶⁸ SCHIVIZ, Matriken, 156.

³⁶⁹ SCHIVIZ, Matriken, 312.

³⁷⁰ SCHIVIZ, Matriken, 304.

³⁷¹ SCHIVIZ, Matriken, 180.

³⁷² SCHIVIZ, Matriken, 317.

³⁷³ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 111v.

³⁷⁴ SCHIVIZ, Matriken, 176 u. 395.

³⁷⁵ PRESS Volker, Das Haus Liechtenstein in der europäischen Geschichte. In: PRESS Volker, WILLOWEIT Dietmar (Hgg.), Liechtenstein – Fürstliches Haus und staatliche Ordnung. Geschichtliche Grundlagen und moderne Perspektiven (München – Wien 1987), 15–86, 31 u. 43.

³⁷⁶ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XV. Theil (Wien 1866), 143.

³⁷⁷ PRESS, Haus Liechtenstein, 65.

³⁷⁸ WURZBACH, Lexikon, XV. Theil, 148.

³⁷⁹ CRISTE Oskar, Feldmarschall Johannes Fürst von Liechtenstein. Eine Biographie (Wien 1905), 181.

³⁸⁰ WURZBACH, Lexikon, XV. Theil, 145.

³⁸¹ WURZBACH, Lexikon, XV. Theil, II. Stammtafel des regierenden Hauses Liechtenstein.

³⁸² PRESS, Haus Liechtenstein, 62.

Husarenregiment ein. Er musste aufgrund einer 1831 bei Rimini erlittenen Verwundung, obwohl er erst den Dienstgrad Rittmeisters erreicht hatte, die Armee verlassen.³⁸³ Während der Mitgliedschaft des Fürstentums Liechtenstein im Rheinbund (1806–1813) überließ Fürst Johannes von LIECHENSTEIN, welcher als General in österreichischen Diensten stand, die Regierung des Fürstentums seinem Sohn Karl.³⁸⁴

LODRON DE LATERANO, Josef Graf von

Am 6. Juni 1452 wurde die Familie LODRON in den Grafenstand erhoben. 1699 erhielt sie eine Bestätigung, dass sie von einer Familie abstammte, welche im antiken Rom zu den Patriziern gehörte.³⁸⁵ **Josef Graf von LODRON** (1780–22JUL1759)³⁸⁶ rückte 1830 als Kadett³⁸⁷ zum Dragonerregiment Nummer 2 ein. In diesem Regiment erreichte er den Dienstgrad Oberleutnant.³⁸⁸ In der Folge fungierte er bei den steirischen Ständen bis 1838 als Kanzlist.³⁸⁹ Am 3. Juli 1859, also wenige Wochen vor seinem Tod heiratet er Anna SYLLI, die Tochter des Grazer Hausbesitzers Franz SYLLI und der Maria, geborne FUCHS.³⁹⁰ Jene Anna SYLLI arbeitete vor der Hochzeit für den Grafen als Haushälterin. Er schenkte ihr im Jahr 1855 sein gesamtes Vermögen, welches neben Bekleidung und Einrichtungsgegenständen auch ein Haus mit Garten im Wert von 3.000 fl C. M. umfasste. Von dieser Schenkung waren alleine 500 fl C. M. ausgenommen, welche Josef Graf von LODRON seiner unehelichen Tochter Josefa WEGSCHEIDER vererbte.³⁹¹

MANDELL, Freiherren von

Die ursprünglich aus Frankreich stammenden MANDELL konnten im ausgehenden 18. Jahrhundert bis auf eine Urkunde, welche bezeugte, dass sie sich von MANDELL nennen durften, keine weiteren Dokumente über ihren Adelsgrad vorlegen. Dieser Umstand könnte darin begründet liegen, als Michael von MANDELL 1792, als er aus der französischen in die österreichische Armee übertrat, keine Dokumente mitnehmen konnte. 1842 und 1847 wurde ihnen der Freiherrenstand jedoch vom österreichischen Herrscher trotzdem bestätigt.³⁹² 1811 wurden sie unter die Landstände Steiermarks aufgenommen.³⁹³ **Ludwig Freiherr von MANDELL** (24APR1784–19DEC1848) wurde als Sohn des Generalmajors Wilhelm Michael Ludwig Freiherrn von MANDELL (1740-1799) und der Elisabeth, geborene Gräfin von FICQUELMONT (1749–1818) in Lothringen geboren. Bis 1810 diente er im Ulanen-Regiment Nr. 1 und erreichte den Dienstgrad Hauptmann. Über die Hochzeit mit Anna, geborene STORCH von STURMBRAND (1811–1856) erlangte er umfangreichen Grundbesitz und die Landstandschaft in Krain. Seit 1810 besaß er gemeinsam mit seinem Bruder Karl Freiherrn von MANDELL (18JUL1787–24FEB1828) die steirischen Herrschaften Münichhofen und Hartmannsdorf. Ludwigs Bruder Karl erwarb des Weiteren die Herrschaften Lannach, Winterhof und Gjaidhof. Diese Besitzungen erbte Ludwig Freiherr von Mandell nach dem Tod seines Bruders. Die Mandell besaßen den Mandellgarten mit dem Mandellschlösschen in Graz und außerdem noch Güter in Ungarn. Ludwig Freiherr von MANDELL diente den Ständen als Ausschussrat.³⁹⁴ Sein erstgeborener Sohn **Karl Ludwig Gabriel Josef Freiherr von MANDELL** (15FEB1811–28AUG1851) übte ebenfalls die Funktion

³⁸³ CRISTE, Liechtenstein, 181-182.

³⁸⁴ PRESS, Haus Liechtenstein, 64.

³⁸⁵ FRANK, Standeserhebungen, 3. Band, 153.

³⁸⁶ SCHIVIZ, Matriken, 373. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

³⁸⁷ Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien1830), 283.

³⁸⁸ Militär-Schematismus 1840, 297.

³⁸⁹ Schematismus Steiermark 1835, 131. Schematismus Steiermark 1838, 131. Schematismus Steiermark 1839.

³⁹⁰ SCHIVIZ, Matriken, 361.

³⁹¹ StLA, BG Graz 1, Verl. D 444/1859, Schenkungsurkunde des Josef Grafen von LODRON an Anna Sylli (Graz 10FEB1855).

³⁹² BARAVALLE Robert, Die Freiherren von Mandell. Eine genealogische Studie. In: ZhVSt LVIII. Jg. (1967), 81-107, 81-82.

³⁹³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 494.

³⁹⁴ BARAVALLE, Mandell, 85–90.

eines ständischen Ausschussrates aus. 1850 verfügte Karl Ludwig unter anderem über die Herrschaft Hornegg, die halbe Herrschaft Rohrbach und über Weingüter im Raum Hitzendorf.³⁹⁵ **Rudolf Freiherr von MANDELL** (09APR1816–03APR1896) wurde als Sohn des Ludwig Freiherrn von MANDELL in Graz geboren. Er nahm bei Theresia Gräfin von HERBERSTEIN ein Darlehen über 200.000 fl auf, welches auf die Herrschaften Lannach, Horneck, Rohrbach und diverse kleinere Liegenschaften versichert war. Das Darlehen wurde 1869 getilgt. Die Güter der Familie, welche in Krain gelegen waren, wurden 1873 seiner Schwester Luise zugeschrieben. Bald nach 1873 verkaufte sie alle diese Besitzungen.³⁹⁶

MOSCON, Freiherren von

Die MOSCON sind schon im 16. Jahrhundert in der Steiermark nachweisbar. Sie wurden am 6. April 1715 in den Freiherrenstand erhoben und waren insbesondere in der Untersteiermark begütert.³⁹⁷ Seit 1595 erschienen sie auf den steiermärkischen Landtagen.³⁹⁸ **Karl Ferdinand Freiherr von MOSCON** (geboren 28MAR1809) wurde als Sohn des Johann Augustin Freiherrn von MOSCON, welcher unter anderem die Herrschaft Reitereg in der Nähe von Hitzendorf besaß, und der Anna geborene Edle von SCHELLENBAUER geboren.³⁹⁹ Am 29. April 1834 heiratete er die Bürgerstochter Victoria SCHEIKL.⁴⁰⁰ **Michael Freiherr von MOSCON** (1767–30NOV1836) entstammte der Ehe zwischen Franz Xaver Freiherrn von MOSCON und der Maria geborene Gräfin von WEBERSBERG. Michael Freiherr von MOSCON heiratet die verwitwete Antonia LECHMANN, geborene Freiin von ROTTENBERG. Er diente als Beamter.⁴⁰¹

PICHL, Ferdinand Freiherr von

Schon vor der Erhebung in den Freiherrenstand sind die PICHL auf den steiermärkischen Landtagen zu finden. Der landschaftliche Zeugwart Ferdinand Wolf von PICHL nahm 1706 als erster Vertreter dieser Familie an den Beratungen des Landtags teil.⁴⁰² Ferdinand Jakob von PICHL (gest. 28JAN1771) erwarb mit Diplom vom 12. Juni 1776 den Freiherrenstand für sich und seine Familie.⁴⁰³ **Ferdinand Freiherr von PICHL** diente im 15. (Innerösterreichischen) Infanterieregiment als Oberleutnant.⁴⁰⁴ Er avancierte zum Oberstleutnant und stellvertretenden Regimentskommandanten des 27. (Galizischen) Infanterieregiments.⁴⁰⁵

³⁹⁵ BARAVALLE, Mandell, 102.

³⁹⁶ BARAVALLE, Mandell, 103.

³⁹⁷ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIX. Theil (Wien 1868), 129–130.

³⁹⁸ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 41.

³⁹⁹ Schiviz, Matriken, 4.

⁴⁰⁰ Schiviz, Matriken, 19.

⁴⁰¹ Schiviz, Matriken, 17 u. 37.

⁴⁰² Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 307.

⁴⁰³ FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblande sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823-1918, 4. Band (Senftenegg 1973), 71.

⁴⁰⁴ Militär-Schematismus 1840, 155.

⁴⁰⁵ Militär-Schematismus 1850, 168.

PLATZ, Maria Leopold Graf von

Die Familie PLATZ wurde am 11. März 1656 zu Freiherren von PLATZ zu THURN und GRÄDISCH erhoben.⁴⁰⁶ Bereits 1651 war die Familie PLATZ in der Steiermark landständisch.⁴⁰⁷ Als **Maria Leopold Graf von PLATZ** (1810–01MAR1876)⁴⁰⁸ am 17. September 1839 in die Ständeversammlung in Graz eingeführt wurde, diente er am Landrecht des Herzogtums Steiermark als Ratsprotokollist. Er konnte die Karriere seines Vaters Hieronimus Grafen von PLATZ, welcher es bis zu Präsidenten des österreichischen kustenländischen Appellations- und Kriminalgerichtes in Klagenfurt brachte, nicht wiederholen.⁴⁰⁹ Dem Gerichtsdienst blieb Leopold jedoch treu und fungierte im Revolutionsjahr 1848 immerhin als Landrat am Landrecht des Herzogtums Steiermark. Er führte den Titel Kämmerer.⁴¹⁰ Der promovierte Jurist Leopold Graf von PLATZ führte den Ehrentitel Obersterlbandjägermeister des Herzogtums Kärnten und war mit Kunigunde, geborene Gräfin von ROSENBERG, verheiratet. Aus dieser Ehen entstammten fünf Kinder, wovon die beiden Söhne Maria Ferdinand und Maria Hieronymus als Cadet-Offizierstellvertreter beziehungsweise als Leutnant dem Reservestand der Armee angehörten. Ferdinand war als Auskultant bei Gericht, Hieronymus als Konzeptspraktikant bei der Stadthalterei in Graz beschäftigt. Leopold Graf von PLATZ verstarb in Abstell/Apače in der Untersteiermark.⁴¹¹

PRANCKH, Freiherren von

Die Erhebung in den Freiherrenstand der Familie von PRANCKH auf PUX, POPPENDORFF, REINTHAL und FRONSPERG erfolgte am 11. Aug. 1628.⁴¹² **Vincenz Georg von PRANCKH** (gest. 20DEC1857) verfügte über die Fideikommiss Herrschaft Pux in der Obersteiermark.⁴¹³

RECHBACH, Josef Freiherr von

Aus Tirol im 17. Jahrhundert in das Kärntner Gäital eingewandert, wurde die Familie RECHBACH am 31. Mai 1622 in den einfachen Adel erhoben. Standeserhöhungen folgten am 3. Oktober 1654 mit der Erhebung in den Ritterstand und am 23. Juni 1700 mit der Erhebung in den Freiherrnstand.⁴¹⁴ **Josef Freiherr von REHBACH** (1778–06DEC1838) trat 1796 in die Österreichische Armee ein. 1813 trug er bereits den Dienstgrad Oberstleutnant. Als er in Graz verstarb war er Feldmarschall-Leutnant in Pension.⁴¹⁵

⁴⁰⁶ FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 84.

⁴⁰⁷ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 173.

⁴⁰⁸ StLA, Partezettelsammlung, K. 62, H. 4551, Partezettel nach Maria Leopold Grafen von Platz (Abstell 02MAR1876).

⁴⁰⁹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 34v.

⁴¹⁰ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 532.

⁴¹¹ StLA, Partezettelsammlung, K. 62, H. 4551, Partezettel nach Maria Leopold Grafen von Platz (Abstell 02MAR1876).

⁴¹² FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 104 und StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 108r.

⁴¹³ SCHIVIZ, Matriken, 48.

⁴¹⁴ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXV. Theil (Wien 1873), 141142.

⁴¹⁵ SCHIVIZ, Matriken, 313 u. WURZBACH, Lexikon, XXV. Theil, 143. WURZBACH bietet zwei verschiedene Sterbedaten und neben Graz noch einen weiteren Todesort an. SCHIVIZ weicht zwar in der Schreibweise des Namens (RECHBACH statt REHBACH) ab, gibt aber den selben Dienstgrad wie WURZBACH wieder.

SAURAU Zeno Graf von

Die Saurau wurden 1553 in den Freiherrenstand erhoben. Am 12. Jänner 1628 wurde ihnen die Erhebung in den Grafenstand zuteil.⁴¹⁶ **Zeno Graf von SAURAU** (1792–28AUG1846⁴¹⁷) wurde als Sohn des Raimund Grafen von SAURAU und der Maria Anna, geborene Gräfin von SCHLICK, geboren. Er heiratete am 22. Juni 1829 Maria Anna Gräfin von GOËSS.⁴¹⁸ Im Jahr seiner Hochzeit fungierte er als überzähliger Sekretär der Landesregierung Oberösterreichs. Schon seit 1813 war er unter die Kämmerer aufgenommen worden.⁴¹⁹ Wiewohl er auch Landstand in Niederösterreich war, entfaltete er in der Steiermark ein umfangreiches Engagement. Als oberster Erblandmarschall der Steiermark standen ihm die Inkolatstaxen zu. Den Ständen diente er als Ausschussrat. Beim wohltätigen Frauenverein, welcher die Kleinkinderwastanstalten in Graz betrieb, war er Konsulent. Er saß im Ausschuss des Gleichenberger- und Johannesbrunnen-Aktien-Vereins und war Konsulent des Armenversorgungsvereins in Graz.⁴²⁰ Seit 1783 besaß er die Herrschaft Ligist, welche durch Erbe an ihn gekommen war.⁴²¹ Neben Ligist nannte er noch die Herrschaften Krems, Pack mit der Gült Modriach, die Herrschaft Premstetten und das Palais in der Grazer Sporgasse sein Eigen. Sein Vermögen, bestehend aus dem Grundbesitz und einer großen Anzahl von Staatsobligationen wurde zum Zeitpunkt seines Ablebens auf über 200.000 fl C. M. geschätzt.⁴²²

SCHÄRFFENBERG, Johann Graf von

Die Familie SCHÄRFFENBERG war an sich schon seit dem 11. Jahrhundert mit dem Grafenstand ausgezeichnet. In der Neuzeit erhielt sie ihr Grafenstandsdiplom am 11. Februar 1717. **Johann Nepomuk Graf von SCHÄRFFENBERG** (13FEB1802–15SEP1847) verstarb in Graz. Er war der letzte männliche Spross dieses gräflichen Geschlechts.⁴²³ Am 5. Februar 1827 heiratete er mit Antonia, geborene Gräfin von ATTEMS, die Tochter des steirischen Landeshauptmanns Ignaz Maria Grafen von ATTEMS und der Judith, geborene Gräfin von CORNETH.⁴²⁴ Als Universalerbe seines Onkels Karl Grafen von SCHÄRFFENBERG erbte er unter anderem Anteile an einem Radwerk in der Veitsch, einem Hammerwerk in Langenwang und einer Sensenschmiede. Sein Erbe belastete er allerdings mit einer Hypothek zu Gunsten der Theresia SCHRAGL.⁴²⁵ Jene Theresia SCHRAGL, verehelichte HERZOG, entstammte dem von Christof SCHRAGL gestifteten jüngeren Zweig der Gewerkenfamilie SCHRAGL und besaß als Universalerbin ihres Bruders umfangreichen Grundbesitz und seit 1812 zahlreiche Betriebe im Umfeld des Erzbergs.⁴²⁶ Ebenfalls nach seinem Onkel Karl, als dessen Universalerbe Johann Graf von SCHÄRFFENBERG eingesetzt wurde, erhielt er dessen Anteil an der von 1511 bis 1838⁴²⁷ im Besitz der Familie SCHÄRFFENBERG befindlichen Herrschaft Hohenwang.⁴²⁸

⁴¹⁶ FRANK, Standeserhebungen, 4. Band, 226.

⁴¹⁷ StLA, A. Saurau, Familie, K. 13, H. 165, XXXII/3 Entscheidungsgründe des k. k. Landesgerichtes wegen Aufhebung Fideikommiss Saurau (Graz 27DEC1851).

⁴¹⁸ SCHIVIZ, Matriken, 18. Geburtsjahr nach dem Alter bei der Hochzeit berechnet.

⁴¹⁹ Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums für das Jahr 1829, I. Theil (Wien 1829), 89 u. 383.

⁴²⁰ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1843 (Graz 1843), 119, 252, 263, 272.

⁴²¹ BARAVALLE, Burgen, 558.

⁴²² StLA, A. Saurau, Familie, K. 13, H. 165, XXXIV/2 Vermögensausweis (Graz 18MAY1852).

⁴²³ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXIX. Theil (Wien 1875), 56–59.

⁴²⁴ SCHIVIZ, Matriken, 249.

⁴²⁵ StLA, A. Schärffenberg Familie K. 3 H. 45, Antrag des Johann Grafen Schärffenberg an das Oberbergamt betreffend seinen Anteil an Rad- und Hammerwerken (Graz 30JAN1835).

⁴²⁶ PANTZ, Gewerken, 304-305.

⁴²⁷ BARAVALLE, Burgen, 452.

⁴²⁸ StLA, A. Schärffenberg, Familie, K. 3, H. 45, Schreiben des Johann Grafen von Schärffenberg an das k. k. Landrecht betreffend das Erbe nach seinem Onkel Karl (Graz 28JUL1830).

SCHÖNBORN-BUCHHEIM, Grafen von

Mit einem Attest vom 2. November 1715 wurden den Grafen von SCHÖNBORN zu BUECHHEIM und WOLFFSTAHL bestätigt, dass sie bereits am 5. August 1701 in den Grafenstand erhoben wurden.⁴²⁹ Zum ersten Mal erschienen die SCHÖNBORN 1720 auf dem steiermärkischen Landtag.⁴³⁰ **Erwin Damian Graf von SCHÖNBORN-BUCHHEIM** (14NOV1791–29APR1865⁴³¹) entstammte der Ehe zwischen Franz Philipp Josef Graf von SCHÖNBORN (1768–1841) aus dem österreichischen Ast dieses Geschlechts und der Marie Sofie Antonie, geborene Gräfin von der LEYEN (1769-1834).⁴³² Er diente im 3. Husarenregiment und erreichte den Dienstgrad Rittmeisters.⁴³³ 1814 wurde er zum Kämmerer ernannt.⁴³⁴ Erwin Damian war seit 1833 mit Sofie Eleonora Gräfin von ELZ verheiratet.⁴³⁵ Sein Bruder **Karl Eduard Graf von SCHÖNBORN-BUCHHEIM** (02MAY1803–24APR1854)⁴³⁶ wurde ebenfalls Kavallerieoffizier und erreichte im 4. Ulanenregiment den Dienstgrad Rittmeister.⁴³⁷ Der älteste Bruder **Karl Theodor Erwin Graf von SCHÖNBORN-BUCHHEIM** (17SEP1790–04DEC1841)⁴³⁸ wurde 1814 zum Kämmerer⁴³⁹ ernannt und war dem politischen und öffentlichen Leben in der Steiermark verbunden. Neben seiner Tätigkeit als Ausschussrat war er Mitglied des Zentralausschusses der Landwirtschaftsgesellschaft und der Direktion der innerösterreichischen Wechselseitigen Brandschadensversicherung. Darüber hinaus wirkte er als Konsulent des wohltätigen Frauenvereins, welcher die Kleinkinderwartinstituten in Graz betrieb sowie als Kurator und Mitglied des permanenten Ausschusses der Steiermärkischen Sparkasse. Auch im Ausschuss des Gleichenberger- und Johannesbrunnens-Aktienvereins war er engagiert.⁴⁴⁰

SCHÖNFELD, Adolf Graf von

Die ursprünglich aus Sachsen stammende Familie SCHÖNFELD wurde am 6. Dezember 1788 in den Reichsgrafenstand erhoben. **Adolf Ludwig Moritz Graf von SCHÖNFELD** (02DEC1797–06APR1883⁴⁴¹) war Ehrenritter des Malteserordens. Er war mit Anna Maria, geborene Gräfin PÁLFFY von ERDÖD (geb. 1804), verheiratet.⁴⁴² Als Besitzer des Thurnischhofes/Pobrežje und des Dominikanergutes bei Pettau/Ptuj suchte er 1829 erfolgreich um die steiermärkische Landmannschaft an.⁴⁴³ Er verstarb in Pressburg/Braitslava.⁴⁴⁴

⁴²⁹ FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 266.

⁴³⁰ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landmannschaftsausweis, 1540–1847, 338.

⁴³¹ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch nebst Diplomatisch-statistischem Jahrbuch auf das Jahr 1870, 107. Jg. (1870), 327.

⁴³² WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXI. Theil (Wien 1876), Stammtafel des Grafengeschlechtes Schönborn.

⁴³³ Militär-Schematismus 1830, I. Theil, 304.

⁴³⁴ Hof- und Staats-Schematismus 1840, 88.

⁴³⁵ Genealogisches Taschenbuch. 107. Jg., 327.

⁴³⁶ WURZBACH, Lexikon, XXXI. Theil, Stammtafel Schönborn.

⁴³⁷ Militär-Schematismus 1840, 325.

⁴³⁸ WURZBACH, Lexikon, XXXI. Theil, Stammtafel Schönborn.

⁴³⁹ Hof- und Staats-Schematismus für das Jahr 1840, I. Theil (Wien 1830), 89.

⁴⁴⁰ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1840 (Graz 1840), 145, 241, 256, 257, 259–261.

⁴⁴¹ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 932.

⁴⁴² WURZBACH, Lexikon, XXXI. Theil, 156–157.

⁴⁴³ Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landmannschaftsausweis, 1540–1847, 552.

⁴⁴⁴ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 932.

SÖLL, Freiherren von

Als SÖLL Freiherrn von und zu TEISSENEGG auf STAINBURG wurde diese Kärntner Familie in den Freiherrnstand erhoben.⁴⁴⁵ Die Immatrikulierung unter die Stände Steiermarks erwirkten die Freiherren von Söll im Jahr 1778.⁴⁴⁶ **Anton Freiherr von SÖLL** (27AUG1787–15MAR1852)⁴⁴⁷ diente 1850 im 47. (Steirischen) Infanterieregiment. Er war Oberleutnant.⁴⁴⁸ Er war seit 1823 in erster Ehe mit Maria PLAPPART Edler von SCHLÜBLTHAL (1803-1826) verheiratet. In zweiter Ehe vermählte er sich mit Franziska MOOR (1790–1876).⁴⁴⁹ Sein Bruder **Josef Freiherr von SÖLL** (19MAR1786–31DEC1860)⁴⁵⁰ arbeitete als Kanzlist im Exedit des Appellations- und Kriminalobergerichts in Klagenfurt.⁴⁵¹ Josef Freiherr von SÖLL war mit Josefine HOFFMANN (1812–1892) verheiratet.⁴⁵²

STAINACH Gustav Graf von

Die ritterliche Familie STAINACH aus dem Ennstal, welche sich bis ins 13. Jahrhundert zurückverfolgen lässt, wurde am 14. März 1757 in den Grafenstand erhoben.⁴⁵³ Erst am 31. März 1770 wurden sie Mitglieder der Stände Steiermarks.⁴⁵⁴ Als Sohn des Inkolatserwerbers Karl Grafen von STAINACH (1735–1805) vertrat **Gustav Graf von STAINACH** (1802–19DEC1878) diese Familie im Landtag. Kurzfristig diente Gustav in der Armee, rüstete allerdings bereits als Leutnant wieder ab. Er war mit Isabella Gräfin von GALLER verheiratet. Aus dieser Ehe entstammt sein Sohn Gustav Sigmund (11SEP1828–02DEC1865).⁴⁵⁵

STADL, Rudolf Freiherr von

Das nach ihrem Stammsitz Stadl an der Mur bei Murau benannte Geschlecht der STADL wurde am 26. April 1597 in den Freiherrenstand erhoben. **Rudolf Freiherr von STADL** (26APR1813–12OCT1853) entstammte der Ehe zwischen Georg Freiherrn von STADL (1764–1822) und Josepha Freiin von KÖNIGSBRUN.⁴⁵⁶

STUBENBERG, Herren und Grafen von

Die Herren und Grafen von STUBENBERG entstammen dem steirischen Uradel. Über ihren Grafenstand existiert kein Standeserhebungsdiplom. Wilhelm August Herr von STUBENBERG ließ sich daher am 6. Mai 1742 den Grafenstand mit Diplom bestätigen. **Wolf Herr und Graf von STUBENBERG** (08JAN1788–01NOV1865) diente während der Kriege gegen Frankreich in der Armee und rüstete als Hauptmann ab. 1848 machte er sich um die Anwerbung von Freiwilligen zur militärischen Sicherung der in Italien gelegenen österreichischen Gebiete verdient.⁴⁵⁷ Wolf Graf STUBENBERG führte den Titel Kämmerer und leitete als

⁴⁴⁵ FRANK, Standeserhebungen, 5. Band, 18.

⁴⁴⁶ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 437.

⁴⁴⁷ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 731.

⁴⁴⁸ Militär-Schematismus 1850, 247.

⁴⁴⁹ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 731.

⁴⁵⁰ Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 731.

⁴⁵¹ Handbuch Steiermark 1848, 97.

⁴⁵² Freiherrliche Häuser, 51. Jg., 731.

⁴⁵³ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXVII. Theil (Wien 1878), 94–95.

⁴⁵⁴ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 433.

⁴⁵⁵ WURZBACH, Lexikon, XXXVII. Theil, 95. SCHIVIZ, Matriken, 319 u. 468.

⁴⁵⁶ WURZBACH, Lexikon, XXXVII. Theil, 48–49.

⁴⁵⁷ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXX. Theil (Wien 1880), 121 u. 141.

Herrschaftsinhaber die Filiale der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft in Bruck an der Mur.⁴⁵⁸ Bis zu seinem freiwilligen Rücktritt im März 1837 fungierte er als Ausschussrat der Stände Steiermarks.⁴⁵⁹ Er besaß die Herrschaft Oberkapfenberg.⁴⁶⁰ **Josef Graf von STUBENBERG** (1824–23JAN1896)⁴⁶¹ besaß die Herrschaft Obermureck/Cmurek, welche bereits 1401 zum Besitz der Familie Stubenberg gehörte. Obwohl die Herrschaft seit dieser Zeit durch Abverkäufe verkleinert wurde – 1547 waren 1.192 Untertanenhäuser der Herrschaft zugehörig, 1822 waren es nur mehr 516 Untertanenhäuser – stellte sie für steirische Verhältnisse noch immer einen ansehnlichen Besitzkomplex dar.⁴⁶² Neben Obermureck besaß er noch die Herrschaft Oberkapfenberg und in Ungarn die Herrschaft Székelyhíd/Săcueni. Er war erbliches Mitglied des ungarischen Oberhauses, Kämmerer und trug den Ehrentitel Obersterblandmundschenk in Steiermark.⁴⁶³

STÜRGKH, Grafen von

Die Familie STÜRGKH kam im 16. Jahrhundert aus Bayern nach Kärnten und in die Steiermark. 1532 wurden sie in den Ritterstand erhoben, am 19. Mai 1638 folgte die Erhebung in den Freiherrenstand. Mit 23. November 1711 wurden die STÜRGKH zu Reichsgrafen erhoben. Sie gehörten den Ständen Steiermarks, Kärntens, Görz, Krains, Oberösterreichs, Niederösterreichs, Böhmens und Ungarns⁴⁶⁴ sowie Tirols⁴⁶⁵ an. **Dominik Graf von STÜRGKH** (30JAN1772–25JUL1836) wurde 1834 als in Graz wohnhafter unangestellter Generalfeldwachtmeister⁴⁶⁶ geführt. Bereits 1791 wurde ihm der Titel eines wirklichen Kämmerers verliehen.⁴⁶⁷ Er starb unvermählt.⁴⁶⁸ **Karl Theodor Graf von STÜRGKH** (02NOV1795–20DEC1868) als Sohn des Karl Anton Grafen von STÜRGKH und der Maria Christine, geborene Gräfin von GAISRUCK, geboren. Seine Schwester Maria war mit dem Landstand und ständischen Kanzleidirektor Vinzenz Grafen von SZÁPÁRY verheiratet.⁴⁶⁹ 1855 erwarb Karl Theodor Graf STÜRGKH mit der Herrschaft Massenburg eine bedeutende Besetzung in der Steiermark.⁴⁷⁰ **Leopold Graf von STÜRGKH** (10APR1808–03AUG1853) wurde als Sohn des Karl Anton Grafen von STÜRGKH und der Maria Christine, geborene Gräfin von GAISRUCK, geboren. Er war Ritter der Deutschen Ordens, weswegen er auch unvermählt starb. Er wurde dienstzugeiteter Kämmerer im Hofstaat Erzherzog Ernsts und krönte seine militärische Laufbahn mit der Beförderung zum Oberst in der Funktion des Regimentskommandanten des 4. Ulanenregiments.⁴⁷¹

SZÁPÁRY, Vinzenz Graf von

Die Familie SZÁPÁRY trat bereits im 13. Jahrhundert ins Licht der Geschichte und kann in Ungarn ab dem 16. Jahrhundert mit Georg SZÁPÁRY (ca. 1527–1592) quellenmäßig dicht belegt werden. 1690 wurde sie in

⁴⁵⁸ Hof- und Staatshandbuch 1848, 2. Theil, 319.

⁴⁵⁹ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 157v.

⁴⁶⁰ WIESFLECKER, Adel, 307.

⁴⁶¹ StLA, Partezettelsammlung, K. 82, H. 6124, Partezettel nach Josef Grafen von Stubenberg (Meran 24JAN1896).

⁴⁶² PIRCHEGGER, Untersteiermark, 35–36.

⁴⁶³ StLA, Partezettelsammlung K. 82 H. 6124, Partezettel nach Josef Grafen von Stubenberg (Meran 24JAN1896).

Székelyhíd/Săcueni liegt heute in Rumänien.

⁴⁶⁴ WURZBACH, Lexikon, XXXX. Theil, 174–175.

⁴⁶⁵ WIESFLECKER, Innerösterreich, 23.

⁴⁶⁶ Entspricht in etwa dem Dienstgrad Generalmajor.

⁴⁶⁷ Schemtismus 1834, 78 u. 326.

⁴⁶⁸ WURZBACH, Lexikon, XXXX. Theil, 174.

⁴⁶⁹ WURZBACH, Lexikon, XXXX. Theil, 173.

⁴⁷⁰ BARAVALLE, Burgen, 388.

⁴⁷¹ WURZBACH, Lexikon, XXXX. Theil, 174.

den Freiherrenstand erhoben. Am 28. Dezember 1722 erhielten die SZÁPÁRY ihr Grafenstandsdiplom.⁴⁷² Mit **Vinzenz Grafen von SZÁPÁRY** (17JUL1768–27DEZ1851)⁴⁷³, welcher 1806 die Herrschaft Freudenau bei Radkersburg erwarb,⁴⁷⁴ wurde die Familie der Grafen von SZÁPÁRY in der Steiermark landständisch.⁴⁷⁵ Dem Erbherrn auf Muray und Szombath in Ungarn wurde das Kleinkreuz des Österreichischen Kaiserlichen Leopoldordens und der Titel Excellenz verliehen. Im Jahre 1799 wurde er unter die Kämmerer aufgenommen, 1833 erlangte er die Würde eines geheimen Rates. Sowohl seine erste Gattin, eine geborene Gräfin von CSÁKY, als auch seine zweite Gattin, Maria geborene Gräfin von STÜRGGKH, wurden zu Sternkreuzordensdamen ernannt.⁴⁷⁶ Neben seinen Funktionen als Ausschussrat und Kanzleidirektor der Stände Steiermarks fungierte Vinzenz Graf SZÁPÁRY als Mitglied des Hauptausschusses der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft. Er war Mitglied des Musikvereines in Steiermark, des innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereines sowie der Industrie- und Gewerbevereine in Oberösterreich und Salzburg.⁴⁷⁷

TEIMER Freiherr von WILDAU, Martin Rochus

Martin Rochus TEIMER Freiherr von WILDAU (14AUG1778–27SEP1838) wurde in Tirol als Sohn eines Tagelöhners geboren. In seiner Heimat Tirol bewährte er sich im Kampf gegen die Franzosen. Er wurde am 29. Juni 1812 in den Freiherrenstand erhoben und war Ritter des Maria-Theresien-Ordens. Im Oktober 1812 erwarb er die Herrschaft Herbersdorf bei Wildon. Aus seinen beiden Ehen gingen nur Töchter hervor.⁴⁷⁸ Er erhielt das steiermärkische Inkolat im Jahr 1827.⁴⁷⁹

THURN-VALSASSINA, Grafen von

Die Familie der Grafen von THURN-VALSASSINA konnte bereits im 12. Jahrhundert im Raum Mailand und um den Comer See nachgewiesen werden. Ab dem 16. Jahrhundert waren sie mit umfangreichen Besitzungen im heutigen Slowenien ausgestattet. Johann Ambros THURN-VALSASSINA (1537–1621) diente Erzherzog Karl als Geheimrat, Hofmarschall und Landeshauptmann in Krain. Auf ihn gehen zahlreiche Erwerbungen, etwa Bleiburg⁴⁸⁰ in Kärnten oder Radmannsdorf/Ratanska vas im heutigen Slowenien zurück.⁴⁸¹ Jobst Joseph THURN-VALSASSINA (1533–1589) erwarb 1580 die Herrschaft Plankenstein/Zbelovo in der Untersteiermark aus den Händen Erzherzog Karls.⁴⁸² Bei der 1739 erfolgten Teilung dieser steirischen Besitzung in die Linien Plankenstein-Graz und Plankenstein-Cilli erhielt die Cillier Linie 353 Untertanen verteilt auf neun Ämter. Der Grazer Linie verblieben 358 Untertanen in sieben Ämtern.⁴⁸³ Seit 4. September 1664 sind die THURN-VALSASSINA in der Steiermark unter den Landständen

⁴⁷² WIESFLECKER Peter, Von Magnaten, Diplomaten, Standesherrn und einem Oskar. Genealogische Notizen zum familiären Umfeld von Margarete Gräfin Szápáry-Henckel-Donnersmarck. In: BLINZER Christian, unentwegt bewegt. Margit gräfin szápáry (1871-1943) (Tamsweg 2007), 43–51, 47.

⁴⁷³ <http://genealogy.euweb.cz/hung/szapary1.html#MG>, 072120AUG2017.

⁴⁷⁴ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 49.

⁴⁷⁵ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 469.

⁴⁷⁶ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 25, 53, 61, 77, 83, 160.

⁴⁷⁷ Hof- und Staatshandbuch 1848, 2. Theil, 316.

⁴⁷⁸ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLIII. Theil (Wien 1881), 212–217.

⁴⁷⁹ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 549.

⁴⁸⁰ LACKNER Anita, Ökonomie – Gesellschaft – ländliche Lebensweise im Umbruch. Steuerbezirk und Grundherrschaft Bleiburg 1780-1848, Dis. (Klagenfurt 2014), 12–13.

⁴⁸¹ PREINFALK Miha, Die Grafen Thurn-Valsassina in Krain und Kärnten, in: Carinthia I 200 (2010), 353–390, hier 353-359.

⁴⁸² PREINFALK, Thurn-Valsassina, 362–363.

⁴⁸³ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 150.

vertreten.⁴⁸⁴ **Maximilian Joseph Alois Franz de Paula Graf von THURN-VALSASSINA** (11DEC1778⁴⁸⁵–23JAN1843⁴⁸⁶) entstammte der Ehe zwischen Maximilian Ernst und Barbara, geborene Gräfin von WILDENSTEIN. Der zum Zeitpunkt seiner Hochzeit 34 Jahre alte Max THURN-VALSASSINA heiratete am 11. August 1811 die neunzehnjährige Josepha Edle von SAUTNER.⁴⁸⁷ Mit ihm erlosch die Plankensteiner Linie des Hauses THURN-VALSASSINA in der Steiermark.⁴⁸⁸ **Georg Graf von THURN-VALSASSINA** (03JAN1788–09FEB1866) brachte es zu hohen militärischen Ehren. Er erreichte den Dienstgrad Feldmarschallleutnant und wurde mit dem Kommandeurkreuz der Maria-Theresien-Ordens sowie dem Großkreuz des Leopoldordens ausgezeichnet. Zwischen 1838 und 1845 diente er als Brigadekommandant in Graz. 1850 wurde Georg Graf von THURN zum Militärkommandanten von Innerösterreich bestellt, 1852 erfolgte die Ernennung zum Präsidenten des obersten Militärgerichtshofes. 1860 wurde er in den Ruhestand versetzt, allerdings wurde Graf THURN nach seinem Übertritt in den Ruhestand am 31. März 1861 zum Landeshauptmann von Kärnten bestellt.⁴⁸⁹ Georg Graf von THURN-VALSASSINA war Inhaber der Herrschaft Bleiburg in Kärnten und Burggraf von Lienz.⁴⁹⁰ **Anton Camillo Graf von THURN-VALSASSINA** (24SEP1782–27FEB1862)⁴⁹¹ besaß zwischen 1816 und 1829 Schloss und Herrschaft Pogled bei Heiligen Geist/Loče in der Untersteiermark.⁴⁹² Zum Zeitpunkt der Introdution seiner beiden Söhne in den steiermärkischen Landtag (1841) wird er als pensionierter Protokollist der Stände des Herzogtums Krain bezeichnet.⁴⁹³ Er trug die Ehrentitel Obersthofmeister in Krain, Erblandmarschall in Görz und Erblandsilberkämmerer in Kärnten und war Kämmerer.⁴⁹⁴ Der Graf entstammte der Plankensteiner Linie in Krain und war mit der Sternkreuzordensdame Antonie Klara Freiin von GURETZKY-KORNITZ und GURECK verheiratet.⁴⁹⁵ Sein erstgeborener Sohn **Anton Graf von THURN-VALSASSINA** (02JUL1809⁴⁹⁶–20MAY1848⁴⁹⁷) wird 1840 als Oberleutnant beim 22. (Illyrischen) Infanterieregiment genannt.⁴⁹⁸ Bei seiner Introdution in den steiermärkischen Landtag im September 1841 führt ihn das Protokoll als Hauptmann.⁴⁹⁹ Sein Bruder **Alexander (Camillo) Graf von THURN-VALSASSINA** (1812–24SEP1858)⁵⁰⁰ diente 1850 als Rittmeister erster Klasse im Ulanenregiment Nummer 2.⁵⁰¹ In der Folge erreichte er immerhin den Dienstgrad Major. Er führte den Titel Kämmerer.⁵⁰² Auch **Sigismund Graf von THURN-VALSASSINA** (gest. 29MAY1848) entstammte der Ehe zwischen Anton Camillo Grafen von THURN-VALSASSINA und Antonia Gräfin von THURN-VALSASSINA, geborene Gräfin von GURETZKY-KORNITZ. Er diente als Hauptmann im 17. Infanterieregiment und erlag einer beim Sturm auf Curtanone erlittenen Verwundung.⁵⁰³

⁴⁸⁴ Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 225.

⁴⁸⁵ SCHIVIZ, Matriken, 174.

⁴⁸⁶ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 1092.

⁴⁸⁷ SCHIVIZ, Matriken, 17.

⁴⁸⁸ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 1092.

⁴⁸⁹ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXV. Theil (Wien 1882), 119–125.

⁴⁹⁰ KOSCH, Generale, 33.

⁴⁹¹ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 1092.

⁴⁹² PICHEGGER, Untersteiermark, 149.

⁴⁹³ StLA, Laa. A. Medium Nachträge 40, 102v.

⁴⁹⁴ StLA, Partezettelsammlung, K. 8,5 H. 6315, Partezettel nach Alexander Camillo Grafen von Thurn-Valsassina (Graz 25SEP1858).

⁴⁹⁵ Gräfliche Häuser, 71. Jg., 1092.

⁴⁹⁶ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser. 18. Jg. (Gotha 1845), 614.

⁴⁹⁷ Gräfliche Häuser, 23. Jg., 758.

⁴⁹⁸ Militär-Schematismus 1840, 144.

⁴⁹⁹ StLA, Laa. A. Medium Nachträge 40, 102v.

⁵⁰⁰ StLA, Partezettelsammlung K. 85 H. 6315, Partezettel nach Alexander Camillo Grafen von Thurn-Valsassina (Graz 25SEP1858). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁰¹ Militär-Schematismus 1850, 418.

⁵⁰² StLA, Partezettelsammlung, K. 85 H. 6315, Partezettel nach Alexander Camillo Grafen von Thurn-Valsassina (Graz 25SEP1858).

⁵⁰³ StLA, Partezettelsammlung, K. 85, H. 6312, Partezettel nach Sigismund Grafen von Thurn-Valsassina (o. O. o. D.)

TINTI, Josef Freiherr von

Am 3. Juli 1725 wurden die TINTI in den erbländischen österreichischen Freiherrnstand erhoben.⁵⁰⁴ Bereits 1703 nahm die Familie TINTI erstmals an Landtagberatungen in der Steiermark teil.⁵⁰⁵ **Josef Freiherr von TINTI** (28JAN1809–03JUN1853)⁵⁰⁶ fungierte in Graz als überzähliger Gubernialsekretär.⁵⁰⁷

TRAUTTMANSDORFF, Grafen von

Albert, der Ahnherr der TRAUTTMANSDORFF soll in der Schlacht am Marchfeld (26AUG1278) mitgekämpft haben. Maximilian von TRAUTTMANSDORFF (1584–1650) wurde 1622 in den erbländischen und 1625 Reichsgrafenstand erhoben.⁵⁰⁸ **Vinzenz Graf TRAUTTMANSDORFF** (1776–1847), Sohn des Weikhard Konrad und der Antonia, geborene Gräfin SZLUHA D'IKLAT entstammte dem ersten Ast des steirischen Zweiges der Grafen von TRAUTTMANSDORFF und verstarb kinderlos.⁵⁰⁹ Ihm wurde im Jahre 1800 der Titel Kämmerer verliehen.⁵¹⁰ Am 28. Februar 1808 heiratete er in Graz Anna FISCHER, die Tochter eines bürgerlichen Braumeisters aus Cilli.⁵¹¹ **Johann Nepomuk Graf von TRAUTTMANSDORFF** (01MAY1804–06JUL1846) entstammte dem zweiten Ast des steirischen Zweiges des Hauses TRAUTTMANNSDORFF.⁵¹² Im Jahr 1830 wurde ihm der Titel Kämmerer verliehen.⁵¹³ Er fungierte als überzähliger Kreiskommissar im Brucker Kreis.⁵¹⁴ **Vinzenz Graf von TRAUTTMANSDORFF** (01JUL1789–18MAR1839)⁵¹⁵ zählt zu den Vertretern des zweiten Astes des steirischen Zweiges dieses Hauses. Er war mit Maria Gräfin von WAGENSBERG verheiratet. Er besaß die Fideikommissherrschaft Gleichenberg⁵¹⁶ und wurde 1841 zum Kämmerer ernannt.⁵¹⁷ Sein Sohn **Thaddäus Graf von TRAUTTMANSDORFF** (07NOV⁵¹⁸1812–14NOV1849) folgte seinem Vater im Besitz der Herrschaft Gleichenberg.⁵¹⁹ Er wurde 1841 zum Kämmerer ernannt.⁵²⁰

URSCHENBECK-MASSINO, Hugo Graf von

1605 wurde die Familie URSCHENBECK in den Freiherrenstand erhoben. Die Erhebung in den Grafenstand erfolgte am 11. Februar 1632. Christoph David Graf von URSCHENBECK adoptierte seinen Neffen Franz Christoph Ferdinand Grafen von MASSINI. Dieser Adoptivsohn erhielt am 17. September 1698 das Recht zur Vereinigung der Wappen der beiden Häuser und nannte sich fortan Graf von URSCHENBECK und

⁵⁰⁴ WURZBACH, Lexikon, XXXXV. Theil, 170.

⁵⁰⁵ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 305.

⁵⁰⁶ WURZBACH, Lexikon, XXXXV. Theil, 169.

⁵⁰⁷ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 381.

⁵⁰⁸ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLVII. Theil (Wien 1883), 61–62.

⁵⁰⁹ WURZBACH, Lexikon, XLVII. Theil, II. Stammtafel des Fürstenhauses Trauttmansdorff.

⁵¹⁰ Hof- und Staatshandbuch des österreichischen Kaiserthumes, I. Theil, Wien 1845, 81.

⁵¹¹ SCHIVIZ, Matriken, 244.

⁵¹² WURZBACH, Lexikon, XLVII. Theil, II. Stammtafel des Fürstenhauses Trauttmansdorff.

⁵¹³ Hof- und Staatshandbuch 1845, 1. Theil, 92.

⁵¹⁴ Schematismus Steiermark 1835, 51.

⁵¹⁵ <http://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/trauttmansdorff.html>, 050014AUG2017.

⁵¹⁶ WURZBACH, Lexikon, XLVII. Theil, II. Stammtafel des Fürstenhauses Trauttmansdorff. SCHULLER Helga, Die Familie Trauttmansdorff auf Trauttmansdorf und Gleichenberg, in: PUTZ Edeltraud, SCHULLER Helga (Hg.), Burg und Schloss Gleichenberg. Geschichten, Erinnerungen, Bilder. Mit einem Beitrag zur Genealogie der steirischen Familie Trauttmansdorff auf Trauttmansdorff und Gleichenberg (Bad Gleichenberg 2009), 71–136, hier: 121.

⁵¹⁷ Hof- und Staatshandbuch 1845, 1. Theil, 81.

⁵¹⁸ <http://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/trauttmansdorff.html>, 050027AUG1017.

⁵¹⁹ SCHULLER, Trauttmansdorff, 121.

⁵²⁰ Hof- und Staatshandbuch 1845 1. Theil, 97.

MASSINO.⁵²¹ **Hugo Graf von URSCHEBECK-MASSINO** (1802⁵²²– vor 1855⁵²³) trat in die Armee ein und erreichte den Dienstgrad Kapitän-Leutnant. Er diente im 26. Infanterieregiment.⁵²⁴

WAGENSBERG, Adolf Graf von

Die ursprünglich WAGEN genannte Familie stammte aus Krain und wanderte im 16. Jahrhundert in die Steiermark ein. Am 1. Juni 1602 wurden sie in den Freiherrenstand erhoben. Mit der am 29. September 1625 ausgestellten Urkunde wurde die Familie in den Grafenstand erhoben und führte seither den Namen Grafen von WAGENSBERG, Herrn auf SONNECK, VOITSBERG und GRAISSENECK. Seit 1619 besaß die Familie das Erbmarschallamt von Kärnten. **Adolf Johann Sigismund Karl Graf von WAGENSBERG** (09JUL1809–05FEB1888⁵²⁵) wurde als Sohn des Siegmund (18JUL1778–11JUL1829) und der Karoline, geborene Gräfin von STAINACH geboren. Er besaß die Herrschaft Greissenegg bei Voitsberg, welche bereits 1624⁵²⁶ an die Familie WAGENSBERG gekommen war, und war mit Ernestine geborene Freiin von JÖCHLINGER verheiratet.⁵²⁷ 1842 wurde ihm der Titel Kämmerer verliehen. Seine Gemahlin wurde ein Jahr später zur Sternkreuzordensdame ernannt.⁵²⁸ Er trug den Ehrentitel Obersterblandmarschall von Kärnten und verstarb auf Schloss Wernberg in Kärnten, wo er auch bestattet wurde.⁵²⁹

WAIDMANNSDORF, Freiherren von

Am 2. April 1650 wurden die WAIDMAN als Freiherren von WAIDTMANSTORFF, Herrn von MERAN auf LAMPERSPURG und SEEPACH in den Freiherrenstand erhoben.⁵³⁰ **Friedrich Freiherr von WAIDMANNSDORF** (gest. 19FEB1877)⁵³¹ wurde bereits 1814 zum Kämmerer ernannt.⁵³² Er schlug die Beamtenlaufbahn ein und scheint 1836 als Kreishauptmann des dem Gubernium in Triest unterstellten Görzer Kreises auf.⁵³³ Ein Jahr später fand er sich als Hofrat und somit als zweiter Mann nach dem Gouverneur von Dalmatien im dortigen Gubernium wieder. WAIDMANNSDORF bekleidete das Erbamt des Erbblaufalkenmeisters in Steiermark und war außer in der Steiermark noch Landstand in Tirol, Kärnten und Krain.⁵³⁴

WALTERSKIRCHEN, Wilhelm Freiherr von

Die Familie WALTERSKIRCHEN stammt ursprünglich aus Niederösterreich. Am 5. Mai 1643 wurden sie als edle Herren von WALTERSKIRCHEN und Freiherrn zu WOLFSTHAL in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Seit 1680⁵³⁵ finden sich Vertreter dieser Familie unter den Stände Steiermarks. **Wilhelm Freiherr von**

⁵²¹ FRANK, Standeserhebungen, 5. Band, 144.

⁵²² Gräfliche Häuser, 23. Jg., 684.

⁵²³ Gräfliche Häuser, 27. Jg., 827. Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 28. Jg. (Gotha 1855), 866. 1854 wird Hugo Urschenbeck noch im Taschenbuch der gräflichen Häuser geführt. 1855 erscheint er nicht mehr.

⁵²⁴ Militär-Schematismus 1840, 153.

⁵²⁵ StLA, Partezettelsammlung, K. 89, H. 6643, Partezettel nach Adolf Grafen von Wagensberg (Wernberg 05FEB1888).

⁵²⁶ BARAVALLE, Burgen, 571.

⁵²⁷ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LII. Theil, Wien 1885, 73–75.

⁵²⁸ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 71 u. 99.

⁵²⁹ StLA, Partezettelsammlung K. 89 H. 6643, Partezettel nach Adolf Grafen von Wagensberg (Wernberg 05FEB1888).

⁵³⁰ FRANK, Standeserhebungen, 5. Band, 177.

⁵³¹ SCHIVIZ, Matriken, 43.

⁵³² Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 88.

⁵³³ Hof- und Staats-Schematismus des österreichischen Kaiserthums, I. Theil (Wien 1836), 438.

⁵³⁴ Hof- und Staats-Schematismus des österreichischen Kaiserthums, I. Theil (Wien 1837), 439.

⁵³⁵ StLA. Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 258.

WALTERSKIRCHEN (23JUL1808–02OCT1884) wurde als jüngster Sohn des Kämmerers Georg Wilhelm (30MAY1752–11MAR1811) und der Eleonore Baronin von PERÉNYI geboren.⁵³⁶ 1838 wurde er zum Kämmerer ernannt.⁵³⁷ Er diente im 4. Ulanenregiment und erreichten den Dienstgrad zweiter Rittmeisters.⁵³⁸ Er erwarb mit Oberthal (1870) und Plankenwart (1862) zwei Herrschaften in der Steiermark.⁵³⁹

WELSER Graf von WELSERSBEIMB, Karl

Am 27. Februar 1651 wurden die WELSER von WELSERSHEIMB in den Freiherrnstand erhoben. In den Reichsgrafenstand rückten sie am 29. März 1719 vor.⁵⁴⁰ **Karl Josef Graf von WELSERSHEIMB** (23MAR1798–27AUG1880⁵⁴¹) wurde als Sohn des Josef Leopold Grafen von WELSERSHEIMB (1750–1811)⁵⁴² und der Maria Antonia, geborene Gräfin SUARDI in Graz geboren.⁵⁴³ Er schlug eine geistliche Laufbahn ein. 1840 fungierte er als Domherr des Erzbistums Olmütz/Olomouc. Zugleich hatte er die Pfarre in Kirchbach im steirischen Raabtal inne.⁵⁴⁴ Im Revolutionsjahr 1848 bekleidete er weiterhin das Amt eines Domherrn in Olmütz. Daneben war er fürsterzbischöflicher Konsistorialrat in Wien und geistlicher Rat in der Diözese Seckau.⁵⁴⁵

WIMPFEN, Franz Karl Eduard Graf von

Das ursprünglich schwäbische Geschlecht der reichsunmittelbaren Ritter von WIMPFEN wurde am 13. November 1658 in den Freiherrenstand erhoben. Am 8. April 1797 erfolgte die Erhebung in den Reichsgrafenstand.⁵⁴⁶ Zu den Ständen Steiermarks zählte diese Familie seit 1819.⁵⁴⁷ **Franz Karl Eduard Graf von WIMPFEN** (02JAN1776–08DEC1842) entstammte als Sohn des Franz Ludwig Freiherrn von WIMPFEN (02APR1732–24MAY1800) dem Franzenszweig des jüngeren Hauptastes dieses Geschlechts. Franz Karl Eduard wurde in Stuttgart geboren und erwarb in der Steiermark die Herrschaften Brunensee nahe Mureck und Kainberg bei Kumberg. Er war in erster Ehe mit Victorie Amalie Ernestine, geborene Prinzessin von ANHALT-BERNBURG-SCHAUMBURG (1772–1817), und in zweiter Ehe mit Pauline, geborene Freiin von MARSCHALL (1787–31MAR1869⁵⁴⁸), verheiratet.⁵⁴⁹

WURMBRAND-STUPPACH, Grafen von

Die Familie WURMBRAND-STUPPACH wurde bereits 1518 in den Freiherrnstand, am 17. Dezember 1617 in den Reichsfreiherrenstand erhoben. Am 18. September 1748 erhielten die WURMBRAND ihr Reichsgrafendiplom.⁵⁵⁰ **Anton Franz Xaver Graf von WURMBRAND** (30MAR1795–1845) aus dem älteren

⁵³⁶ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LIII. Theil (Wien 1886), 32–35.

⁵³⁷ Hof- und Staatshandbuch 1848, 1. Theil, 97.

⁵³⁸ Militär-Schematismus 1840, 339.

⁵³⁹ BARAVALLE, Burgen, 172 u. 184.

⁵⁴⁰ WURZBACH, Lexikon, LIII. Theil, 233–234.

⁵⁴¹ Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 54. Jg. (Gotha 1881), 1099.

⁵⁴² Gräfliche Häuser, 71. Jg., 1152.

⁵⁴³ SCHIVIZ, Matriken, 181.

⁵⁴⁴ Hof- und Staatsschematismus 1840, 2. Theil, 20.

⁵⁴⁵ Hof- und Staatshandbuch 1848, 2. Theil, 18.

⁵⁴⁶ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LVI. Theil (Wien 1888), 235–237.

⁵⁴⁷ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 527.

⁵⁴⁸ SCHIVIZ, Matriken, 319.

⁵⁴⁹ WURZBACH, Lexikon, LVI. Theil, 241.

⁵⁵⁰ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LVIII. Theil (Wien 1889), 291.

Zweig der steirischen Linie des Geschlechts wurde von 1801 bis 1807 an der Theresianischen Ritterakademie in Wiener Neustadt ausgebildet und musterte zum 7. Ulanenregiment aus. 1813 verlor er durch eine Verwundung, erlitten in der Völkerschlacht von Leipzig, den rechten Fuß. Er schied mit dem Dienstgrad Rittmeister aus der Armee aus.⁵⁵¹ Sein Bruder **Franz Karl Graf von WURMBRAND** (29JAN1790–29JAN1855) diente den Ständen 25 Jahre lang aus Ausschussrat. Als Grundherr der Herrschaft Oberradkersburg/Gornja Radgona, welche von der Familie WURMBRAND 1789⁵⁵² aus dem Besitz der Grafen von Herberstein erworben wurde, und als Vorsteher der Filiale Radkersburg der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft erwarb sich der Graf Verdienste um die Einführung von Neuerungen in der Landwirtschaft und im Weinbau. 1850 wurde er zum Vorsteher der Gemeinde Oberradkersburg gewählt. Er stand im Ruf, ein Unterstützer der Armen und Förderer des Radkersburger Zivilkrankenhauses zu sein. Franz Karl Graf von WURMBRAND war mit Maria Cajetana, geborene Gräfin von GLEISPACH (09FEB1793–13MAR1863), verheiratet.⁵⁵³ Sein Sohn **Viktor Graf von WURMBRAND** (02SEP1818–01APR⁵⁵⁴1867) heiratete am 25. November 1847 Rosa FROLMANN.⁵⁵⁵ **Josef Georg Graf von WURMBRAND** (17SEP1803–18DEC1863) wurde als Sohn des Georg Ehrenreich II. Grafen von WURMBRAND (1768–1813) geboren.⁵⁵⁶ Er besaß die Herrschaft Schielleiten.⁵⁵⁷

ZIERNFELD, Freiherren von

Seit 22. März 1690 sind die ZIERNFELD Mitglied der Stände Steiermarks.⁵⁵⁸ Ursprünglich jedoch stammte die Familie ANREITER von ZIERNFELD aus der Umgebung von Brixen im heutigen Südtirol. Karl Ludwig ANREITER wurde am 21. April 1672 zum Hofkammerrat und Kammergrafen in Eisenerz ernannt. Seit 1674 durfte er sich „von und zu ZIERNFELD“ nennen. Karl Ludwigs Sohn Franz Leopold wurde 1709 in den Freiherrenstand erhoben. Mit der Adoption des Georg Joachim ANREITER, eines entfernten Verwandten aus Brixen, im Jahre 1736 ging der Freiherrentitel wieder verloren. Erst 1787 wurde die Familie erneut in den Freiherrenstand erhoben. **Joachim Freiherr von ZIERNFELD** (1771–1849) war ein bedeutender Gewerke und besaß neben den Herrschaften Stibichhofen und Friedhofen⁵⁵⁹ auch Eisenhämmer in Liesingau, Walch und Stegmühl. Er war allerdings hoch verschuldet und verlor schließlich all diese Besitzungen. Er verstarb auf einem kleinen Landgut in Geidorf bei Graz. Sein Sohn **Otto Freiherr von ZIERNFELD** (1812–1881) arbeitete 1848 als Kasseoffizial am ständischen Obereinnehmeramt⁵⁶⁰, später als k. k. Finanzbeamter in Graz. Mit ihm starb die freiherrliche Familie ZIERNFELD im Mannesstamme aus.⁵⁶¹

⁵⁵¹ WURZBACH, Lexikon, LVIII. Theil, 293.

⁵⁵² SCHILLINGER Christa und SCHOBER Franz Josef, Krisen, Umbrüche und Neuanfänge im Benediktinerstift St. Lambrecht. In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 11 (2014), 101–112, hier 105.

⁵⁵³ WURZBACH, Lexikon, LVIII. Theil, 289–290.

⁵⁵⁴ <http://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/wurmbrand.html>, 050037AUG2017.

⁵⁵⁵ WURZBACH, Lexikon, LVIII. Theil, II. Stammtafel der Grafen Wurmbrand-Stuppach, B. Steirische Linie und ihre Nebenlinien.

⁵⁵⁶ WURZBACH, Lexikon, LVIII. Theil, II. Stammtafel der Grafen Wurmbrand-Stuppach, B. Steirische Linie und ihre Nebenlinien.

⁵⁵⁷ BARAVALLE, Burgen, 231.

⁵⁵⁸ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 276.

⁵⁵⁹ BARAVALLE, Burgen, 375.

⁵⁶⁰ Handbuch Steiermark 1848, 135.

⁵⁶¹ JOHAM Alfred, Leoben. Straßennamen mit Geschichte (Leoben 2015), 186–188, PANTZ Anton, Gewerken, 389–396.

Ritter

ADLERSKRON Franz Xaver von

Die SPEIDL wurden bereits am 3. Mai 1594 mit dem Prädikat „von VATTERSDORF“ in den Adelsstand erhoben.⁵⁶² Unter diesem Namen wurde der landschaftliche Einnnehmer Sebastian SPEIDL, sein Bruder Stefan und die Kinder dieses Bruders am 3. April 1602 unter die Landstände der Steiermark aufgenommen.⁵⁶³ Am 2. Jänner 1668 erhielten die SPEIDL eine Wappenbesserung und das Recht sich in Zukunft von SPEIDL zu ADLERSKRON nennen zu dürfen.⁵⁶⁴ **Franz Xaver von ADLERSKRON** (gest. 05OCT1845⁵⁶⁵) diente den Ständen als Ausschussrat. Er besaß die Herrschaft Oberpulgau/Zgornja Polskava in der Untersteiermark.⁵⁶⁶

AZULA, Johann von

Die Familie AZULA wurde am 30. November 1715 in den Adelsstand erhoben.⁵⁶⁷ **Johann von AZULA** (1800–20FEB1885) wurde als Sohn des Thaddäus und der Anna, geborene FASOLO von BLUMENFELD, in Graz geboren. Er heiratete mit Theresia Rosalia LABBERGER die Tochter eines Arztes. Als ständischer Beamter brachte er es bis zum Obereinnehmer.⁵⁶⁸ Seine Karriere startete er jedoch nicht bei den Ständen, sondern beim Landesgubernium, wo er als Konzeptspraktikant diente.⁵⁶⁹ Erst als er zum zweiten ständischen Sekretär gewählt wurde, trat er in den Dienst der Stände. Außerhalb der Ständeversammlung engagierte er sich als Mitglied des Zentralausschusses der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft für die Landwirtschaft und für hilfsbedürftige junge Männer als Mitglied des Ausschusses des 1849 gegründeten katholischen wohltätigen Männervereins.⁵⁷⁰

BOSET VON TRAUTENBURG

Die Familie BOSET wurde 1762 in den Adelsstand erhoben. Seit 16. Oktober 1769 gehören sie unter dem Namen BOSET zu TRAUTENBURG dem Ritterstand an.⁵⁷¹ **Ernst BOSET von TRAUTENBURG** (1781–29JUL1842)⁵⁷² erbte 1810 die Herrschaft Trautenburg, welche sich in der Nähe der Ortschaft Leutschach befindet. 1837 verkauft er Trautenburg an Cajetan BOUVIER.⁵⁷³ 1838 trat er aus eigenem Antrieb als ständischer Ausschussrat zurück. Seit 1839 scheint er als ständischer Konzipist auf.⁵⁷⁴ Sein Sohn **Albert BOSET von TRAUTENBURG** (1820–08APR1900)⁵⁷⁵ zählte zu den letzten Adeligen, welche in die steiermärkische Ständeversammlung introduziert wurden; er wurde am 21. April 1847 feierlich in die Gemeinschaft der Landtagsmitglieder aufgenommen.⁵⁷⁶ Albert von BOSET trat als Kadett in das

⁵⁶² FRANK, Standeserhebungen, 5. Bd., 28.

⁵⁶³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 52.

⁵⁶⁴ FRANK, Standeserhebungen, 5. Bd., 27.

⁵⁶⁵ StLA, A. Medium, Nachträge, K. 40, 233v

⁵⁶⁶ Handbuch Steiermark 1835, 129.

⁵⁶⁷ FRANK, Standeserhebungen, 1. Bd., 41

⁵⁶⁸ SCHIVIZ, Matriken, 349, 484, 504. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁶⁹ Handbuch Steiermark 1835, 36.

⁵⁷⁰ Handbuch Steiermark 1855, 206, 277, 247.

⁵⁷¹ FRANK, Standeserhebungen, 1. Band, 114.

⁵⁷² SCHIVIZ, Matriken, 314. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁷³ BARAVALLE, Burgen, 359.

⁵⁷⁴ Schematismus Steiermark 1838, 129. StLA. Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39, 175r. Schematismus Steiermark 1839, 130.

⁵⁷⁵ SCHIVIZ, Matriken, 441. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁷⁶ StLA, A. Medium, Nachträge, K. 41, 2r.

Infanterieregiment Nr. 27 ein. Seine militärische Laufbahn führte ihn über die Station eines militärischen Rechnungsoffizials III. Klasse mit Dienstort Verona auf die Position eines militärischen Rechnungsführers III. Klasse am selben Dienstort.⁵⁷⁷

BRANDENAU-MÜHLHOFEN, Franz von

Am 7. September 1651 wurde die Familie BRANDTNER mit dem Prädikat von BRANDENAU zu MÜHLHOFEN in den Adelsstand erhoben.⁵⁷⁸ **Franz Ritter von BRANDENAU auf MÜHLHOFEN** (1783–11AUG1861)⁵⁷⁹ erwirtschaftete seinen Lebensunterhalt als Diurnist⁵⁸⁰ bei der ständischen Buchhaltung. Da die von ihm für einen Tageslohn von 45 kr übernommenen Schreibarbeiten nur ein unregelmäßiges und geringes Einkommen boten, war er gezwungen, das Landtagspräsidium zwischen 1832 und 1854 immer wieder um Unterstützungszahlungen und sogar um die Zuwendung von Naturalien zu bitten.⁵⁸¹ BRANDENAU wohnte gemeinsam mit seiner Frau und sechs Kindern in einer Wohnung im zweiten Stock in einem Haus am Gries. Einzig für seinen Sohn Gustav erhielt er einen jährlichen Gnaden- und Erziehungsbeitrag in der Höhe von 100 fl. Dass er darüber hinaus aus einem Kreditgeschäft jährlich 50 fl an Zinsen bezog, dürfte seine Situation, vor allem in Zeiten längerer Arbeitslosigkeit, nicht substantiell verbessert haben.⁵⁸²

FRANCK, Ritter von

Die aus Mühlhausen stammende Familie FRANCK wurde am 17. Juli 1773 in den Ritterstand erhoben.⁵⁸³ Das steiermärkische Inkolat wurde der Familie am 24. April 1843 verliehen,⁵⁸⁴ nachdem sich die zuvor in Niederösterreich angesiedelte Familie 1842 durch den Erwerb der Herrschaft Finkenegg bei Wildon in der Steiermark ankaufte und niederließ.⁵⁸⁵ **Moritz Ritter von FRANCK** (26SEP1814–07SEP1895) wurde 1846 zum Ausschussrat gewählt. Im Landtag engagierte er sich unter anderem für die Errichtung einer Eisenbahn von Bruck nach Salzburg. Bereits 1846 argumentierte er für die freiwillige Ablösung der Urbariallasten. 1848 gehörte er zweifelsohne zu den Befürwortern der Erweiterung des Landtags um Vertreter der Bürger und Bauern. FRANCK nahm als Abgeordneter des Bezirkes Wildon an der Frankfurter Nationalversammlung teil. Er gehörte dem nach der Landesordnung von 1861 gewählten steiermärkischen Landtag an. Am 17. März 1861 wurde er zum ersten freigewählten Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz gewählt.⁵⁸⁶ Der Kommunalpolitiker FRANCK zählte zum liberalen Wahlkomitee, welches sich gegenüber dem konservativen Wahlkomitee durchsetzen konnte. Ein Schwerpunkt in der ersten Periode seines Wirkens als Bürgermeister war die Armenfürsorge. Das von ihm 1862 ins Leben gerufene städtische Armenbüro hatte schon wenige Monate nach der Gründung 1.300 Fälle mittelloser Personen zu verwalten. In FRANCKs erste Amtszeit fiel die 1863 erfolgte Errichtung des bis zur Eröffnung des Landeskrankenhauses im Jahr 1912 in Verwendung

⁵⁷⁷ Militär-Schematismus 1840, 155. Militär-Schematismus 1859, 470. Militär-Schematismus 1866, 636.

⁵⁷⁸ FRANK, Standeserhebungen, 1. Bd., 121.

⁵⁷⁹ SCHIVIZ, Matriken, 41. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁸⁰ Gelegenheitsschreiber.

⁵⁸¹ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771; K. 6, III 742 ½. StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 846.

⁵⁸² StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771 K.: 6, III 844 e (Stamm 742 ½). StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 651-771 K.: 6, 771 b.

⁵⁸³ FRANK, Standeserhebungen, 35.

⁵⁸⁴ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 578.

⁵⁸⁵ ILWOF Franz, Der provisorische Landtag des Herzogthumes Steiermark im Jahre 1848 (= Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark Bd. 4.2, Graz 1900), 16.

⁵⁸⁶ ILWOF Franz, Franck Moritz Ritter von. In: Allgemeine Deutsche Biographie, hg. v. der Historischen Kommission bei der Bayrischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 48 (1904), 677-680, 677-679.

stehenden städtischen Krankenhauses. Auch die Errichtung eines die Bebauung regulierenden Stadtplans fällt in diese Periode. 1864 trat FRANCK als Bürgermeister zurück. In der zweiten Amtsperiode (1867–1870) setzte FRANCK erneut Akzente in der Sozialpolitik, aber auch im Bereich der Stadtplanung. So trieb er mit Nachdruck die Errichtung des Grazer Stadtparks voran.⁵⁸⁷ August **Ritter von FRANCK** (1811–30JUL1885)⁵⁸⁸ brachte es zwar nicht zum Bürgermeister der Stadt Graz, war aber ebenso wie Moritz Ritter von FRANCK im öffentlichen Leben engagiert. 1855 saß er im Vorstand der Steiermärkischen Sparkasse und in der Direktion der Wechselseitigen Brandschadenversicherung. Er war Mitglied des Frauenvereins, welcher die Kleinkinderwastalten in Graz betrieb. Darüber hinaus gehörte er dem Vorstand des Vereins *Ressource* an, welcher sich laut Statut dem geselligen Vergnügen verschrieben hatte.⁵⁸⁹

FRIEDAU, Franz Ritter von

Josef Pauer (1757–1840) erwarb im Jahr 1809 die Herrschaft Friedau mit ausgedehntem Gültbesitz. 1812 wurde er mit dem Prädikat „von Friedau“ in den Adelsstand und am 23. Dezember 1814 in den Ritterstand erhoben. 1819 kaufte er von Christof Freiherrn von EGGER das Vordernberger Radwerk Nummer 7 sowie Eisenwerke und Gruben bei Liezen. **Franz Ritter von FRIEDAU** der Ältere (1786–26APR1849) entstammte der Ehe zwischen dem Ritterstands- und Inkolatserwerber Josef und der Magdalene, geborene TIEFENBACHER (1746–1817). Er vermehrte den ererbten Besitz unter anderem um ein Raffineriewerk bei Donawitz, ein Blechwalzwerk bei Trofaiach, ein Sensenwerk bei Kindberg und um das Schlösschen Kindthal. Er besaß nicht nur in Kroatien umfangreiche Wälder, sondern über 8.000 Joch an Wald in der Steiermark. Hierzu zählten unter anderem die Wälder der Herrschaften Freienstein bei Leoben, Landskron bei Bruck an der Mur, sowie Pichlarn und Stainach im Ennstal. Neben diesen Herrschaften erwarb FRIEDAU 49 einzelne Huben, um den Holzbedarf seiner eisenverarbeitenden Werke zu sichern. Franz Ritter von FRIEDAU der Ältere war mit Katharina, geborene Freiin von WERNER, verheiratet. Sein Sohn Franz Ritter von FRIEDAU der Jüngere, welcher nicht unter den Landtagsmitgliedern zwischen 1835 und 1848 zu finden war, unternahm mit Malern und Naturforschern in den 1850er Jahren eine Weltreise.⁵⁹⁰ Franz Ritter von FRIEDAU der Ältere jedoch übernahm für die Stände wichtige Aufgaben. 1848 war er Ausschussrat des Ritterstandes. Gemeinsam mit Max Grafen von DIETRICHSTEIN übte er die Funktion eines Oberdirektors des ständischen Theaters aus. Als Direktor des geognostisch-montanistischen Vereines von Innerösterreich und dem Lande ob der Enns unterstand er direkt Erzherzog Johann.⁵⁹¹

FRIEß, Ritter von

Dominik Ritter von FRIEß der Ältere (1769–15MAY1839) war seit 1807 mit Maria HUMPEL verheiratet. Er führte zur Zeit der Geburt seines Sohnes Dominik die Berufsbezeichnung Tazinhaber.⁵⁹² Sein Sohn **Dominik Franz Vinzenz Ritter von FRIEß** der Jüngere (23JAN1810–02MAY1864) entstammte der Ehe mit Maria HUMPEL. Im Alter von 24 Jahren heiratete er die um ein Jahr jüngere Aloisia Albertina PLANKENSTEINER, eine uneheliche Tochter der Barbara von PLANKENSTEINER. In seinem 30. Lebensjahr war er bereits verwitwet und schritt mit der 29jährigen Katharina von POPOVICH erneut vor den Traualtar. Als er das 51. Lebensjahr erreichte, vermählte er sich zum dritten Mal. Diesmal ehelichte er die 21jährige

⁵⁸⁷ BRUNNER Meinhard, Allgemeine politische und soziale Entwicklung von Graz 1850 bis 2003. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Bd. 1 (Graz 2003), 215–310, 220–223.

⁵⁸⁸ SCHIVIZ, Matriken, 30. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁸⁹ Handbuch Steiermark 1855, 218, 220, 240, 251.

⁵⁹⁰ PANTZ, Gewerken, 227–229.

⁵⁹¹ Handbuch Steiermark 1848, 129, 143, 275.

⁵⁹² SCHIVIZ, Matriken, 16, 19 u. 38, Geburtsjahr nach eigener Berechnung. Tazinhaber: Pächter der Steuer auf alkoholische Getränke.

Anna Maria SCHÖNBECK. Ein Jahr nach dieser Hochzeit setzte er seinem Leben durch Selbstmord mittels Erschießen ein Ende.⁵⁹³ Noch zu Lebzeiten seines Vaters trat Dominik Ritter von FRIEß, welcher nicht nur in der Steiermark, sondern auch in Kärnten, Krain und Görz zu den Landständen zählte, als Praktikant bei der landschaftlichen Buchhaltung in den Dienst der Stände Steiermarks.⁵⁹⁴ Er erreichte letztendlich die Position eines Rechnungsoffizials.⁵⁹⁵

GRIENDL, Franz Xaver Ritter von

Die Familie GRIENDL wurde 1783 in den Ritterstand erhoben.⁵⁹⁶ **Franz Xaver Ritter von GRIENDL** (1777–09JUL1858)⁵⁹⁷ hatte bis 1840 das Amt eines ständischen Verordneten inne. Zu seinen wichtigsten Aufgaben in dieser mit einem Gehalt verbundenen Funktion zählte die Teilnahme an den Gubernialberatungen in Angelegenheiten des stabilen Katasters.⁵⁹⁸ Nachdem seine Funktionsperiode als Verordneter abgelaufen war, gehörte er dem unbesoldeten Gremium der Ausschussräte an. Er war promovierter Jurist und stand der Filiale Wildon der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft vor.⁵⁹⁹ Franz Ritter von GRIENDL erbte 1803 die von seinem Vater Josef Ritter von GRIENDL, welcher als Rechtsanwalt zu Vermögen kam und in den Ritterstand erhoben wurde, die im Jahr 1792 erworbene Herrschaft Oberwildon, welche bis 1866 im Besitz der Familie GRIENDL verblieb.⁶⁰⁰

HAYDEGG, Karl Ritter von

Der innerösterreichische Pfennigmeisteramtsverwalter Sebastian HAIDT wurde am 30. Oktober 1636 mit dem Prädikat von HAYDEGG in den Ritterstand erhoben.⁶⁰¹ Seit 1653 gehört die Familie der Ritter von HAYDEGG zu den Landständen der Steiermark.⁶⁰² **Karl Ritter von HAYDEGG** (1800–19APR1868)⁶⁰³ arbeitete in der Steuerverwaltung. Über die Stelle eines Accesisisten bei der k. k. Rechnungsabteilung der Kameralbezirksverwaltung brachte er es zum Amtsoffizial in der k. k. Kameralgefällenrechnungskanzlei.⁶⁰⁴

HOLZAPFEL-WAASEN, Michael von

Am 7. Juli 1615 wurde die Familie Holzapfen in den Adelsstand erhoben.⁶⁰⁵ **Michael von HOLZAPFEL-WAASEN-PUCHENSTEIN** diente als ständischer Beamter. Seine Laufbahn begann mit der Übernahme der Stelle eines unbezahlten Praktikanten am ständischen Obereinnehmeramt.⁶⁰⁶ Letztendlich wurde er als Kasseoffizier im Obereinnehmeramt unter die besoldeten ständischen Beamten aufgenommen.⁶⁰⁷

⁵⁹³ SCHIVIZ, Matriken, 19, 337, 347, 387, 504.

⁵⁹⁴ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1838 (Graz 1838), 135.

⁵⁹⁵ Handbuch Steiermark 1848, 136.

⁵⁹⁶ FRANK, Standeserhebungen, 2. Band, 124.

⁵⁹⁷ SCHIVIZ, Matriken, 40. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁵⁹⁸ Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1839 (Graz 1839), 40 u. 130.

⁵⁹⁹ Schematismus Steiermark 1841, 124 u. 236.

⁶⁰⁰ BARAVALLE, Burgen, 367.

⁶⁰¹ FRANK, Standeserhebungen, Bd. 2, 155.

⁶⁰² StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 187.

⁶⁰³ SCHIVIZ, Matriken, 464. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶⁰⁴ Handbuch Steiermark 1840, 62. Handbuch Steiermark 1845, 67.

⁶⁰⁵ FRANK, Standeserhebungen, 2. Bd., 227.

⁶⁰⁶ Schematismus Steiermark 1835, 135. Schematismus Steiermark 1840, 149.

⁶⁰⁷ Handbuch Steiermark 1845, 137. Handbuch Steiermark 1848, 134.

KALCHBERG, Ritter (Freiherren) von

Die sich ursprünglich KALCHEGGER von KALCHBERG nennende Familie wurde am 30. Dezember 1760 in den Ritterstand erhoben.⁶⁰⁸ **Franz Ritter (Freiherr) von KALCHBERG** (1807–12JUL1890) wurde als Sohn des Ehepaares Franz (gest. 1824) und der Elisabeth von KALCHBERG geboren und machte als Beamter in Graz und Wien Karriere.⁶⁰⁹ Diese Karriere führte ihn über das Amt eines steiermärkischen ständischen Ausschussrat, welches er seit 1838 bekleidete und die Funktion eines Verordneten der Stände seiner Heimat, welche er ab 1840 ausübte, zuerst auf die Position eines Ministerialrats im Handelsministerium, welche er seit 1849 inne hatte. 1852 wurde er innerhalb dieses Ministeriums zum Sektionschef befördert. Als Sektionschef wurde er 1856 ins Finanzministerium überstellt. In diesem Ministerium erlangte er 1861 die Position eines Unterstaatssekretärs. Im selben Jahr wurde er mit dem Commandeurkreuz des österreichischen Leopoldordens ausgezeichnet und in den Freiherrenstand erhoben. Franz Freiherr von KALCHBERG war in erster Ehe mit der Bankierstochter Rosine SCHMIDT (gest. 04OCT1835 im ungarischen Pest)⁶¹⁰ und in zweiter Ehe mit Franziska Alexandrine Freiin von SCHMIDBURG verheiratet.⁶¹¹ Schon in seiner Zeit als Verordneter musste er sich durch besondere Geschicklichkeit ausgezeichnet haben. Er war in dieser Funktion unter anderem für die Einlösung der Gründe, welche für die Errichtung der Eisenbahn in der Steiermark angekauft wurden, verantwortlich. Als Leiter dieser Grundeinlösungskommission hatte er sich einen derart guten Ruf erworben, dass der Gouverneur der Nachbarprovinz Krain bei den Ständen Steiermarks nachfragte, ob sie es Franz Ritter von KALCHBERG nicht gestatten könnten, auch in Krain die Grundeinlösungskommission zu leiten. KALCHBERG lehnte diese Verwendung mit Verweis auf seine zahlreichen Aufgaben in der Steiermark jedoch von sich aus ab.⁶¹² Zeitweilig vertrat KALCHBERG die Stadt Graz auf der Nationalversammlung in Frankfurt.⁶¹³ Als politischer Denker hielt er am 6. November 1848 im provisorischen Landtag eine vielbeachtete Rede. In dieser Rede griff er einen Vorschlag der Verordneten Oberösterreichs auf und entwickelte seine eigenen Ideen über eine neue Verfassung für den österreichischen Kaiserstaat.⁶¹⁴ Franz Ritter von Kalchberg stand der Grundentlastungskommission in der Steiermark vor.⁶¹⁵ **Heinrich Ritter von KALCHBERG** (1800–24APR1882) wurde als Sohn des Johann (1765–1827)⁶¹⁶ und der Theresia, geborene von SANTER in Graz geboren. In seinem 58. Lebensjahr heiratete er die 25-jährige Gabriele BRACHMANN, deren Vater bürgerlicher Kaufmann war.⁶¹⁷ Heinrichs Vater Johann KALCHBERG war ursprünglich mit Schloss Pichl bei Mitterndorf im Mürztal begütert. Dieses Gut musste er aufgrund von Überschuldung veräußern und ließ sich danach zwischenzeitlich auf Schloss Feilhofen nieder, ehe er nach Graz zog und ein Bleibergwerk bei Peggau erwarb. Mit diesem Bergwerk erlitt er wirtschaftlichen Schiffbruch und hinterließ Heinrich und seinen Geschwistern kein nennenswertes Vermögen. Johann diente den Ständen als Verordneter. In dieser Funktion bezog er ein Gehalt.⁶¹⁸ Heinrich Ritter von KALCHBERG

⁶⁰⁸ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, X. Theil (Wien 1863), 383.

⁶⁰⁹ OBERSTEINER Gernot Peter, Anna Clara Wildoner, verehelichte Haratinger (1741–1783) – eine Beamtensgattin aus Graz. In: HAMMER-LUZA Elke/SCHÖGGL-ERNST Elisabeth (Hgg.), Lebensbilder steirischer Frauen 1650–1850 (=Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 82, Graz 2017), 185–200, hier 196.

⁶¹⁰ ILWOF Franz, Franz Freiherr von Kalchberg. Sein Leben und Wirken im Ständewesen der Steiermark und im Dienste des Staates (Graz 1897), 10–11.

⁶¹¹ WURZBACH, Lexikon, X. Theil, 386.

⁶¹² StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten IV 986-1171; K. 8, IV 1036.

⁶¹³ ILWOF, Kalchberg, 53.

⁶¹⁴ ILWOF Franz, Zur Geschichte der Steiermark im Jahre 1848. In: MHVSt 45 (1897), 1–20.

⁶¹⁵ ILWOF, Kalchberg, 59.

⁶¹⁶ WURZBACH, Lexikon, X. Theil, 383.

⁶¹⁷ SCHIVIZ, Matriken, 22 u. 469. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶¹⁸ HAMMER-LUZA Elke, Johann Nepomuk von Kalchberg – Leben und Werk. In: GSTÄTTNER Rudolf, Ein Fest für Ritter von Kalchberg (Graz 2015), 55–59, hier 56-57.

diente den Ständen Steiermarks zuerst als Sekretär⁶¹⁹, ehe er die Stelle des landschaftlichen Buchhalters bekleiden durfte. In dieser Funktion wurde er letztendlich auch in den Ruhestand versetzt.⁶²⁰

LEITNER, Ritter von

Bereits am 3. Juli 1651 wurde die Familie LEITNER von den Grafen von Ortenburg in den rittermäßigen Adel erhoben. Diese Erhebung erfuhr am 24. April 1795 die erbländisch-österreichische Anerkennung. Am 14. November 1851 wurde die Familie von LEITNER – nachdem ihr vor 1848 als rittermäßige Adelige bereits das Ausscheiden aus dem Landtag drohte – in den Ritterstand erhoben.⁶²¹ Ursprünglich war die Familie LEITNER im Raum Murau begütert. Um 1700 veräußerte sie ihren Landbesitz und zog nach Graz.⁶²² **Carl Gottfried Ritter von LEITNER** (18NOV1800–20JUN1890⁶²³) wurde als Sohn des Cajetan Franz Ritter von LEITNER (1768–1805) und der Theresia, geborene WALTER, in Graz geboren.⁶²⁴ Er absolvierte das Studium der Rechte in Graz und arbeitete 1825 kurzzeitig als Lehrer am Gymnasium in Cilli/Celje, ehe er am Joanneumsarchiv verwendet wurde. 1836 wurde er von den Ständen Steiermarks zu ihrem zweiten, im darauffolgenden Jahr zum ersten ständischen Sekretär gewählt. Diese Funktion übte er bis zum Übertritt in den Ruhestand im Jahr 1854 aus. Nach seiner Pensionierung fungierte er als Kurator des Joanneums. Er war seit 1846 mit Karolina BAYER (gest. 14JAN1855 in Pisa/Italien)⁶²⁵ verheiratet. Karl Gottfried von LEITNER war Gründungsmitglied des Historischen Vereins für Innerösterreich und trat seit 1819 als Dichter in Erscheinung. Neben Gedichten und Novellen, sowie Aufsätzen in verschiedenen Journalen schrieb er auch Theaterstücke und schuf den Text zu einer Oper des steirischen Komponisten Anselm HÜTTENBRENNER.⁶²⁶ 1874 wurde er für seine literarischen Verdienste mit dem Orden der Eisernen Krone III. Klasse ausgezeichnet.⁶²⁷ Da es der ursprünglich nur rittermäßigen Adelsfamilie von LEITNER drohte, das steiermärkische Inkolat zu verlieren, wandten sich Stände und Landeshauptmann mit der Bitte um Belassung des Inkolats an den Kaiser.⁶²⁸ Carl Gottfried von LEITNERs Bruder **Wilhelm Ignaz Andreas Ritter von LEITNER** (1804–24JUN1852) heiratete im 42. Lebensjahr Theresia Maria Anna WEBERSICK, Tochter des Oberpostverwalters Johann WEBERSICK. Zum Zeitpunkt der Hochzeit war er Kameralforstkonzipist. Innerhalb der staatlichen Verwaltung konnte er sich bis zu seinem frühen Tod geringfügig verbessern. Er verstarb im 48. Lebensjahr und bekleidete zu diesem Zeitpunkt die Stelle eines Konzipisten der k. k. Berg- und Forstdirektion für die Kronländer Steiermark, Kärnten Krain und Kroatien. Die Berg- und Forstdirektion war in Graz angesiedelt.⁶²⁹ **Josef Ritter von LEITNER** (28JAN1804–16MAY1874) entstammte der Ehe zwischen Alois Ritter von LEITNER und Juliane, geborene von ELOY. Josef Ritter von LEITNER war mit Christine STRENZ verheiratet.⁶³⁰ Er verdiente seinen Lebensunterhalt als Beamter der Stände Steiermarks. Vom Praktikanten am ständischen Expedit konnte er sich über die Funktion eines Kanzlisten letztendlich bis zur Stellung des Adjunkten am Expedit hocharbeiten.⁶³¹

⁶¹⁹ Schematismus Steiermark 1839, 130.

⁶²⁰ Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1846 (Graz 1846), 136. SCHIVIZ, Matriken, 469.

⁶²¹ HUECK Walter von, Adelslexikon, Bd. VII (Limburg an der Lahn 1989), 258. Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung werden hier die rittermäßigen LEITNER als Ritter bezeichnet.

⁶²² ILWOF Franz, Karl Gottfried Ritter von Leitner. In: MHVSt 41 (1893), 175–228, 175.

⁶²³ SCHIVIZ, Matriken, 45.

⁶²⁴ ILWOF, Leitner, 175-177.

⁶²⁵ ILWOF, Leitner, 204.

⁶²⁶ WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIV. Theil (Wien 1865), 344–346.

⁶²⁷ ILWOF, Leitner, 214.

⁶²⁸ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 955 1/2.

⁶²⁹ Handbuch vom Kronlande Steiermark (Graz 1851), 103. SCHIVIZ, Matriken, 20. u. 48. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶³⁰ SCHIVIZ, Matriken, 321, 328, 349.

⁶³¹ Schematismus Steiermark 1835, 132. Schematismus Steiermark 1840, 147. Handbuch Steiermark 1845, 134. Handbuch Steiermark 1855, 206.

LENDENFELD, Franz Xaver Ritter von

Den Ritterstand mit dem Prädikat von LENDENFELD brachte der landschaftliche Obersekretär Johann Jakob LENDLMAYR in die Familie. Am 29. Oktober 1728 wurde er mit dem Prädikat von LENDENFELD in den Ritterstand erhoben.⁶³² Der Jurist Johann Jakob LENDLMAYR erhielt 1725 für sich und seine Nachfahren das steiermärkische Inkolat.⁶³³ **Franz Xaver LENDLMAYR Ritter von LENDENFELD** (20MAY1818–12MAR1871)⁶³⁴ wurde als Sohn des Ignaz Ritter von LENDENFELD (gest. 1823) und der Franziska CURTER Edle von BREINDLSTEIN, geboren. Er hatte mit Alois und Anton von LENDENFELD zwei ältere Brüder.⁶³⁵ Franz Ritter Lendenfeld diente den Ständen als Amtsschreiber am Obereinnehmeramt, ehe er in den Staatsdienst wechseln konnte und bei der Direktion der Südbahn die Position des Kassenkontrollors übernahm. Er war Mitglied im Historischen Verein für Innerösterreich und im innerösterreichischen Industrie- und Gewerbeverein als Mitglied eingeschrieben.⁶³⁶ Sein Bruder **Alois LENDLMAYR Ritter von LENDENFELD** (13MAY1808–21MAY1871)⁶³⁷ schlug eine militärische Laufbahn ein.⁶³⁸ Er rückte als Kadett zum innerösterreichischen Infanterieregiment 27 ein. In der Folge diente er bei den galizischen Regimentern 24 und 41. 1850 war er Hauptmann erster Klasse. In der Folge scheint er in den Militärschematismen nicht mehr auf.⁶³⁹

LEONARDE, Friedrich Ritter von

Am 28. April 1786 wurde der Offizier Andreas LEONARDE in den erblichen Ritterstand erhoben.⁶⁴⁰ Er besaß die Herrschaft Pfannberg. Das steiermärkische Inkolat wurde ihm 1808 verliehen.⁶⁴¹ **Friedrich Ritter von LEONARDE** (1826⁶⁴²–11OCT1889⁶⁴³) wurde als Sohn des Johann Ritter von LEONARDE am 3. Jänner 1848 in die Ständeversammlung introduziert.⁶⁴⁴ 1850 heiratete er wie sein Vater, der mit Antonia GRESCHER verheiratet war, eine Bürgerstochter. Mit Theresia BESCHELY führte er die fünfundzwanzigjährige Tochter des bürgerlichen Handelsmanns Johann BESCHELY vor den Altar. Zum Zeitpunkt der Trauung fungierte er als Steueramtsassistent.⁶⁴⁵ Im Steuerfach stieg er zum Steueramtskontrollor des Steueramts in Weiz auf.⁶⁴⁶

⁶³² FRANK, Standeserhebungen, 3. Bd., 128.

⁶³³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 346.

⁶³⁴ Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, 2. Jg. (1906-1907), 235.

⁶³⁵ StLA, A. Lendlmayr von Lendenfeld, Familie, K. 1, H. 1, Stammtafel Lendenfeld.

⁶³⁶ Handbuch Steiermark 1845, 137. Handbuch Steiermark 1848, 135. Handbuch Steiermark 1855, 131.

⁶³⁷ StLA, BG Graz 1, Verlässe D-707/1871.

⁶³⁸ StLA, A. Lendlmayr von Lendenfeld, Familie, K. 1, H. 1, Stammtafel Lendenfeld.

⁶³⁹ Militär-Schematismus 1830, 148. Militär-Schematismus 1840, 148. Militär-Schematismus 1850, 235. Militär-Schematismus 1866.

⁶⁴⁰ FRANK, Standeserhebungen, 3. Bd., 127.

⁶⁴¹ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 482.

⁶⁴² SCHIVIZ, Matriken, 387. Geburtsjahr berechnet nach dem Alter bei der Trauung.

⁶⁴³ StLA, Partezettelsammlung, K. 46, H. 3396.

⁶⁴⁴ StLA, A. Medium, Nachträge, K. 41, 83r.

⁶⁴⁵ SCHIVIZ, Matriken, 387.

⁶⁴⁶ Handbuch Steiermark 1855, 389.

LEUZENDORF, Karl Ritter von

Max Karl von LEUZENDORF auf WEITENSTEIN brachte am 15. Juli 1807 den Ritterstand in seine Familie.⁶⁴⁷ Zu den Landständen des Herzogtums Steiermark gehörten die LEUZENDORF allerdings schon seit 1690.⁶⁴⁸ **Karl Ritter von LEUZENDORF** (1791–10OCT1860⁶⁴⁹) wurde als Sohn des Maximilian Josef von LEUZENDORF und der Elisabeth, geborene KIRCHER, in Graz geboren. Am 8. Mai 1826 ehelichte er Franziska Xaveria Antonia Edle von ORTENHOFEN. Schon zum Zeitpunkt seiner Hochzeit übte er das Amt eines Steuerkontrollkommissars aus.⁶⁵⁰ LEUZENDORF war Mitglied des Innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereins und des Historischen Vereins für Innerösterreich. Die Landeshauptstadt Graz ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.⁶⁵¹ Letztendlich konnte er sich als erfahrener Steuerkontrollkommissar bei der Abwicklung der Grundentlastung eine wichtige Position sichern. Bei der Grundentlastungsfondsverwaltung übte er die Tätigkeit eines Referenten aus.⁶⁵² Er besaß ein Haus in Graz und einen Weingarten.⁶⁵³

LÜRWALD, Christian Ritter von

Am 19. Februar 1752 erlangte die Familie LÜRWALD aufgrund der Verdienste des Hofrats Jakob Caspar von LÜRWALD den Ritterstand.⁶⁵⁴ Schon vor der Erhebung in den Ritterstand gehörten sie – seit 1723 – zu den landständischen Familien in der Steiermark.⁶⁵⁵ **Christian Ritter von LÜRWALD** (1773–17APR1860) war Salzversilberer. Er war nicht nur Landstand in der Steiermark, sondern auch Patrizier in Triest.⁶⁵⁶

PISTOR, Ritter von

Ursprünglich stammte die Familie PISTOR aus Schweden. Der in Graz ansässige Feldkriegskanzlist Josef Johann Moritz PISTOR wurde am 16. November 1784 für sich und seine Nachkommen in den Ritterstand erhoben.⁶⁵⁷ **Johann Ritter von PISTOR** (24APR1787–04MAY1873⁶⁵⁸) wurde als Sohn des Josef Moritz Ritter von PISTOR (1757–17DEC1808)⁶⁵⁹ und der Katharina von SCHIEBL in Graz geboren. Er heiratete Maria Josefa Edle von STEMNITZBERGER, deren Vater Josef Edler von STREMNITZBERGER promovierter Jurist war.⁶⁶⁰ Bereits 1835 fungierte er als Ausschussrat des Ritterstandes und besaß die Herrschaft Altottersbach.⁶⁶¹ Auch 1848 schien sich an seiner Position nicht viel geändert zu haben. Nach wie vor diente er den Ständen aus Ausschussrat und war noch immer der Inhaber der Herrschaft Altottersbach.⁶⁶² Auch 1855 wirkte er noch immer als Ausschussrat. Daneben stand er der Filiale Radkersburg der steiermärkischen

⁶⁴⁷ FRANK, Standeserhebungen, 3. Bd., 133.

⁶⁴⁸ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 280.

⁶⁴⁹ StLA, BG Graz 1, Verlässe D 1448/1867, Todfalls-Aufnahme nach Karl Ritter von Leuzendorf (Graz 30DEC1860).

⁶⁵⁰ SCHIVIZ, Matriken, 249. Geburtsjahr nach der Altersangabe zum Zeitpunkt der Trauung berechnet.

⁶⁵¹ Handbuch Steiermark 1845, 139.

⁶⁵² Handbuch Steiermark 1855, 52.

⁶⁵³ StLA, BG Graz 1, Verlässe D 1448/1867, Todfalls-Aufnahme nach Karl Ritter von Leuzendorf (Graz 30DEC1860).

⁶⁵⁴ FRANK, Standeserhebungen, 3. Bd., 166.

⁶⁵⁵ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 344.

⁶⁵⁶ SCHIVIZ, Matriken, 373. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶⁵⁷ FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 80.

⁶⁵⁸ StLA, A. Pistor, Familie, K. 1, H. 4, Stammtafel Pistor, Blatt C.

⁶⁵⁹ SCHIVIZ, Matriken, 394. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶⁶⁰ SCHIVIZ, Matriken, 246 u. 380.

⁶⁶¹ Schematismus Steiermark 1835, 129.

⁶⁶² Handbuch Steiermark 1848, 129.

Landwirtschaftsgesellschaft vor.⁶⁶³ Johann Ritter von PISTOR verstarb 1873 in Radkersburg.⁶⁶⁴ **Moritz Ritter von PISTOR** (30DEC1813–30OCT1862)⁶⁶⁵ trat in den Verwaltungsapparat der Stände Steiermarks als Konzeptspraktikant ein.⁶⁶⁶ 1845 scheint er als Konzipist und Inhaber der Herrschaft Trautenburg auf.⁶⁶⁷ 1853 erwarb er Schloss Obergamlitz. Er richtete im Schloss eine Kaserne für die Artillerie ein.⁶⁶⁸ Als die dort stationierte 7. Batterie des 8. Artillerieregiments 1866 in der Schlacht von Königgrätz vollständig aufgerieben wurde⁶⁶⁹ und ein weiterer Betrieb der Kaserne auf Obergamlitz nicht mehr ins Auge gefasst wurde, sah die Familie PISTOR ihrem Ruin entgegen. 1867 wurde die Herrschaft Obergamlitz aus seinem Verlass von seinen Gläubigern übernommen. Moritz Ritter von PISTOR war der letzte adelige Besitzer von Schloss Obergamlitz.⁶⁷⁰ Er war mit Pino Freiin von FRIEDENTHAL (03OCT1819–14JUL1886) verheiratet. Aus dieser Ehe entstammten zwei Söhne und zwei Töchter. Seine Tochter Jerta von PISTOR (1856–1888) wirkte als Schauspielerin am Hamburger Thaliatheater.⁶⁷¹

PITTONI von DANNENFELD

Am 1. April 1678 wurde die Familie PITTONI mit dem Prädikat von DANNENFELD in den Adelsstand erhoben.⁶⁷² Erst am 18. Oktober 1831 wurde die Familie unter die Stände Steiermarks aufgenommen. Sie besaßen zu diesem Zeitpunkt die Herrschaft Stattenberg/Štatenberg bei Windisch-Feistritz/Slovenska Bistrica.⁶⁷³ Der Inkolatswerber und Herrschaftsinhaber **Josef Claudius PITTONI von DANNENFELD** (1797–02APR1878)⁶⁷⁴ verfügte mit dieser Herrschaft über mehr als 350 Untertanenhäuser.⁶⁷⁵ 1835 leitete er als Direktor den Gleichenberger- und Johannesbrunnenaktienverein.⁶⁷⁶ 1848 hatte er in der Steiermark zahlreiche Funktionen inne. So diente er den Ständen als Ausschussrat, war im Ausschuss der Grazer Ostfiliale der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft und des geognostisch-montanistischen Vereins für Innerösterreich und Oberösterreich vertreten. Beim Gleichenberger- und Johannesbrunnenverein saß er ebenfalls im Ausschuss.⁶⁷⁷ Im Jahr 1855 war er nach wie vor Ausschussrat der Stände Steiermarks und leitete als einer der beiden Oberdirektoren (gemeinsam mit dem bürgerlichen Verordneten Alois JAUT)⁶⁷⁸ das ständische Theater in Graz. Unter dem Filialvorsteher Alois JAUT wirkte er weiterhin als Ausschuss der Grazer Ostfiliale der Landwirtschaftsgesellschaft. Im montanistischen Verein hatte er ebenfalls noch immer einen Sitz im Ausschuss. Darüber hinaus war er Mitglied im Frauenverein, welcher in Graz die Kleinkinderbewahrungsanstalten betrieb und im Kaiser-Franz-Joseph-Verein zur Unterstützung steirischer Invaliden. Auch im Gleichenberger- und Johannesbrunnenverein wirkte er noch immer als Mitglied des Ausschusses. 1855 betrieb er in Rosenthal im Grazer Kreis ein Kohlebergwerk⁶⁷⁹ und setzte sich massiv für

⁶⁶³ Handbuch Steiermark 1855, 205 u. 232.

⁶⁶⁴ StLA, A. Pistor, Familie, K. 1 H. 4, Stammtafel Pistor, Blatt C.

⁶⁶⁵ StLA, A. Pistor, Familie, K. 1 H. 4, Stammtafel Pistor, Blatt D.

⁶⁶⁶ Schematismus Steiermark 1840, 146.

⁶⁶⁷ Handbuch Steiermark 1845, 133.

⁶⁶⁸ STAUDER, Häuserbuch, 77.

⁶⁶⁹ ERTL Josef, Batterie der Toten. In: Marktgemeinde Gamlitz (Hg.), Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde (Gamlitz 2010), 187–191, 187.

⁶⁷⁰ STAUDER, Häuserbuch, 77.

⁶⁷¹ StLA, A. Pistor, Familie K. 1 H. 4, Stammtafel Pistor, Blatt D. StLA, A. Beckh-Widmanstetter, Familie und Genealogische Sammlung, K. 2, H. 108, Tagespost Nr. 325, 23NOV1888.

⁶⁷² FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 80.

⁶⁷³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 561

⁶⁷⁴ SCHIVIZ von SCHIVIZHOFFEN Ludwig, Der Adel in den Matriken der Grafschaft Görz und Gradisca (Görz 1904), 409.

⁶⁷⁵ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 136.

⁶⁷⁶ Schematismus Steiermark 1835, 245.

⁶⁷⁷ Handbuch Steiermark 1848, 129, 253, 276, 297.

⁶⁷⁸ Handbuch Steiermark 1855, 205. Alois JAUT war zu dieser Zeit unter anderem auch Direktionsausschuss der Wechselseitigen Brandschadensversicherung.

⁶⁷⁹ Handbuch Steiermark 1855, 205, 211, 229, 236, 240, 246, 252, 282.

die Errichtung der 1860 eröffneten Graz-Köflach-Eisenbahn ein.⁶⁸⁰ Als Truchsess war er Teil des äußeren Hofstaats.⁶⁸¹ Er verstarb nicht in der Steiermark, sondern in der Stadt Görz/Gorizia/Gorica, wo er in der Sterbematrik der Dompfarre St. Hilarius eingetragen wurde.⁶⁸² Sein Sohn **Otto PITTONI von DANNENFELD** (1828–17OCT1879)⁶⁸³ wurde am 15. März 1848 in die Ständeversammlung der Steiermark introduziert. Da Ende April desselben Jahres die Ständeversammlung zu bestehen aufhörte, war die Introduktion dieses Landstandes die letzte Handlung dieser Art in der Steiermark.⁶⁸⁴ Otto diente im Infanterieregiment Nr. 22 und wurde als Oberstleutnant in den Ruhestand versetzt.⁶⁸⁵ **Heinrich PITTONI von DANNENFELD** (1828–17SEP1870)⁶⁸⁶ wurde am 21. April 1847 introduziert.⁶⁸⁷ Wie sein Bruder wählte auch er den Soldatenberuf. Im Kürassierregiment Nr. 5 erreichte er den Dienstgrad Rittmeister. Mit diesem Dienstgrad trat er in den Ruhestand über.⁶⁸⁸

RAINER von LINDENBICHEL

Die Familie RAINER wurde am 9. Oktober 1653 mit dem Prädikat von RAINERSBERG von und zu LINDENBÜCHEL in den Adelsstand erhoben.⁶⁸⁹ **Gottlieb RAINER von RAINERSBERG zu LINDENBÜCHEL** (1796–16DEC1846)⁶⁹⁰ diente den Ständen Steiermarks bis zu seinem Tod als Ausschussrat. Neben dem steiermärkischen Inkolat besaß er auch das Inkolat in Kärnten. Als Mitglied des permanenten Ausschusses der steiermärkischen Sparkasse trug er einen Teil der Verantwortung für dieses wichtige Geldinstitut.⁶⁹¹ Sein Bruder Karl Barnabas RAINER zu LINDENBÜCHEL (1783–1859) diente in der Armee, wurde zum Generalmajor befördert und wurde zuletzt als Festungskommandant von Zara/Zadar verwendet.⁶⁹² **Gottlieb Adolf Ritter von RAINER zu LINDENBÜCHEL** (1816–13JUN1873) wurde als Sohn des Gottlieb Ritter von RAINER und der Anna, geborene von ROSENTHAL, in Graz geboren. Er heiratet erst 1869 und mit Johanna, der dreiunddreißigjährigen Tochter des Müllermeisters Josef Sommerbauer deutlich unter seinem Stand.⁶⁹³ Noch 1855 diente er den Ständen als Konzipist am steiermärkischen ständischen Sekretariat. Zum Zeitpunkt seiner Hochzeit war er auf die Stelle eines ständischen Sekretärs vorgerückt.⁶⁹⁴ Sein Bruder **Franz Gottlieb Blasius Ritter von Rainer zu Lindenbüchel** (03FEB1815⁶⁹⁵–24JAN1899⁶⁹⁶) wählte den Soldatenberuf. Im Infanterieregiment Nr. 27 erreichte er den Dienstgrad Hauptmann erster Klasse.⁶⁹⁷

⁶⁸⁰ ILWOF, Provisorischer Landtag, 55-56.

⁶⁸¹ Hof- und Staatshandbuch 1848, 102.

⁶⁸² SCHIVIZ, Görz, 409.

⁶⁸³ SCHIVIZ, Matriken, 468.

⁶⁸⁴ StLA, A. Medium, Nachträge, K. 41, 136v.

⁶⁸⁵ Militär-Schematismus 1871, 310. SCHIVIZ, Matriken, 468.

⁶⁸⁶ SCHIVIZ, Matriken, 396. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶⁸⁷ StLA. A. Medium Nachträge 41, 2r.

⁶⁸⁸ Militär-Schematismus 1859, 254. SCHIVIZ, Matriken, 396.

⁶⁸⁹ FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 137.

⁶⁹⁰ SCHIVIZ, Matriken, 461. Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁶⁹¹ Schematismus Steiermark 1835, 129, 244. Schematismus Steiermark 1840, 145. Handbuch Steiermark 1846, 129, 244.

⁶⁹² KOSCH, Generale, 41.

⁶⁹³ SCHIVIZ, Matriken, 443 u. 466.

⁶⁹⁴ Steiermark Handbuch 1855, 206. SCHIVIZ, Matriken, 443.

⁶⁹⁵ SCHIVIZ, Matriken, 186.

⁶⁹⁶ StLA, Partezettelsammlung, K. 65, H. 4808.

⁶⁹⁷ Militär-Schematismus 1850, 199.

RESINGEN, Johann Ritter von

Im Jahr 1808 brachte Johann Paul RESINGEN den Ritterstand in die Familie.⁶⁹⁸ Im selben Jahr wurde Johann Paul Ritter von RESINGEN, der während der Franzosenkriege als Vorspannungskommissär diente und während des Abzugs der Franzosen dem Land mit Geld- und Naturraldarlehen aushalf, unter die Landstände Steiermarks aufgenommen.⁶⁹⁹ **Johann Ritter von RESINGEN** war Mitglied des Ausschusses der Filiale Gonobitz/Slovenske Konjice der Landwirtschaftsgesellschaft.⁷⁰⁰ Er besaß und bewirtschaftete die Herrschaft Weichselstätten/Tabor pri Višnji vasi bis 1853 und gemeinsam mit Paul Ritter von RESINGEN die Herrschaft Einöd/Tabor pri Vojniku, welche sich von 1817 bis 1864 im Familienbesitz der Ritter von Resingen befand.⁷⁰¹

SAFFRAN, Ludwig Ritter von

Der niederösterreichische Kammerprokurator Laurenz Ignaz SAFFRAN brachte am 18. Februar 1711 den Ritterstand in die Familie.⁷⁰² 1733 wurde die Familie der Ritter von SAFFRAN unter die Stände Steiermarks aufgenommen.⁷⁰³ **Ludwig Ritter von SAFFRAN** (gest. 17JUN1863)⁷⁰⁴ diente im bereits im 19. Jahrhundert traditionsreichen Infanterieregiment Nr. 4 „Hoch- und Deutschmeister“. 1840 war er Kapitän-Leutnant in diesem Verband. 1850 scheint er nicht mehr unter den Soldaten der Monarchie auf.⁷⁰⁵

THINNFELD, Ferdinand Edler Herr (bzw. Freiherr) von

Das Geschlecht der THINN stammte aus dem Raum Kalwang im obersteirischen Liesingtal, wo es im 17. Jahrhundert einige Eisenhämmer besaß. In der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ließen sich Teile der Familie in Kapfenberg nieder. 1690 erwarben die THINN auch einen Eisenhammer bei Feistritz in der Nähe von Peggau. Am 21. April 1731 wurde Ferdinand Josef THINN (1706–1770), welcher in Padua zum Doktor der Rechte promoviert wurde und in der Staatsverwaltung als Gubernialrat am Innerösterreichischen Gubernium diente, mit dem Prädikat von THINNFELD in den Adelstand erhoben. Am 3. Juni 1767 erhielt er den Ritterstand mit dem Ehrenwort „Edler Herr von Thinnfeld“. Er erbaute das Schloss Thinnfeld bei Feistritz und wurde 1769 unter die Stände Steiermarks aufgenommen. Sein im Bergbau tätiger Bruder Anton Balthasar THINN von THINNFELD ließ in Graz am rechten Murufer ein Palais⁷⁰⁶ für die Familie errichten. Sein Enkel **Ferdinand THINN Ritter von THINNFELD** (24APR1793–08APR1868) studierte in Graz und besuchte in seiner Jugend Hammerwerke in England und Frankreich. 1818 wurde er zum ständischen Ausschussrat und 1823 zum ständischen Verordneten gewählt. Seit 1827 fungierte er als Kanzleidirektor der Stände und als Kurator des Joanneums. 1848 war er einer der Stimmführer der freisinnigen Partei und wurde vom Bezirk Feistritz als Abgeordneter zum österreichischen Reichstag entsandt. Im selben Jahr wurde er zum Minister für Landeskultur und Bergwesen ernannt, welches Amt er bis zur Auflösung dieses Ministeriums im Jahr 1853 innehatte. Am 3. Oktober 1853 wurde er in den Freiherrenstand erhoben.⁷⁰⁷

⁶⁹⁸ FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 163.

⁶⁹⁹ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 486.

⁷⁰⁰ Handbuch Steiermark 1855, 229.

⁷⁰¹ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 226, 228.

⁷⁰² FRANK, Standeserhebungen, 4. Bd., 214.

⁷⁰³ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 366.

⁷⁰⁴ StLA, Partezettelsammlung, K. 69, H. 5148.

⁷⁰⁵ Militär-Schematismus 1840, 187. Militär-Schematismus 1850.

⁷⁰⁶ RUST Sandra Maria, Das Palais Thinnfeld (1740–1742). Barocke Baupraxis und Bauherrschaft in der Murvorstadt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Bd. 40 (2010), 55–76, hier 55.

⁷⁰⁷ PANTZ, Gewerken, 353-355.

WARNHAUSER, Rudolf Ritter von

Am 15. Jänner 1768 wurde die Familie WARNHAUSER aufgrund der Verdienste des innerösterreichischen Regierungsrates Leopold Christoph WARNHAUSER in den Ritterstand erhoben.⁷⁰⁸ Zu den Landständen in der Steiermark zählt diese Familie seit 1768.⁷⁰⁹ Der Inkolatserweber war Jurist und Güldenbesitzer in der Steiermark.⁷¹⁰ **Rudolf Ritter von WARNHAUSER** (19DEC1798–02AUG1879⁷¹¹) entstammte der Ehe zwischen Leopold WARNHAUSER und dessen Gemahlin Aloisia, geborene GLÜCK.⁷¹² Um 1840 engagierte er sich im Armenversorgungsverein und wirkte als Direktor der Abteilung diese Vereins, welche für die Armen im Viertel Graben verantwortlich war. 1855 gehörte Rudolf Ritter von WARNHAUSER dem Ausschuss der Steiermärkischen Sparkasse und dem Ausschuss des Bürgerspitals zum Heiligen Geist an.⁷¹³ Zeitweilig besaß der die von seinem Vater Leopold ererbte Herrschaft Kainbach und das von ihm käuflich erworbene Gut Hart bei Wildon.⁷¹⁴

⁷⁰⁸ FRANK, Standeserhebungen, 5. Bd., 187.

⁷⁰⁹ StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847, 420.

⁷¹⁰ WIESFLECKER, Innerösterreich, 25.

⁷¹¹ StLA, Partezettelsammlung, K. 91, H. 6743.

⁷¹² SCHIVIZ, Matriken, 181.

⁷¹³ Handbuch Steiermark 1840, 122. Handbuch Steiermark 1855, 218, 244.

⁷¹⁴ BARAVALLE, Burgen, 156, 330.

Deputierte der landesfürstlichen Städte und Märkte

BOCKWAY, Anton

Der Deputierte **Anton BOCKWAY** fand sich in leitender Funktion in mehreren Regionen der Steiermark. Nachdem er als Bezirkskommissar, Verwalter und Ortsrichter der Herrschaft Unterkapfenberg wirkte, wurde BOCKWAY 1833 zum Syndikus des Marktes Oberzeiring ernannt.⁷¹⁵ 1840 war er Magistratsrat und geprüfter Syndikus des Marktes Neumarkt in der Obersteiermark. Parallel zu dieser Funktion übte er das Amt eines Kreiskommissars für den Kreis Neumarkt aus.⁷¹⁶ Im Jahr 1848 leitete er als Bürgermeister den Magistrat der Stadt Feldbach. Auch in Feldbach übernahm er die Agenden des Bezirkskommissars.⁷¹⁷ Zuletzt war er am Kreisgericht Leoben als Landesgerichtsrat tätig.⁷¹⁸

BONSTINGL, Anton

Anton BONSTINGL (1776–30JAN1858)⁷¹⁹ fungierte 1840 als Magistratsrat der Stadt Graz und als Arrest-Inspektor am Grazer Rathaus.⁷²⁰ Mit der Stelle als Magistratsrat war grundsätzlich eine Besoldung in der Höhe zwischen 1.000 und 1.200 Gulden verbunden.⁷²¹ BONSTINGL bezog allerdings nach seiner Versetzung in den Ruhestand eine Pension, welche mit 1.200 Gulden die Höhe des Aktivbezuges eines Magistratsrates erreichte.⁷²² Als pensionierter Magistratsrat engagierte er sich im Ausschuss des „Katholischen Wohltätigen Männervereins für die hilfsbedürftige männliche Jugend“. Vom uniformierten Grazer Bürgercorps wurde er mit dem Dienstgrad Hauptmann als Ehrenmitglied aufgenommen.⁷²³

DISSAUER, Dr. Franz

Im Jahr 1848 war der Jurist Dr. Franz Dissauer Mitglied der juristischen Fakultät der Karl-Franzens Universität in Graz und Advokaturaspirant, fungierte jedoch nebenbei bereits als Mitglied des Direktorenkollegiums der Steiermärkischen Sparkasse.⁷²⁴ 1855 besaß er seine eigene Anwalts- und Notariatskanzlei in Judenburg.⁷²⁵

EISL, Alois

Als Mitglied des bürgerlichen Ausschusses der Stadt Graz engagierte sich **Alois EISL** bereits 1840 in der Kommunalpolitik. Die wirtschaftliche Entwicklung schien ihm ein besonderes Anliegen zu sein, da er das Amt eines Direktors der Steiermärkischen Sparkasse, womit der Sitz im permanenten Ausschuss dieser

⁷¹⁵ StLA, Kreisamt Bruck I - 1 - 3876/1833, Schreiben der Herrschaft Unterkapfenberg an Kreisamt Bruck (Unterkapfenberg 18JUL1833)

⁷¹⁶ Schematismus Steiermark 1840, 176, 182.

⁷¹⁷ Handbuch Steiermark 1848, 156, 168.

⁷¹⁸ Handbuch Steiermark 1855, 79.

⁷¹⁹ StLA, BG Graz 1, K. 178, Verlässe D 70/1858, Todfalls-Aufnahme nach Anton Bonstingl (Graz 30JAN1858). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁷²⁰ Schematismus Steiermark 1840, 157.

⁷²¹ MARAUSCHEK Gerhard, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Graz 1784 bis 2003. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Band I Lebensraum – Stadt – Verwaltung (Graz 2003), 189–214, hier: 196.

⁷²² StLA, BG Graz 1 K. 178 Verlässe D 70/1858, Todfalls-Aufnahme nach Anton Bonstingl (Graz 30JAN1858).

⁷²³ Handbuch Steiermark 1855, 247, 294.

⁷²⁴ Handbuch Steiermark 1848, 238, 316.

⁷²⁵ Handbuch Steiermark 1855, 82–83.

Anstalt verbunden war, innehatte. Bei der Wechselseitigen Brandschadensversicherung war er Rechnungsdirektor und ebenfalls Mitglied des Ausschusses dieser Gesellschaft.⁷²⁶ 1848 war er noch immer im Gemeindeausschuss vertreten. Seine Ämter bei der Steiermärkischen Sparkasse und bei der Wechselseitigen Brandschadensversicherung hatte er ebenso noch immer inne. Weiters war der Kommandit der „Allgemeinen Versorgungsanstalt, vereinigt mit der ersten österreichischen Sparcasse“ in Wien. EISL war nicht nur Großhändler, sondern auch Realitäten- oder, wie er in den Quellen⁷²⁷ genannt wird, Rittergutsbesitzer.⁷²⁸

HERRMANN, Vinzenz

Der Jurist **Vinzenz HERRMANN** hatte in Wildon das Amt eines Magistratsrates inne. Da er rechtskundig war, fungierte er dort als Syndikus und Bezirkskommissar.⁷²⁹ Durch einen Ortswechsel konnte er sich beruflich verbessern. Ab 1853 leitete er als Bezirksvorsteher die Geschicke des Bezirkes Kindberg. Dort hatte er auch bis 1857 das Amt des Innungskommissars der Sensenschmiede inne.⁷³⁰

HERNA Dr. Ignaz

Dr. **Ignaz HERNA** (gestorben 1862)⁷³¹ war 1848 Mitglied der juristischen Fakultät der Universität Graz.⁷³² Er besaß Weingärten in der Nähe von Friedau/Ormož⁷³³ und wohnte in Graz in der Reitschulgasse.⁷³⁴

HOFER Josef

Josef HOFER wurde von verschiedenen Städten und Märkte mit der Vertretung auf den Landtagen beauftragt. In den erhaltenen Vollmachten wird er als pensionierter Kammeralverwalter angesprochen. Er wohnte in Graz.⁷³⁵

⁷²⁶ Schematismus Steiermark 1840, 158, 258–269.

⁷²⁷ StLA, Laa. A. Medium A 1 f Faszikel 8, I A f 4050 ½ (Landtagsprotokoll 25APR1843) Vollmacht Deputierter Stadt Cilli. StLA, Laa. A. Medium A 1 f Faszikel 8, I A f 4050 ½ (Landtagsprotokoll 25APR1843) Vollmacht Deputierter Markt Hohenwang.

⁷²⁸ Handbuch Steiermark 1848, 147, 298, 317–318, 321.

⁷²⁹ Schematismus Steiermark 1840, 170, 178. Handbuch Steiermark 1848, 159, 170.

⁷³⁰ Handbuch Steiermark 1855, 66. SCHÖBERL, Kindberg, 397.

⁷³¹ StLA, BG Graz 1, K. 221, Verlässe D 85/1862, Registratursakt D 1862/85 zum Verlassakt nach Dr. Ignaz Herna (Graz 09AUG1862). Die im Registratursakt unter Aktenzahl 1252 vom 07FEB1862 erwähnte Todfallsanzeige fehlt im Akt.

⁷³² Handbuch Steiermark 1848, 236.

⁷³³ StLA, BG Graz 1, K. 221 Verlässe D 85/1862, Registratursakt D 1862/85 zum Verlassakt nach Dr. Ignaz Herna (Graz 09AUG1862). Das im Registratursakt unter Aktenzahl 6149 vom 21JUN1862 erwähnte Lizitationsgesuch über die Weingärten fehlt im Akt.

⁷³⁴ StLA, BG Graz 1, K. 221, Verlässe D 85/1862, Lizitationsedikt von Verlasses-Effecten nach Dr. Ignaz Herna des Bezirksgerichtes Graz 1 (Graz 19APR1862).

⁷³⁵ StLA, Laa. A. Medium A 1 f, Fasz. 8, I A f 10600 ½ (Landtagsprotokoll 09DEC1840) Vollmacht Deputierter Stadt Pettau. StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58, I A/f 3800 ½ (Landtagsprotokoll 16APR1839) Vollmacht Deputierter Markt Hohenmauthen.

HOFRICHTER, Josef

Josef HOFRICHTER der Ältere hatte das Amt des Ökonomen des Wohltätigen Grazer Frauenvereines, welcher in Graz die Kleinkinderwärtanstalten betrieb, inne. Bereits 1836 scheint er als Kurator und Mitglied des permanenten Ausschusses der Steiermärkischen Sparkasse auf.⁷³⁶ Er wurde in den überlieferten Vollmachten als Realitätenbesitzer in Graz⁷³⁷ und als Agent der Stadt Marburg⁷³⁸ bezeichnet. **Josef (Carl) HOFRICHTER der Jüngere** (1806–21FEB1883)⁷³⁹ schien 1840 als geprüfter Magistratsrat der Stadt Radkersburg auf. 1848 bekleidete er noch immer diese Stelle und war Mitglied der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft und des Historischen Vereins für Innerösterreich. 1855 wurde er nur mehr als Mitglied des Ausschusses des Historischen Vereins genannt.⁷⁴⁰ 1844 bewarb er sich erfolglos um die Stelle des Verordneten der landesfürstlichen Städte und Märkte. In seinem Bewerbungsschreiben verweist er auf seine Kenntnisse in der Steuereinhebung und im Katastralwesen. Nach seiner Ansicht war er der slowenischen, der italienischen und der französischen Sprache mächtig.⁷⁴¹ Letztendlich gelang es HOFRICHTER Notar zu werden. Von der Stadt Radkersburg und den Märkten Fronleiten und Luttenberg/Ljutomer wurde er mit der Ehrenbürgerwürde ausgezeichnet. HOFRICHTER verstarb in Graz und wurde auf dem Friedhof St. Leonhard beerdigt.⁷⁴²

JANESCHITZ, Franz

Der Deputierte **Franz JANESCHITZ** wurde zu zahlreichen Sitzungen entsendet. In den überlieferten Vollmachten bezeichneten ihn die Absender als Agenten der Stadt Leoben.⁷⁴³

JAUT, Alois

Alois JAUT (1794–27AUG1859)⁷⁴⁴ begann seine Karriere als Steuerkontrollkommissar.⁷⁴⁵ Als Verordneter des Bürgerstandes vertrat er die Stände Steiermarks bei der Erbsteuerhofkommission und trat der steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft und dem innerösterreichischen Industrie- und Gewerbeverein bei.⁷⁴⁶ Im Revolutionsjahr 1848 vertrat er den ständischen Kanzleidirektor Ritter von THINNFELD, welcher an der Reichstagsversammlung teilnahm.⁷⁴⁷ In der Diskussion um die Vertretung des Bürgerstandes auf dem provisorischen Landtag brachte er sich aktiv und in enger Abstimmung mit den Bürgergemeinden ein. Jaut fasste nicht nur verschiedene Petitionen der Gemeinden auf, sondern forderte den Gemeinden ihre Ideen ab, welche er in einer umfangreichen Tabelle zusammentrug.⁷⁴⁸ Wiewohl seine Bewerbung um eine Stelle

⁷³⁶ Schematismus Steiermark 1836, 240, 243–244. Schematismus Steiermark 1840, 256, 259-260.

⁷³⁷ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 57, I A/h 8400 ½ (Landtagsprotokoll 09SEP1835) Vollmacht Deputierter Stadt Marburg.

⁷³⁸ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58, I A/f 8430 ½ (Landtagsprotokoll 18SEP1838) Vollmacht Deputierter Stadt Marburg.

⁷³⁹ StLA, Partezettelsammlung, K. 31, H. 2259, Partezettel des Josef Carl Hofrichter (Graz 22FEB1883). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁷⁴⁰ Schematismus Steiermark 1840, 167. Handbuch Steiermark 1848, 158. Handbuch Steiermark 1855, 238.

⁷⁴¹ StLA, Laa. A. Medium A I f, Fasz. 8, I A f 2948 (Ausschreibung des Landtages 30APR1844 mit Beilagen).

⁷⁴² StLA, Partezettelsammlung, K. 31, H. 2259, Partezettel des Josef Carl Hofrichter (Graz 22FEB1883).

⁷⁴³ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58, I A/f 3800 ½ (Landtagsprotokoll 16APR1839) Vollmacht Deputierter Stadt Leoben. StLA, Laa. A. Medium A I f, Fasz. 8, I A f 10600 ½ (Landtagsprotokoll 09DEC1840) Vollmacht Deputierter Stadt Leoben.

⁷⁴⁴ StLA, Partezettelsammlung, K. 33, H. 2430, Partezettel des Alois Jaut (Graz 27AUG1859). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁷⁴⁵ Schematismus Steiermark 1836, 133.

⁷⁴⁶ Schematismus Steiermark 1845, 48, 133.

⁷⁴⁷ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten III 507-650; K. 5, III 1177 (Stamm 547).

⁷⁴⁸ StLA, Laa. A. Medium A I f, Fasz. 10, Schreiben Verordneter Jaut an Landeshauptmann, Graz, 20APR1848 (Stamm I A/f 3071).

als Bezirkshauptmann erfolglos blieb,⁷⁴⁹ konnte er seine Stellung nach 1848 nochmals deutlich verbessern. 1855 fungierte er als Kanzleidirektor der ständischen Kanzlei. Zusätzlich trug er als Direktions-Ausschuss und Kanzleidirektor der Wechelseitigen Brandschadenversicherung Verantwortung und leitete gemeinsam mit Wilhelm Grafen von KHÜNBURG und Josef Claudius PITTONI von DANNENFELD als Oberdirektor das ständische Theater in Graz. Obendrein stand er der Filiale Graz-Ost der Landwirtschaftsgesellschaft vor und war im Ausschuss des Unterstützungsvereins für dürftige und würdige Schüler der steiermärkisch-ständischen technischen Lehranstalten vertreten.⁷⁵⁰ Alois JAUT besaß zwischen 1831 und 1846 die Herrschaft Sallach/Zalog pri Celju im Cillier Kreis, welche seit 1754 mit den Gütern Helfenberg/Soteska und Hofrein vereinigt war. Im Jahr der Vereinigung dieser Liegenschaftskomplexe zählte man insgesamt 373 Untertanenhäuser.⁷⁵¹ In Graz besaß Alois JAUT ein Haus am Rosenberg.⁷⁵² Im Gegensatz zu so manchem adeligen Landstand seiner Zeit konnte sich Alois JAUT mit Recht als begütert im engeren Sinne dieses Wortes empfinden.

KOTZMUTH, Martin

Als Justitiar⁷⁵³ nahm **Martin KOTZMUTH** (1799–04JUN1875)⁷⁵⁴ eine angesehene Stellung in Graz ein und verscrieb sich als Viertelmeister des Viertels Jakomini der Armenfürsorge. Als Viertelmeister gehörte er dem äußeren Rat der Stadt an.⁷⁵⁵ 1855 schien er unter den Notaren in Graz auf.⁷⁵⁶ Als Gutsbesitzer im Grazer Kreis übte er das aktive Wahlrecht bei der Wahl der Vertreter der nichtlandständischen Gutsbesitzer, welche auf dem provisorischen Landtag vertreten waren, aus.⁷⁵⁷ Nach Aussage seines einzigen Sohnes Dr. Julius KOTZMUTH, welcher zur Zeit des Todes seines Vaters bei der Statthalterei in Bruck an der Leitha als Konzipist beschäftigt war, hinterließ Martin KOTZMUTH jedoch keinerlei Vermögen.⁷⁵⁸

KRALL Caspar Eduard

Caspar Eduard KRALL übte unter anderem die Funktion des Bezirkskommissars der Bezirksherrschaft St. Lambrecht aus.⁷⁵⁹ 1855 war er nicht nur einer der Direktoren der Steiermärkischen Sparkasse in Graz, sondern auch Agent des „Mährischen Witwen- und Waisen-Versorgungsinstituts für alle k. k. Provinzen“ zu Olmütz/Olomouc. Zusätzlich übte er die Funktion eines Güterdirektors aus.⁷⁶⁰

⁷⁴⁹ StLA, Landtag/Landesregierung Landtags- und Präsidialakten IV 1172-1416; K. 9, IV 1260.

⁷⁵⁰ Handbuch Steiermark 1855, 205, 211, 220, 229, 248.

⁷⁵¹ PIRCHEGGER, Untersteiermark, 185, 219, 227.

⁷⁵² StLA, Partezettelsammlung, K. 33, H. 2430, Partezettel des Alois Jaut (Graz 27AUG1859).

⁷⁵³ StLA, Laa. A. Medium A I f Faszikel 8, I A f 7200 ½ (Landtagsprotokoll 03SEP1845) Vollmacht Deputierter Markt Saldenhofen. Justitiar = angestellter Jurist.

⁷⁵⁴ StLA, BG Graz 1, K. 406 Verlässe D 1036/1875, Todfalls-Aufnahme nach Martin Kotzmuth (Graz 14JUL1875). Geburtsjahr nach eigener Berechnung.

⁷⁵⁵ Handbuch Steiermark 1848, 147, 308.

⁷⁵⁶ Handbuch Steiermark 1855, 83.

⁷⁵⁷ StLA, Laa. A. Medium A I f Faszikel 10, I A/f 2700 ½ / 7

⁷⁵⁸ StLA, BG Graz 1, K. 406 Verlässe D 1036/1875, Todfalls-Aufnahme nach Martin Kotzmuth (Graz 14JUL1875).

⁷⁵⁹ Schematismus Steiermark 1835, 166.

⁷⁶⁰ Handbuch Steiermark 1855, 316, 322.

LEHMANN Karl

Karl LEHMANN saß von 1834 bis 1848 im permanenten Ausschuss der Steiermärkischen Sparkasse.⁷⁶¹ Weitere Informationen konnten vorerst nicht aufgefunden werden.

MAURER Dr. Josef Valentin

Als Bürgermeister der Stadt Graz amtierte Dr. **Josef Valentin MAURER** von 1837 bis 1843.⁷⁶² Als solcher war er Konsulent des Armenversorgungsvereins und führte den Vorsitz am Merkantil- und Wechselgericht des Herzogtums Steiermark.⁷⁶³

PRAMBERGER, Wolfgang Anselm

Der ständische Verordnete des Bürgerstandes **Wolfgang Anselm PRAMBERGER** (gest. 16FEB1844)⁷⁶⁴ begann seine Karriere als herrschaftlicher Oberbeamter und übernahm in der Folge eine mit 800 fl Jahresgehalt dotierte Stelle als Rat der Stadt Cilli an. Beide Funktionen übte er für jeweils zwölf Jahre aus.⁷⁶⁵ Am 18. Dezember 1827 wurde er zum Verordneten des Bürgerstandes gewählt und konnte nach der am 24. Jänner 1828 erfolgten kaiserlichen Bestätigung der Wahl sein Amt antreten. Am 16. Oktober 1834 und am 20. April 1841 wurde er jeweils durch Wiederwahl in seiner Funktion bestätigt. Obwohl er für den Bürgerstand im Verordnetengremium saß, erwarb er 1833 die Herrschaft Trautenfels, welche er allerdings 1836 wieder veräußerte.⁷⁶⁶ Als Verordneter gehörte er als Abgesandter der Stände der k. k. steiermärkischen Erbsteuer-Hofkommission an. PRAMBERGER war Mitglied der Steirischen Landwirtschaftsgesellschaft.⁷⁶⁷ Er vertrat 1836 den durch Krankheit verhinderten Obereinnehmer Johann Nepomuk Freiherrn von DIENERSPERG.⁷⁶⁸ Auch Martius Freiherr von KÖNIGSBRUN, der nach DIENERSPERGS Ableben zum Obereinnehmer gewählt wurde, ließ sich während seiner zahlreichen Kuraufenthalte von PRAMBERGER in den Amtsgeschäften vertreten.⁷⁶⁹

RAPPERSDORFER, Johann Michael

Der Brucker Bürgermeister **Johann Michael RAPPERSDORFER** trat sein Amt im Jahr 1843 an. Neben der Funktion des Bürgermeisters übte er auch das Amt des Bezirkskommissars des Brucker Bezirkes aus.⁷⁷⁰ Im Revolutionsjahr 1848 lenkte er noch immer die Geschicke der Stadt Bruck und verwaltete den ihm anvertrauten Bezirk. RAPPERSDORFER war Mitglied der Steiermärkischen Landwirtschaftsgesellschaft, des Musikvereins in Graz, des Innerösterreichischen Industrie- und Gewerbevereins und des Historischen Vereins für Innerösterreich. Die Nachbargemeinde Eisenerz ernannte ihn zu ihrem Ehrenbürger.⁷⁷¹

⁷⁶¹ Schematismus Steiermark 1835, 244. Handbuch Steiermark 1848, 317.

⁷⁶² MARAUSCHEK, Verwaltungsgeschichte, 200.

⁷⁶³ Schematismus Steiermark 1840, 120, 164.

⁷⁶⁴ BRUNNER, Besitzer, 36.

⁷⁶⁵ StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58, 1652.

⁷⁶⁶ BRUNNER, Besitzer, 36.

⁷⁶⁷ Schematismus Steiermark 1840, 39, 146.

⁷⁶⁸ StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 810

⁷⁶⁹ StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten III 772-985; K. 7, III 852, III 865 (Stamm 852), III 888 (Stamm 852), III 939 (Stamm III 852), III 971 (Stamm 852).

⁷⁷⁰ Schematismus Steiermark 1843, 152.

⁷⁷¹ Handbuch Steiermark 1848, 164.

REMPFL, Alois Kajetan

Als geprüfter Bürgermeister der Stadt Bruck übte **Alois Kajetan REMPFL** die Funktion des Bezirkskommissars des Bezirks Bruck bis 1842 aus.⁷⁷² 1843 folgte ihm Johann Michael RAPPERSDORFER in beiden Funktionen.⁷⁷³ 1836 bewarb sich Alois REMPFL vergeblich um das Amt des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Graz.⁷⁷⁴ Seine Bewerbung aus dem Jahr 1837 um die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Innsbruck zog REMPFL aus eigenem Antrieb wieder zurück.⁷⁷⁵

⁷⁷² Schematismus Steiermark 1840, 174, 181. Schematismus Steiermark 1842, 158.

⁷⁷³ Schematismus Steiermark 1843, 152.

⁷⁷⁴ StLA, Kreisamt Bruck I - 4 - 4230/1836, Schreiben des Guberniums an das Kreisamt Bruck (Graz 30JUL1837).

⁷⁷⁵ StLA, Kreisamt Bruck I - 4 - 4230/1836, Schreiben des Guberniums an das Kreisamt Bruck (Graz 24NOV1837).

Ungedruckte Quellen

Diözesanarchiv – Matriken

Diözesanarchiv Graz-Seckau, Pfarre Graz-Hl. Blut, Sterbeindex II 1728–1910 (=http://matriken.graz-seckau.at/flashbook?id=340; 011228SEP2017)

Steiermärkisches Landesarchiv – Familienarchive

StLA, A. Khuenburg, Familie, K. 5, H. 41; NASCHENWENG Hannes P., Geschichte der Herren, Freiherren und Grafen von Khünburg 1189–1989, Band I, Heft B, masch. geschr. Manuskript (Feldkirchen bei Graz 1988)

StLA, A. Batthyany, Familie, K. 1, H.1

StLA, A. Beckh-Widmanstetter, Familie und Genealogische Sammlung, K. 2, H. 108

StLA, A. Beckh-Widmanstetter, Familie und Genealogische Sammlung, K. 6, H. 440

StLA, A. Galler Familie K. 20 H. 328

StLA, A. Lendlmayr von Lendenfeld Familie K. 1 H. 1

StLA, A. Pistor, Familie, K. 1, H. 4

StLA, A. Saurau, Familie, K. 13, H. 165

StLA, A. Schärffenberg, Familie, K. 3, H. 45

StLA, A. Unger Theodor, Nachlass K. 4, H. 87

Steiermärkisches Landesarchiv – Bezirksgericht Graz/Verlässe

StLA, BG Graz 1, K. 178, Verlässe D 70/1858

StLA, BG Graz 1, K. 221, Verlässe D 85/1862

StLA, BG Graz 1, K. 406, Verlässe D 1036/1875

StLA, BG Graz 1, Verl. D 444/1859

StLA, BG Graz 1, Verlässe D 1448/1867

StLA, BG Graz 1, Verlässe D 529/1852

StLA, BG Graz 1, Verlässe D 707/1871

StLA, BG Graz 1, Verlässe. D 20/1867

StLA, BG Graz 1, Verlässe D 1092/1867

Steiermärksiches Landesarchiv – Kreisamt Bruck

StLA, Kreisamt Bruck I – 1 – 3876/1833

StLA, Kreisamt Bruck I – 4 – 4230/1836

Steiermärkisches Landesarchiv – Landschaftliches Archiv Antiquum und Medium

StLA, Laa. A. Antiquum III, K. 3, H. 17: Chronologischer Landsmannschaftsausweis, 1540–1847

StLA, Laa. A. Medium A 1 f Fasz. 8

StLA, Laa. A. Medium A 1 f Fasz. 10

StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 39

StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 40

StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 41

StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 57

StLA, Laa. A. Medium, Nachträge, K. 58

Steiermärkisches Landesarchiv – Landtag/Landesregierung Präsidialakten

StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten III 507-650, K. 5

StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten III 772-985, K. 7

StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten IV 1172-1416, K. 9

StLA, Landtag/Landesregierung, Landtags- und Präsidialakten IV 986-1171, K. 8

Steiermärkisches Landesarchiv – Landrecht

StLA, LR Testamente 8/1842

Steiermärkisches Landesarchiv – Partezettelsammlung

StLA, Partezettelsammlung, K. 22, H. 1592

StLA, Partezettelsammlung, K. 23, H. 1696

StLA, Partezettelsammlung, K. 31, H. 2259

StLA, Partezettelsammlung, K. 32, H. 2337

StLA, Partezettelsammlung, K. 33, H. 2430

StLA, Partezettelsammlung, K. 40, H. 2962

StLA, Partezettelsammlung, K. 45, H. 3276

StLA, Partezettelsammlung, K. 45, H. 3296

StLA, Partezettelsammlung, K. 46, H. 3396

StLA, Partezettelsammlung, K. 62, H. 4551

StLA, Partezettelsammlung, K. 65, H. 4808

StLA, Partezettelsammlung, K. 69, H. 5148

StLA, Partezettelsammlung, K. 82, H. 6124

StLA, Partezettelsammlung, K. 85, H. 6315

StLA, Partezettelsammlung, K. 85, H. 6312

StLA, Partezettelsammlung, K. 89, H. 6643

StLA, Partezettelsammlung, K. 91, H. 6743

Gedruckte Quellen

Monarchie

- Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums für das Jahr 1829 (Wien 1829)
Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1834)
Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1835)
Hof- und Staats-Schematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1836)
Hof- und Staats-Schematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1837)
Hof- und Staatsschematismus des österreichischen Kaiserthums (Wien 1840)
Hof- und Staatshandbuch des österreichischen Kaiserthumes. Vollendet vor dem 13. März 1848 (Wien 1848)
Hof- und Staatshandbuch für das Jahr 1850 (Wien 1850)
Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1859 (Wien 1859)
Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1866 (Wien 1866)
Hof- und Staats-Handbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1868 (Wien 1868)
Hof- und Staatshandbuch des Kaiserthumes Österreich für das Jahr 1876 (Wien 1876)
Hof- und Staatshandbuch der oesterreichisch-ungarischen Monarchie für 1878 (Wien 1878)

Militär

- Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1830)
Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1840)
Militärschematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1850)
Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1859)
Militär-Schematismus des österreichischen Kaiserthumes für 1866 (Wien 1866)
Militär-Schematismus für das Jahr 1871 des österreichischen Kaiserthumes (Wien 1871)

Steiermark

- Schematismus für Steyermark und Kärnten auf das Jahr 1820 (Graz 1820)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1835 (Graz 1835)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1836 (Graz 1836)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1838 (Graz 1838)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1839 (Graz 1839)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1840 (Graz 1840)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1841 (Graz 1841)
Schematismus des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1843 (Graz 1843)
Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1845 (Graz 1845)
Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1846 (Graz 1846)
Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1847 (Graz 1847)
Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1848 (Graz 1848)
Handbuch vom Kronlande Steiermark (Graz 1851)
Handbuch des Herzogthumes Steiermark für das Jahr 1855 (Graz 1855)

Literatur

- ABLEITINGER Alfred, Abt Ludwig Crophius (1792–1861). In: RAPPOLD Paulus (Hg.), Stift Rein 1129–1979. 850 Jahre Kultur und Glaube. FS zum Jubiläum (Rein 1979), 227–251
- ALLMER Gottfried, Das Chorherrenstift Voralpe im Laufe der Zeiten. In: RECHBERGER Gerhard (Hg.), 850 Jahre Augustiner-Chorherrenstift Voralpe. 1163–2013 (Hartberg 2012), 36–48
- ARNEITZ Manuela, Schloß Freibühel. Kunstgeschichte und Bauforschung, DA (Graz 2011)
- BARAVALLE Robert, Burgen und Schlösser der Steiermark. Unveränderter Nachdruck der 1961 erschienenen Ausgabe (Graz 1995)
- BARAVALLE Robert, Die Freiherren von Mandell. Eine genealogische Studie. In: ZHVSt 58 (1967)
- BERNHARD Günther, Schloss Welsberg in der Weststeiermark, in: BRUNNER Meinhard/PFERSCHY Gerhard/OBERSTEINER Gernot Peter (Hgg.), Rutengänge. Studien zur geschichtlichen Landeskunde. Festgabe für Walter Brunner zum 70. Geburtstag (=Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Bd. 54), Graz 2010; 364–375

BLINZER Christian, unentwegt bewegt. margit gräfin szápáry (1871–1943) (Tamsweg 2007)

BRUNNER Meinhard, Allgemeine politische und soziale Entwicklung von Graz 1850 bis 2003. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Bd. 1 (Graz 2003)

BRUNNER Walter, Die Besitzer von 1815 bis zur Gegenwart. In: BRUNNER Walter, KAISER Barbara (Hgg.), Schloß Trautenfels. Mit Beiträgen von Helga SCHULLER, Gerhard SEEBACH, Manfred WOLFF-PLOTTEGG und Florian HÖLZL. (=Kleine Schriften der Abteilung Schloß Trautenfels am Steiermärkischen Joanneum Heft 22, Trautenfels 1992)

CRISTE Oskar, Feldmarschall Johannes Fürst von Liechtenstein. Eine Biographie (Wien 1905)

EDER Karl, Der steirische Landeshauptmann Siegmund von Dietrichstein (1580–1533) und seine Stellung zur Reformation. Ein Beitrag zur Reformationsgeschichte Innerösterreichs (Baden-Baden 1957)

ERTL Josef, Batterie der Toten. In: Marktgemeinde Gamlitz (Hg.), Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde (Gamlitz 2010)

FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 1. Bd. (Senftenegg 1967)

FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 2. Bd. (Senftenegg 1970)

FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 3. Band (Senftenegg 1972)

FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 4. Band (Senftenegg 1973)

FRANK Karl Friedrich von, Standeserhebungen und Gnadenakte für das Deutsche Reich und die Österreichischen Erblände sowie kaiserlich österreichische bis 1823 mit einigen Nachträgen zum „Alt-Österreichischen Adelslexikon“ 1823–1918, 5. Bd. (Senftenegg 1974)

FANK Pius, Das Chorherrenstift Vorau (Vorau 1959)

Genealogisches Handbuch des Adels, hg. v. Deutschen Adelsarchiv, Bd. 53 der Gesamtreihe (1972)

Genealogisches Handbuch des Adels, hg. v. Deutschen Adelsarchiv, Bd. 58 der Gesamtreihe (1974)

Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Österreichs, 2. Jg. (1906–1907); 235

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 3. Jg. (1853)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 4. Jg. (1854)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 13. Jg. (1863)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 14. Jg. (1864)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 29. Jg. (1879)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 30. Jg. (1880)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 49. Jg. (1899)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 51. Jg. (1901)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 50. Jg. (1900)

Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser, 59. Jg. (Gotha 1909)

- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 18. Jg. (Gotha 1845)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 22. Jg. (Gotha 1849)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 23. Jg. (Gotha 1850)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 26. Jg. (Gotha 1853)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 27. Jg. (Gotha 1854)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 28. Jg. (Gotha 1855)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 50. Jg. (Gotha 1877)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 51. Jg. (Gotha 1878)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 54. Jg. (Gotha 1881)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 71. Jg. (1898)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch der Gräflichen Häuser, 75. Jg. (1901)
- Gothaisches Genealogisches Taschenbuch nebst Diplomatisch-statistischem Jahrbuch auf das Jahr 1870, 107. Jg. (1870)
- GSTÄTTNER Rudolf, Ein Fest für Ritter von Kalchberg (Graz 2015)
- HAMMER-LUZA Elke, Johann Nepomuk von Kalchberg – Leben und Werk. In: GSTÄTTNER Rudolf (Hg.), Ein Fest für Ritter von Kalchberg (Graz 2015), 55–59
- HÖFLECHNER Walter/WAGNER Alexandra (Hgg.), Joseph von Hammer-Purgstall. Erinnerungen und Briefe. Bd. 1-3. (=Quellen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark, Band XXIII/1-3. Graz 2011).
- HUECK Walter von, Adelslexikon, Bd. VII (Limburg an der Lahn 1989)
- ILWOF Franz, Der provisorische Landtag des Herzogthumes Steiermark im Jahre 1848 (= Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark Bd. 4.2, Graz 1900)
- ILWOF Franz, Die Grafen von Attems Freiherrn von Heiligenkreuz in ihrem Wirken in und für die Steiermark (=Forschungen zur Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Steiermark II. Band, 1. Heft, Graz 1897)
- ILWOF Franz, Franck Moritz Ritter von. In: Allgemeine Deutsche Biographie, hg. v. der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Bd. 48 (1904)
- ILWOF Franz, Franz Freiherr von Kalchberg (1807–1890). Sein Leben und Wirken im Ständewesen der Steiermark und Dienste des Staates (Graz 1897)
- ILWOF Franz, Josef Freiherr von Kalchberg (1801–1882). Wirklicher kaiserlicher geheimer Rat. Sein Leben und seine Schriften (Innsbruck 1902)
- ILWOF Franz, Karl Gottfried Ritter von Leitner. In: MHVSt 41 (1893), 175–228
- ILWOF Franz, Zur Geschichte der Steiermark im Jahre 1848. In: MHVSt 45 (1897), 1–20
- JOHAM Alfred, Leoben. Straßennamen mit Geschichte (Leoben 2015)
- KÖNIGSBRUN Artur, Die Primbsch von Königsbrun, 1716 Freiherrn von Königsbrun, in der Steiermark. In: Neues Jahrbuch der heraldisch-genealogischen Gesellschaft „Adler“, Jg. 1955/60 (1960), 30–36
- KOSCH Friedrich Wilhelm, Stadt der Generale – Graz in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: ZhVSt. LXIV. Jg. (1973), 17–46
- KRABLER Josef, Steirischer Wappenschlüssel (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives 6, Graz 1968)

- LACKNER Anita, Ökonomie – Gesellschaft – ländliche Lebensweise im Umbruch. Steuerbezirk und Grundherrschaft Bleiburg 1780–1848, Dis. (Klagenfurt 2014)
- LEIPOLD Ägid, Ottokar Maria Graf von Attems (1853–1867). In: AMON Karl (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Band 17, Graz – Wien – Köln 1969)
- LEITPOLD Ägid, Roman Franz Xaver Sebastian Zängerle (1824–1848). In: AMON Karl (Hg.), Die Bischöfe von Graz-Seckau 1218–1968 (=Veröffentlichungen des Steiermärkischen Landesarchives, Band 17, Graz – Wien – Köln 1969), 405–420
- LIST Rudolf, Stift Admont 1074–1974. FS zur Neunhundertjahrfeier (Ried im Innkreis 1974)
- MARAUSCHEK Gerhard, Verfassungs- und Verwaltungsgeschichte der Stadt Graz 1784 bis 2003. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Band I Lebensraum – Stadt – Verwaltung (Graz 2003)
- NASCHENWENG Hannes P., Die Landeshauptleute der Steiermark. 1236–2002 (Graz – Wien – Köln 2002)
- OBERSTEINER Gernot Peter, Anna Clara Wildoner, verheiratete Haratinger (1741–1783) – eine Beamtensgattin aus Graz. In: HAMMER-LUZA Elke/SCHÖGGL-ERNST Elisabeth (Hgg.), Lebensbilder steirischer Frauen 1650–1850 (=Forschungen zur geschichtlichen Landeskunde der Steiermark 82, Graz 2017), 185–200
- PANTZ Anton Reichsritter von, Die Gewerken im Bannkreise des Steirischen Erzberges (= Jahrbuch der k. k. heraldischen Gesellschaft „Adler“ N. F. 27 und 28, 1917/1918)
- PIRCHEGGER Hans, Die Untersteiermark in der Geschichte ihrer Herrschaften und Gülten, Städte und Märkte (München 1962)
- PLANK Benedikt, Geschichte der Abtei St. Lambrecht. FS zur 900. Wiederkehr des Todestages des Gründers Markward von Eppenstein 1076–1976 (St. Lambrecht 1976)
- PREINFALK Miha, Auersperg. Geschichte einer europäischen Familie (Graz – Stuttgart 2006)
- PREINFALK Miha, Die Grafen Thurn-Valsassina in Krain und Kärnten, in: Carinthia I 200 (2010), 353–390
- PRESS Volker, Das Haus Liechtenstein in der europäischen Geschichte. In: PRESS Volker, WILLOWEIT Dietmar (Hgg.), Liechtenstein – Fürstliches Haus und staatliche Ordnung. Geschichtliche Grundlagen und moderne Perspektiven (München – Wien 1987)
- RUST Sandra Maria, Das Palais Thinnfeld (1740–1742). Barocke Baupraxis und Bauherrschaft in der Murvorstadt in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. In: Historisches Jahrbuch der Stadt Graz, Bd. 40 (2010), 55–76
- SCHILLINGER Christa und SCHOBER Franz Josef, Krisen, Umbrüche und Neuanfänge im Benediktinerstift St. Lambrecht. In: Mitteilungen der Korrespondentinnen und Korrespondenten der Historischen Landeskommission für Steiermark, Heft 11 (2014), 101–112
- SCHIVIZ von SCHIVIZHOFFEN Ludwig, Der Adel in den Matriken der Grafschaft Görz und Gradisca (Görz 1904)
- SCHIVIZ von SCHIVIZHOFFEN Ludwig, Der Adel in den Matriken der Stadt Graz (Graz 1909)
- SCHÖBERL Karl, Kindberg vom Anbeginn bis 1918, Kindberg 2008
- SCHULLER Helga, Die Familie Trauttmansdorff auf Trauttmansdorff und Gleichenberg, in: PUTZ Edeltraud, SCHULLER Helga (Hg.), Burg und Schloss Gleichenberg. Geschichten, Erinnerungen, Bilder. Mit einem Beitrag zur Genealogie der steirischen Familie Trauttmansdorff auf Trauttmansdorff und Gleichenberg (Bad Gleichenberg 2009)
- STAUDER Peter, Historisches Häuserbuch des Dorfes bzw. Marktes Gamlitz. In: Marktgemeinde Gamlitz (Hg.), Gamlitz. Geschichte und Gegenwart der Marktgemeinde (Gamlitz 2010), 71–193
- STESSL Ewald, Straß von den Anfängen bis 1848. In: BUCHSBAUM H., BUCHSBAUM M., FUCHS J., LEITNER R., STESSL E. (Hgg.), Straß. Geschichte einer Marktgemeinde (Graz 1994)
- WIESFLECHER Peter, „Dat virtus in armis“. Aus der Geschichte der Grafen des Enffans d’Avernas. In: Hengist Magazin. Zeitschrift für Archäologie, Geschichte und Kultur in der Mittelsteiermark 1 (2004), 21–27
- WIESFLECKER Peter, „Ahnen hat ein Mensch wie der andere.“ Notizen zur Geschichte und Genealogie der Familie Haller-Purgstall. In: DORNIK Wolfgang, GRASMUG Rudolf, WIESFLECKER Peter (Hgg.), Projekt Hainfeld. Beiträge zur Geschichte von

Schloss Hainfeld, der Familie Hammer-Purgstall und der gesellschaftlichen Situation der Südoststeiermark im 19. und 20. Jahrhundert (Innsbruck – Wien – Bozen 2010)

WIESFLECKER Peter, „Er verspricht dereinst ein gutes Mitglied des Staates zu werden...“ Das Scheitern einer österreichischen Offizierskarriere im Zeitalter der napoleonischen Kriege im Spiegel der Briefe des Grafen Anton Königsacker. In: MStLA 49 (1999), 127–152

WIESFLECKER Peter, Adel und Residenz. In: BRUNNER Walter (Hg.), Geschichte der Stadt Graz, Bd. 2 (Graz 2003), 583–624

WIESFLECKER Peter, Alter und neuer Adel in Innerösterreich. In: PFERSCHY Gerhard/WIESFLECKER Peter, Internationales Kulturhistorisches Symposium Mogersdorf 2005. Führungsschichten im pannonischen Raum im 18. und 19. Jahrhundert (Graz 2007), 19–39

WIESFLECKER Peter, Der steirische Adel im Zeitalter Kaiser Franz Josephs I. In: ZHVSt 98 (2007), 297–318

WIESFLECKER Peter, Von Magnaten, Diplomaten, Standesherrn und einem Oskar. Genealogische Notizen zum familiären Umfeld von Margarete Gräfin Szápáry-Henckel-Donnersmarck. In: BLINZER Christian, unentwegt bewegt. margit gräfin szápáry (1871–1943) (Tamsweg 2007), 43–51

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, I. Theil (Wien 1856)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, III. Theil (Wien 1858)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, V. Theil (Wien 1859)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, VIII. Theil (Wien 1862)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, IX. Theil (Wien 1882)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, X. Theil (Wien 1863)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XII. Theil (Wien 1864)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIII. Theil (Wien 1865)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIV. Theil (Wien 1865)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XV. Theil (Wien 1866)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XIX. Theil (Wien 1868)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXV. Theil (Wien 1873)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXIX. Theil (Wien 1875)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXI. Theil (Wien 1876)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XXXVII. Theil (Wien 1878)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XL. Theil (Wien 1880)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLI. Theil (Wien 1880)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLIII. Theil (Wien 1881)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLV. Theil (Wien 1882)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, XLVII. Theil (Wien 1883)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LIII. Theil (Wien 1886)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LVI. Theil (Wien 1888)

WURZBACH Constant von, Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich, LVIII. Theil (Wien 1889)

Internet

<http://genealogy.euweb.cz/dietrich/dietrich4.html>; 111045SEP2017

<http://genealogy.euweb.cz/hung/szapary1.html#MG>; 072120AUG2017

<http://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/trautmansdorff.html>; 050014AUG2017

<http://www.angelfire.com/realm/gotha/gotha/wurmbrand.html>; 050037AUG2017